



init

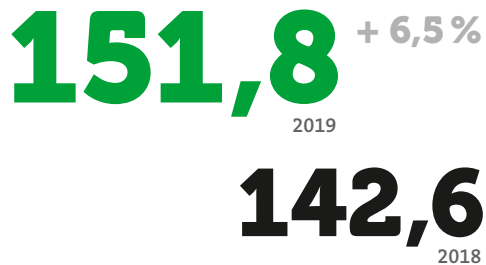


Integriert. Innovativ. International.

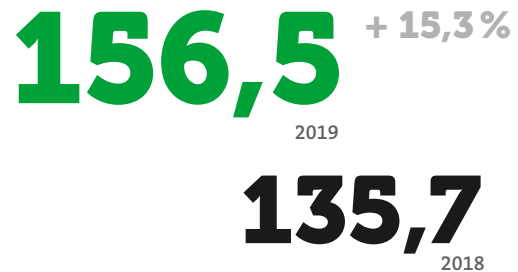
GESCHÄFTSBERICHT 2019

Kennzahlen des init Konzerns

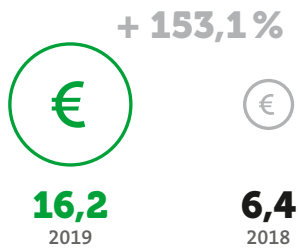
Auftragsbestand in Mio. Euro



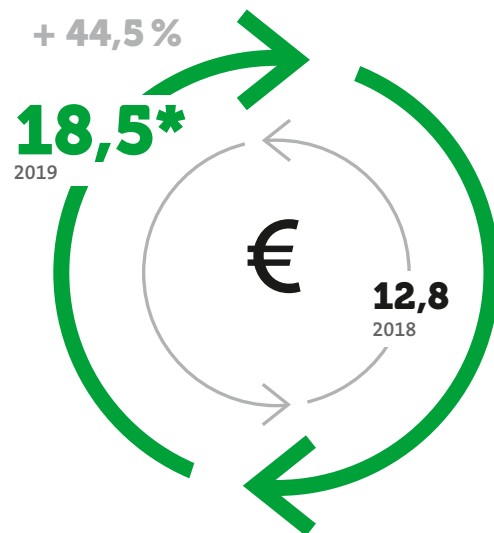
Umsatz in Mio. Euro



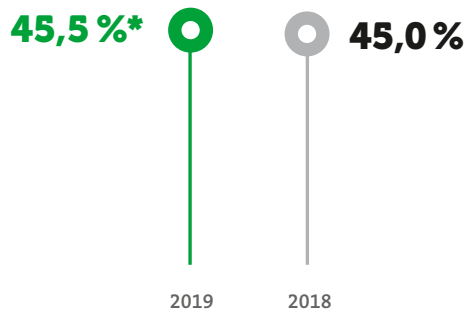
EBIT in Mio. Euro



Cashflow aus operativen Tätigkeiten in Mio. Euro



Eigenkapitalquote in %



Auftragseingang in Mio. Euro



2018

*bereinigt aufgrund des Leasingstandard IFRS 16

INHALT

An die Aktionäre	4
Vorstand der init SE	6
Bericht des Aufsichtsrats	7
Aufsichtsrat der init SE	11
Corporate-Governance-Bericht	12
init Aktie	18
Zusammengefasster Lagebericht	20
Konzernabschluss	52
Konzernanhang	59
Bestätigungsvermerk	110
Impressum	118
Mehrjahresübersicht	119
Finanzkalender 2020	120



v.l.n.r.: Dr. Jürgen Greschner, Jennifer Bodenseh, Dr. Gottfried Greschner, Matthias Kühn

AN DIE AKTIONÄRE

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Aktionärinnen und Aktionäre,**

wenn ein erfahrener Börsianer die Jahresbilanz eines Unternehmens mit der Empfehlung „Klarer Kauf!“ zusammenfasst, dann ist das ein Grund zur Freude. Unser Unternehmen, die init innovation in traffic systems SE, ist so ein „klarer Kauf“. Mit diesem Bericht wollen wir Ihnen zeigen, warum das so ist und was wir tun, damit das auch in Zukunft so bleibt.

Das abgelaufene Jahr war für init ein sehr gutes Jahr. Wir haben unsere Wachstumsziele trotz aller weltwirtschaftlichen Turbulenzen erreicht und insbesondere die EBIT-Marge kräftig gesteigert. Mit rund 156 Mio. Euro haben wir einen neuen Umsatzrekord verbucht und ein Umsatzwachstum von rund 15 Prozent erzielt.

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) hat sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt und mit mehr als 16 Mio. Euro sogar unsere nach oben angepasste Planung nochmals leicht übertroffen. Mit mehr als 10 Prozent EBIT-Marge haben wir hier zugleich ein wichtiges Etappenziel erreicht.

Dass dieses Wachstum nicht nur episodisch, sondern anhaltend ist, dafür spricht auch der 2019 erzielte Auftragseingang. Mit rund 160 Mio. Euro liegt er über dem realisierten Jahresumsatz und auf dem Rekordniveau des Vorjahres.

Und die Tendenz ist weiterhin positiv: Das Board of Directors der Metropolitan Transit Authority of Harris County (METRO), der öffentliche Nahverkehrsdienstleister für das Gebiet um die Stadt Houston in Texas (USA), hat angekündigt, uns mit der Lieferung eines ID-basierten Fahrgeldmanagementsystems zu beauftragen. Dies allein bedeutet einen Auftragswert von deutlich über 30 Millionen US-Dollar.

Erfolge wie dieser unterstreichen, dass init im Ticketingbereich, den wir in den vergangenen Jahren gezielt ausgebaut haben, auf dem anspruchsvollen nordamerikanischen Markt mittlerweile eine führende Position einnimmt. Diese wollen wir mit weiteren innovativen Produkten behaupten und ausbauen. Der nächste Schritt ist dabei, dass Fahrgäste mit dem Vorzeigen ihrer Hand ein Ticket lösen und bezahlen können. Diese Venenerkennung wird von unserer Tochterfirma iris in Berlin entwickelt. Hierdurch entsteht ein ID-basiertes Ticketingsystem der nächsten Generation.

Ähnlich zukunftsweisend ist unser Assistenzsystem für Fahrgäste mit Seh-, Hör- oder Mobilitätseinschränkungen. Die App ASSISTIVetravel bietet ihnen bedarfsgerechte Unterstützung. Das Testprojekt MAVIS war in Singapur sehr erfolgreich, ist mittlerweile mehrfach ausgezeichnet und wird auch in Europa verstärkt angeboten.

Einen völlig neuen Ansatz auf der Basis innovativer Technologien verfolgt auch das Fahrgastleitsystem, das wir gerade für hochfrequentierte Verkehrssysteme entwickeln, zum Beispiel in asiatischen Mega-Cities wie Hongkong. Hier geht an den Haltestellen viel Zeit verloren, weil sich Fahrgäste in einzelnen Abschnitten der Bahnsteige und der Züge drängen, während andere Zugbereiche weitgehend leer sind. Unsere Lösung zeigt bereits am Bahnsteig an, wo noch Platz ist und wo nicht. So können Fahrgäste sich rechtzeitig vor Einfahrt des Zuges in den Wartebereichen positionieren, in denen freie Sitzplätze in den Waggons zu erwarten sind. Schon wenn es gelingt, hier die Haltezeit jeweils um Sekunden zu reduzieren, kann ein Verkehrsbetrieb durch die bessere Ausnutzung der bestehenden Infrastruktur Millionen sparen.

Eine völlig neue Herausforderung für Verkehrsbetriebe ist die Integration von Elektrofahrzeugen, die im Zuge der Klimaschutzprogramme weltweit immer stärker Verbreitung finden. Als Vorreiter und einziger Anbieter auf dem Markt ist init hier in der Lage, eine umfassende Systemlösung anzubieten, die alle betrieblichen Prozesse des Einsatzes von Elektrobussen umfasst.

Dabei kommt, wie auch in unseren anderen init Lösungen, zunehmend künstliche Intelligenz zum Einsatz. Software unter Anwendung der künstlichen Intelligenz wurde bei init bereits vor 30 Jahren erstmals entwickelt. Derzeit wird Machine-Learning-Software bei unserem Kunden in San Francisco erprobt. Die Ergebnisse lassen eine deutliche Verbesserung der Pünktlichkeit (Prognose) erwarten.

Unsere Investitionen in zukunftsweisende Technologien zahlen sich aus. Vor diesem Hintergrund sehen wir uns gut aufgestellt, unser durchschnittliches Wachstumsziel von 15 Prozent p.a. beim Umsatz zu erreichen. Natürlich müssen wir abwarten, wie sich die Corona-Krise auf die ÖPNV-Branche auswirkt. Dennoch glauben wir noch an unsere ursprüngliche Planung. Diese sieht für 2020 ein Umsatzziel von rund 180 Mio. Euro vor. Die Verbesserung der EBIT-Marge wird sich ebenfalls weiter fortsetzen und das operative Ergebnis sich auf 18-20 Mio. Euro erhöhen.

Wir wollen Sie, unsere Aktionärinnen und Aktionäre, an diesem Wachstum über eine angemessene Dividende teilhaben lassen. Wir sind überzeugt, dass angesichts der durch Megatrends wie Digitalisierung, „Smart Mobility“ und Klimaschutz ausgelösten Nachfrage nach unseren Produkten auch die init Aktie weiterhin ein „klarer Kauf“ bleibt.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen!



Dr. Gottfried Greschner, Vorstandsvorsitzender

init innovation in traffic systems SE

VORSTAND DER INIT SE

Amtierende Mitglieder		Aufgabenbereich
Dr. Ing. Gottfried Greschner (CEO) Jahrgang 1946	seit 1983 Geschäftsführer der INIT GmbH seit 2001 Vorstandsvorsitzender (CEO)	Business Development, Strategy, Production and Purchasing
Dipl.-Kfm. Dr. Jürgen Greschner (CSO) Jahrgang 1961	seit 2004 Geschäftsführer der INIT GmbH seit 2004 Vertriebsvorstand (CSO) seit 2015 Stellvertretender Vorstandsvorsitzender	Sales and Marketing, Human Resources, Legal Management, Research and Technology, Projects and System Design, Support and Operations
Jennifer Bodenseh (CFO) Jahrgang 1986	von 2015 bis September 2018 Prokuristin der init SE seit Oktober 2018 Finanzvorstand (CFO)	Financial Services, Controlling and Logistics, Risk Management, M&A Investor Relations, Compliance, Data Protection, Quality Management
Dipl.-Ing. (FH) Matthias Kühn (COO) Jahrgang 1973	seit 2015 Geschäftsführer der INIT GmbH seit 2016 Technischer Vorstand / Telematics Devices and Ticketing (COO) seit April 2019 Technischer Vorstand / Telematics, Ticketing and IT (COO)	Back-Office Ticketing, Telematic Devices, Maintenance and Installation, IT, Real-Time Systems Back-Office Operations, Mobility as a Service
Ehemalige Mitglieder		Aufgabenbereich
Dipl.-Inform. Joachim Becker (COO bis 31.03.2019) Jahrgang 1956	seit 2001 Geschäftsführer der INIT GmbH von 2001 bis März 2019 Technischer Vorstand / Central Telematics and IT (COO)	Real-Time Systems, Back-Office Operations, Mobility as a Service, IT, Data Protection, Quality Management

Die ausführlichen Lebensläufe der Vorstände sind auf der Internetseite des Unternehmens unter Investor Relations / Corporate Governance zu finden.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

künstliche Intelligenz, Klimaschutz, Digitalisierung und Mobilität sind aktuell und unverändert die wichtigsten Themen in Wirtschaft und Gesellschaft. init stellt sich diesen Herausforderungen, integriert diese in ihrem Geschäftsmodell und unterstützt den ÖPNV. Unserem Unternehmen kommt daher eine Schlüsselfunktion für die Gestaltung wichtiger Zukunftsfelder zu. Das Umfeld, in dem dies geschieht, unterliegt dabei einem immer schnelleren Wandel. Von technologisch führenden Unternehmen wie init verlangt dies ständige Innovation und steigende Investitionen, um weiter erfolgreich zu sein. Diese Herausforderung hat init im abgelaufenen Geschäftsjahr bestanden. Die erforderlichen Maßnahmen wurden 2018 eingeleitet und bereits 2019 konnten sichtbare Erfolge bei Umsatz und Ergebnis erzielt werden.

Die eingeleiteten Maßnahmen spiegeln sich auch auf der Auftragsseite wieder. Sie zeigt, dass es init gut gelungen ist, sich auf die aktuellen Anforderungen seiner Kunden und zukünftigen Erfordernisse des Marktes einzustellen. Dies belegt der Auftragszugang von 160 Mio. Euro für das abgelaufene Geschäftsjahr. Hierin spiegeln sich eine erfolgreiche Zukunftsstrategie und vor allem die hohe Kompetenz und Motivation der Mitarbeiter wieder. Direkte Auswirkungen der Corona-Krise auf die Umsatz- und Ergebnisplanung sind zum heutigen Zeitpunkt noch nicht erkennbar, was sich aber aufgrund der extrem dynamischen Entwicklung kurzfristig ändern kann.

Auf dieser Basis ist das Ziel von Aufsichtsrat und Vorstand im laufenden Jahr, die Entwicklung des Konzerns zumindest zu stabilisieren, um die Erfolge für Sie, die Aktionärinnen und Aktionäre der init, sicherzustellen. Auch daran werden wir die Arbeit des Vorstands messen.

Die erfreuliche Entwicklung bei den Auftragseingängen hat auch einen Niederschlag im Ergebnis gefunden. Das EBIT hat sich mit 16,2 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Dies ist im Wesentlichen auf Neuentwicklungen, auf ein erfolgreiches Nachliefergeschäft sowie auf ein stringentes Kostenmanagement zurückzuführen. Der Börsen-

kurs der init Aktie folgte dieser Entwicklung überproportional. Dieser erhöhte sich von Ende 2018 auf Ende 2019 um 73,25 Prozent.

Durch fundierte Prozessanalysen werden sich in den nächsten Jahren die internen Abläufe und möglicherweise auch die Verantwortlichkeiten verändern. Der Aufsichtsrat diskutiert in diesem Zuge auch intensiv mit dem Vorstand das Projektmanagement und die innerbetrieblichen Prozesse. Durch Neuentwicklungen, Investitionen und organisatorische Veränderungen erwarten wir mittelfristig einen Anstieg des EBIT.

Mit dem folgenden Bericht wollen wir Sie über die Aufsichtsratsstätigkeit bei init informieren und Ihnen die Beratungen und Entscheidungen im Jahr 2019 transparent machen.

Der Aufsichtsrat der init hat sich im vergangenen Jahr zur Erfüllung seiner Aufgabe, den Vorstand zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen, regelmäßig, zeitnah und umfassend durch den Vorstand informieren lassen. Dies erfolgte durch mündliche und schriftliche Berichte. Die Unterrichtungen und Diskussionen in den Aufsichtsratsitzungen betrafen alle wichtigen, die Gesellschaft und den Geschäftsverlauf betreffenden Sachverhalte und Maßnahmen.

Der Aufsichtsrat hat wegen der Unternehmensgröße und der Aufsichtsratsgröße (vier Mitglieder) keine Ausschüsse gebildet. Er hat sich in der letzten Aufsichtsratsitzung rückblickend auf das Jahr 2019 in einer Selbstevaluation einer Effizienzprüfung unterzogen. Zentrale Punkte waren Organisationsfragen, Informationen an den Aufsichtsrat, personelle Fragen und das Selbstverständnis der Aufsichtsratsmitglieder. Der Aufsichtsrat hat an Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie in Einzelfragen auch die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats standen während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in ständigem engen Kontakt. Darüber hinaus erfolgte ad-hoc eine Unterrichtung, wenn berichtsrelevante Vorgänge anstanden. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat die Aufsichtsratsmitglieder zwi-

schen den Sitzungen zeitnah schriftlich und mündlich über Gespräche mit dem Vorstand und dessen Berichte informiert. Alle Maßnahmen, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderten, wurden stets rechtzeitig beraten und zur Beschlussfassung vorgelegt.

Das Geschäftsjahr 2019 stand auch im Zeichen personeller Veränderungen:

Dipl.-Ing. Joachim Becker schied auf eigenen Wunsch mit Ablauf seines Vertrages zum 31. März 2019 aus dem Vorstand der init SE aus. Er war 18 Jahre als Chief Operating Officer (COO) im Leitungsgremium der Gesellschaft für zentrale Telematik- und Informationssysteme verantwortlich. In diesem Zeitraum entwickelte sich init zum weltweit führenden Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen. Seine Aufgaben im Vorstand hat das Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Matthias Kühn übernommen. Der Vorstand der init SE besteht damit seit dem 1. April 2019 aus vier Personen.

Auch im Aufsichtsrat ergaben sich Änderungen. Neues Mitglied des auf vier Personen erweiterten Kontrollgremiums ist Dipl.-Ing. (FH) Christina Greschner. Frau Greschner verfügt über umfangreiche Kenntnisse des init Konzerns und dessen einzelner Geschäftsfelder, auch weist sie – neben dem Ingenieursstudium – ein zusätzliches Masterstudium in „Family Entrepreneurship“ auf. Mit der Wahl von Frau Greschner wird dem Kompetenzprofil des Aufsichtsrates der init SE entsprochen.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Die Sitzungen werden mindestens quartalsweise einberufen. In 2019 fanden insgesamt sechs Aufsichtsratssitzungen, davon eine konstituierende Sitzung und eine Strategiesitzung, statt. Die Aufsichtsratsmitglieder waren an allen Sitzungen vollständig anwesend.

Der Aufsichtsrat tagte regelmäßig auch ohne den Vorstand.

Auf Basis der Berichte des Vorstands wurden in den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig die wirtschaftliche Lage einschließlich Wirtschafts- und Liquiditätsplanung, die Auftragseingänge, der Auftragsbe-

stand, latente Risiken, Compliance-Themen, Rechtsstreitigkeiten, wesentliche Geschäftsvorgänge, Projekte von besonderer Bedeutung, kritische Tochtergesellschaften, Akquisitionen sowie die mittel- und langfristige Konzernstrategie einschließlich Organisationsfragen und Personalplanung/-entwicklung besprochen. Außerdem bildeten im Geschäftsjahr 2019 folgende Themen besondere Schwerpunkte:

- ▶ Gründung einer Tochtergesellschaft in Dubai durch die Tochtergesellschaft Init Innovation in Traffic Systems FZE, Dubai
- ▶ Gründung einer Tochtergesellschaft in Weißrussland durch die Tochtergesellschaft HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH, Hamburg
- ▶ Beabsichtigte Übernahme der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe durch die Tochtergesellschaft iris-GmbH infrared & intelligent sensors, Berlin
- ▶ Geschäftsprozesse / ERP-Software
- ▶ Genehmigung eines neuen Geschäftsverteilungsplans für den Vorstand
- ▶ Verabschiedung neuer Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und des Vorstands
- ▶ Zustimmung zum Aktienrückkauf
- ▶ die Erörterung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Abhängigkeitsberichts und des nichtfinanziellen Konzernberichts 2018 unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers
- ▶ die Feststellung des Jahresabschlusses 2018, die Billigung des Konzernjahresabschlusses 2018, die Freigabe des nichtfinanziellen Konzernberichts 2018 sowie Diskussion des Vorschlags des Vorstands über die Gewinnverwendung
- ▶ Vorschlag Abschlussprüfer 2019
- ▶ die Quartalsmitteilungen und der Halbjahresfinanzbericht 2019
- ▶ Verabschiedung der Beschlussvorschläge zur Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung 2019 und des Berichts des Aufsichtsrats für das Jahr 2018

- ▶ Betrachtung der Relation Vorstandsgehälter zu Mitarbeitervergütung
- ▶ Zustimmung zur Beschlussvorlage über die Vorstandstantieme in Form von Aktien
- ▶ Abschluss neuer Vorstandsverträge
- ▶ Verabschiedung der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß der Fassung vom 7. Februar 2017
- ▶ Effizienzprüfung des Aufsichtsrats
- ▶ Genehmigung Non-Audit-Services des Abschlussprüfers
- ▶ Diskussion über Dividendenpolitik

PRÜFUNG DES JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSES SOWIE DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der init innovation in traffic systems SE zum 31. Dezember 2019 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 wurde gem. § 315a HGB auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Alle genannten Dokumente sind von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, die durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer der init innovation in traffic systems SE sowie zum Konzernabschlussprüfer gewählt wurde, geprüft worden und erhielten jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht, Konzernabschluss sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen.

Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht und Konzernabschluss sowie die Bestätigungsvermerke und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 18. März 2020 mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer eingehend besprochen. Die verantwortlichen Prüfer berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer

Prüfung, insbesondere auch über die wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters). Diese umfassten für den Konzern der init SE die Umsatzrealisierung aus Fertigungsaufträgen und die Bewertung der Vorratsbestände sowie für den Einzelabschluss der init SE die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen. Ferner berichtete der Abschlussprüfer über das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, über Leistungen, die zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht wurden sowie über ihre Unabhängigkeit im Sinne der gesetzlichen Regelungen. Fragen aus dem Kreis der Aufsichtsratsmitglieder wurden ausführlich beantwortet. Der Aufsichtsrat kam auf dieser Grundlage und aufgrund seiner eigenen Prüfung zu dem Ergebnis, dass das angewandte Prüfungsverfahren angemessen und sachgerecht war und dass die in den Abschlüssen enthaltenen Zahlen- und Rechenwerke hinreichend geprüft wurden und stimmig sind. Es bestanden keine Einwände. Wir stimmen daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE und der Konzernabschluss der init Gruppe wurden gebilligt; der Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE ist damit festgestellt.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat seinen Vorschlag zur Gewinnverwendung vorgelegt. Er sieht vor, der Hauptversammlung 2020 folgende Verwendung des Bilanzgewinns der init SE in Höhe von Euro 24.233.756,07 zu empfehlen: Ausschüttung eines Betrags von insgesamt 40 Cent je dividendenberechtigter Stückaktie. Der verbleibende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Diesem Vorschlag schloss sich der Aufsichtsrat an.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, prüfte als Abschlussprüfer auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“). Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,

- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und
- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung dieses Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen, beide Berichte geprüft und beide Ergebnisse mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer besprochen. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Erörterungen und der eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Aufsichtsrat, ist der Aufsichtsrat der Ansicht, dass die Feststellungen des Vorstands zutreffend sind und daher keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Ende des Berichts zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 18. März 2020 ferner den Bericht des Aufsichtsrats beschlossen.

CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Aufsichtsrat befasste sich aktiv mit der Umsetzung und Überwachung der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodexes. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 11. Dezember 2019 gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Über die Corporate Governance bei der init berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodexes in diesem Geschäftsbericht.

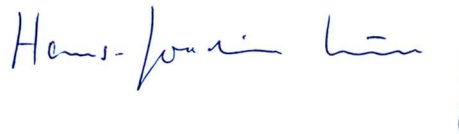
Sollten sich Änderungen in der Entsprechenserklärung während des Geschäftsjahresverlaufs ergeben, so wird diese gemeinsam durch Aufsichtsrat und Vorstand unverzüglich aktualisiert und allen Aktionärinnen und Aktionären auf der Homepage der init zur Verfügung gestellt.

NICHTFINANZIELLER KONZERNBERICHT

An den wesentlichen Prozessen des nichtfinanziellen Konzernberichtes 2019 wurden gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen vorgenommen. In Zweifelsfällen hat uns ein externer Berater unterstützt. Der Aufsichtsrat hat den nach § 315b HGB zu erstellenden nichtfinanziellen Konzernbericht 2019 (Nachhaltigkeitsbericht) gemäß § 171 Abs.1 AktG geprüft. Er ist zu dem Ergebnis gekommen, dass dieser die bestehenden Anforderungen erfüllt und keine Einwendungen zu erheben sind. Der nichtfinanzielle Konzernbericht ist auf der Internetseite unter der Rubrik Finanzberichte der init SE zu finden.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand für ihren persönlichen Beitrag im Geschäftsjahr 2019. Unser Dank gilt ebenfalls den Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen.

Karlsruhe, im März 2020



Für den Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig
Vorsitzender

AUFSICHTSRAT DER INIT SE

Amtierende Mitglieder		Weitere Aufsichtsrats-/ Beiratsmandate
<p>Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig Vorsitzender</p> <p>Jahrgang 1948 Ostfildern, Deutschland</p> <p>Selbständiger Unternehmensberater</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Mitglied im Aufsichtsrat seit 2011 ▶ Vorsitzender seit 2014 ▶ Gewählt bis zur Hauptversammlung 2022 <p>Unabhängiger Finanzexperte im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG</p> <p>Vorstandsmitglied der Stiftung Bauwesen, Stuttgart</p> <p>Ehemaliges Vorstandsmitglied der Ed. Züblin AG</p>	<p>Keine</p>
<p>Dipl.-Ing. Ulrich Sieg Stellvertretender Vorsitzender</p> <p>Jahrgang 1949 Jork, Deutschland</p> <p>Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Mitglied im Aufsichtsrat seit 2014 ▶ Stellvertretender Vorsitzender seit 2016 ▶ Gewählt bis zur Hauptversammlung 2022 <p>Ehemaliger stv. Vorstandsvorsitzender</p> <p>Technischer Vorstand der Hamburger Hochbahn AG</p>	<p>Mitglied des Aufsichtsrats der SECURITAS Holding GmbH, Düsseldorf</p> <p>Beiratsmitglied der HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH, Hamburg</p>
<p>Dipl.-Ing. (FH) Christina Greschner Mitglied</p> <p>Jahrgang 1977 Karlsruhe, Deutschland</p> <p>Derzeit in Elternzeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Mitglied im Aufsichtsrat seit 2019 ▶ Gewählt bis zur Hauptversammlung 2022 <p>Umfangreiche Kenntnis des init Konzerns</p> <p>Internationale Erfahrung</p> <p>Masterstudium „Family Entrepreneurship“</p>	<p>Keine</p>
<p>Drs. Hans Rat Mitglied</p> <p>Jahrgang 1945 Schoonhoven, Niederlande</p> <p>Ehrengeneralsekretär der UITP, Geschäftsführer Beaux Jardins B.V., Schoonhoven, Niederlande</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Mitglied im Aufsichtsrat seit 2012 ▶ Gewählt bis zur Hauptversammlung 2022 <p>Ehemaliger Generalsekretär der UITP</p>	<p>Keine</p>

Die Lebensläufe der Aufsichtsräte sind ebenfalls auf der Internetseite des Unternehmens unter Investor Relations / Corporate Governance zu finden.

CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

Nach den in Deutschland geltenden Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) umfasst Corporate Governance das gesamte Leitungs- und Überwachungssystem des Unternehmens. Der Kodex soll das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung börsennotierter Gesellschaften fördern. Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Achtung der Aktionärsinteressen, Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation sind demnach wesentliche Aspekte guter Corporate Governance.

Mit diesem Bericht möchte init die in Deutschland geltenden Grundsätze verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung und wie sie von init gelebt werden transparent und nachvollziehbar darstellen.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft erklären gemäß § 161 AktG jährlich, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewandt wurden oder werden. Die Entsprechenserklärungen zum Kodex sind für die Dauer von fünf Jahren auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich. Seit der Einführung des DCGK 2002 entspricht unsere Gesellschaft regelmäßig fast allen Empfehlungen.

Vorstand und Aufsichtsrat der init haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 11. Dezember 2019 abgegeben. Die nachfolgende Erklärung bezieht sich auf die Kodex-Fassung vom 7. Februar 2017, die am 24. April 2017 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde. Aufgrund der Größe des Unternehmens sowie firmenspezifischer Besonderheiten erklären Vorstand und Aufsichtsrat, dass den

Empfehlungen mit den folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Die D&O-Versicherung sieht für Aufsichtsratsmitglieder keinen Selbstbehalt vor (Kodex Ziffer 3.8 Abs. 3).

Die init ist nicht der Auffassung, dass mit der Vereinbarung eines Selbstbehalts die Leistungsbereitschaft und Motivation der Aufsichtsratsmitglieder sowie die Bereitschaft für dieses Amt gefördert werden.

Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder ist nicht festgelegt (Kodex Ziffer 5.1.2 Abs. 2):

init ist in einem Markt tätig, der Flexibilität, besondere Fachkenntnisse und langjährige Expertise erfordert. Altersgrenzen für Vorstandsmitglieder werden von daher als nicht im Unternehmensinteresse liegend erachtet.

Aufsichtsrat

Ausschüsse des Aufsichtsrats (Kodex Ziffer 5.3.1), ein Prüfungsausschuss (Audit Committee, Kodex Ziffer 5.3.2) sowie ein Nominierungsausschuss (Kodex Ziffer 5.3.3) bestehen derzeit nicht.

Die spezifischen Gegebenheiten sind aufgrund der Unternehmensgröße und der Aufsichtsratsgröße (4 Mitglieder) der init nicht gegeben und erscheinen daher nicht praktikabel.

Eine Altersgrenze oder eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt. Der Aufsichtsrat hat für seine Zusammensetzung keine konkreten Ziele benannt (Kodex Ziffer 5.4.1 Abs. 2).

Der Aufsichtsrat wird sich bei seinen künftigen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung an den gesetzlichen Vorgaben orientieren und hierbei ausschließlich die fachliche und persönliche Qualifikation der Personen in den Vordergrund stellen.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Grundsätze verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der init seit ihrer Gründung. Die Aufgabenverteilungen zwischen Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat, wie sie das deutsche Aktiengesetz und die Satzung des Unternehmens vorgeben, sowie das Zusammenwirken der verschiedenen Organe werden im Folgenden erläutert:

Vorstand

Der Vorstand ist das Leitungsorgan der börsennotierten europäischen Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE). Er führt die Geschäfte des Unternehmens und ist im Rahmen der aktienrechtlichen Vorschriften an das Interesse und die geschäftspolitischen Grundsätze des Unternehmens gebunden. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen der Geschäftsentwicklung sowie Risiken und stimmt mit ihm die Unternehmensstrategie ab. Darüber hinaus sorgt er dafür, dass Rechtsvorschriften, behördliche Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien eingehalten werden, und wirkt zusammen mit dem Aufsichtsrat darauf hin, dass alle Mitarbeiter im Konzern diese beachten.

Der Vorstand der init besteht derzeit aus vier Mitgliedern, die gemeinsam die Verantwortung für die Unternehmensleitung tragen. Joachim Becker, COO, schied mit Ablauf seines Vertrages zum 31. März 2019 auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand aus. Seine Aufgaben im Vorstand wurden von Dipl.-Ing. (FH) Matthias Kühn, COO, mit übernommen. Als zentrale Aufgabe der Unternehmensleitung entwickelt der Vorstand die strategische Ausrichtung des Unternehmens, sorgt für einen verantwortungsvollen Umgang mit den Risiken der Geschäftstätigkeit mittels eines geeigneten internen Kontroll- und Risikomanagementsystems und achtet auf die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmung und der internen Richtlinien im Unternehmen (Compliance). Er entscheidet außerdem über die Besetzung der Managementpositionen, wobei er auf Vielfalt (Diversity) achtet, jedoch steht die fachliche und persönliche Qualifikation der einzelnen Personen im Vordergrund. Außerdem legt er für den Frauenanteil in den

beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands Zielgrößen fest. Näheres regelt insbesondere die vom Aufsichtsrat verabschiedete Geschäftsordnung des Vorstands.

Im Unterschied zu anderen Unternehmen ist der Vorstand der init sehr stark auch im operativen Tagesgeschäft der jeweiligen Unternehmensbereiche tätig und leitet diese. Im Sinne einer verantwortungsvollen Unternehmensführung ist er damit sehr eng mit den wichtigsten Bezugsgruppen des Unternehmens, seinen Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern sowie seinen Aktionären und Investoren verbunden. Deshalb kann er sehr schnell und unmittelbar auf neue Situationen reagieren.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen, sind in der Geschäftsordnung des Vorstandes Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrates festgelegt. Geschäfte mit nahestehenden Personen bedürfen darüber hinaus unter Umständen von Gesetzes wegen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrates.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wird vom Aufsichtsrat aus seiner Mitte gewählt. Er koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat und nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr.

Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, die Festlegung ihrer Zahl im Rahmen gesetzlicher und satzungsmäßiger Vorgaben sowie der Zielgröße für den Anteil von Frauen im Vorstand verantwortlich. Aspekte der Vielfalt (Diversity) werden bei der Auswahl angestrebt, jedoch steht die fachliche und persönliche Qualifikation der einzelnen Personen im Vordergrund.

Bei init setzt sich der Aufsichtsrat aus Vertretern der Aktionäre und satzungsgemäß aus vier Personen zusammen. Diese sind für drei Jahre bestellt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Gesamtheit ein Kompetenzprofil erstellt, das eine qualifizierte Aufsicht und sachkundige Beratung des Vorstands der init sicherstellt. Die für die Wahl in den Aufsichtsrat vorgesehenen Personen sollen aufgrund ihrer fachlichen

Kenntnisse und Erfahrungen, ihrer Integrität, ihres ethischen Handelns, Unabhängigkeit und Persönlichkeit die Gewähr bieten, dass sie die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international führenden Technologieunternehmen für den Mobilitätssektor verantwortlich wahrnehmen können. Jedes Aufsichtsratsmitglied achtet darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seiner Aufgaben genügend Zeit zur Verfügung steht. Ebenso werden bei der Besetzung des Aufsichtsrats potentielle Interessenkonflikte, Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder sowie Vielfalt (Diversity) angemessen berücksichtigt. Aufgrund der Unternehmensgröße und der Aufsichtsratsgröße der init wurden bislang keine Aufsichtsratsausschüsse eingerichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben und trifft sich in regelmäßigen Sitzungen, mindestens vierteljährig und beschließt, sofern nichts Anderes vorgeschrieben ist, mit einfacher Stimmenmehrheit. Eine schriftliche per Telefax, Email, telefonische oder mittels elektronischer oder durch eine Kombination der vorgenannten Kommunikationsmittel erfolgende Beschlussfassung des Aufsichtsrats ist laut Satzung der init zulässig. Die nähere Form der Beschlussfassung bestimmt der Vorsitzende. Über Beschlüsse erstellt der Aufsichtsratsvorsitzende ein schriftliches Protokoll.

Der Aufsichtsrat nimmt erforderliche Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Außerdem bewertet er regelmäßig im Rahmen einer Selbstbeurteilung die Effizienz seiner Tätigkeit.

Einzelheiten der Arbeit des Aufsichtsrates finden sich im Kapitel „Bericht des Aufsichtsrats“ des Geschäftsberichts.

Zusammenarbeit im Aufsichtsrat und mit dem Vorstand

Vorstand und Aufsichtsrat der init arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Gute Unternehmensführung setzt eine offene Diskussion zwischen sowie in beiden Gremien voraus.

Das dualistische Führungssystem ist ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts, den europäischen Gesetzesbestimmungen und der Satzung. Es weist dem Vorstand die Leitung und dem Aufsichtsrat die Kontrolle des Unternehmens zu. Beide Organe sind

verpflichtet, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Diese Prinzipien verlangen Legalität sowie ethisch fundiertes, eigenverantwortliches Verhalten.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensführung, insbesondere der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wird über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich durch den Vorstandsvorsitzenden unterrichtet und steht mit diesem zwischen den Sitzungen in regem Kontakt.

Bei Bedarf tagt der Aufsichtsrat auch ohne den Vorstand und ruft, falls erforderlich, eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung ein.

Hauptversammlung und Rechte der Aktionäre

Bei der jährlich stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung nehmen Aktionäre ihre Rechte, im Besonderen ihr Informationsrecht, wahr und üben ihre Stimmrechte aus. Sie entscheidet über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben, wie zum Beispiel Wahl der Aufsichtsratsmitglieder, Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates, Gewinnverwendung oder Satzungsänderungen.

Den Aktionären wird auf der Hauptversammlung die Möglichkeit gegeben, das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen. Die Anteilseigner haben die Möglichkeit, ihre Stimmrechte während der Hauptversammlung persönlich, durch einen Bevollmächtigten oder über einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der init auszuüben. Jede Aktie gewährt dabei eine Stimme. Zur Vorbereitung der Aktionäre auf die Hauptversammlung stehen die Einladung, Tagesordnung sowie weitere Informationen zur Hauptversammlung auf der Internetseite der Gesellschaft zur Verfügung. Die Abstimmungsergebnisse werden direkt im Anschluss an die Hauptversammlung ebenfalls dort veröffentlicht.

Die jährliche Hauptversammlung der init findet grundsätzlich innerhalb der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt den Vorsitz in der Hauptversammlung. Er bestimmt die Reihenfolge der Gegenstände der Tagesordnung sowie Art und Form der Abstimmung. Der Vorsitzende ist ermächtigt, das Frage- und Rederecht für den ganzen Hauptversammlungsverlauf, für einzelne Tagesordnungspunkte oder/und für einzelne Redner angemessen zu beschränken.

Transparenz als Grundpfeiler der Kommunikation

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Information ist für init selbstverständlich. Aus diesem Grund werden Aktionäre, Investoren, Analysten, Journalisten und die interessierte Öffentlichkeit über Pressemitteilungen, Kapitalmarktinformationen, Geschäftsberichte und Halbjahresfinanzberichte sowie Quartalsmitteilungen in deutscher und englischer Sprache transparent über die Entwicklung der Gesellschaft im jeweiligen Geschäftsjahr informiert.

Mit dem Zeitpunkt der Veröffentlichung der Dokumente sind alle Informationen auch auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich und können dort jederzeit abgerufen werden. Darüber hinaus steht das Investor-Relations-Team in regelmäßigem Dialog mit den Kapitalmarktteilnehmern. Des Weiteren finden Aktionäre und die Öffentlichkeit auf der Internetseite Informationen über die Organisationsstruktur der init sowie über die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats. Alle wesentlichen Termine werden dort auch in einem Finanzkalender zusammengefasst.

Compliance und Ethische Leitlinien

Der Vorstand hat für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin. Neben der Einhaltung der vom Gesetzgeber festgelegten Gesetze ist es vor allem wichtig, ethisch und moralisch einwandfreies Verhalten in der Unternehmenskultur zu verankern.

Daher ist Compliance bei init ein fester Bestandteil der unternehmerischen Wertvorstellungen. Mit den

konzernweit geltenden Verhaltensregeln möchte init Mitarbeiter, Unternehmen sowie Kunden, Geschäftspartner und Kapitalmarktteilnehmer schützen. Die Bekämpfung von Korruption sowie Bestechung hat dabei eine hohe Priorität, da die strikte Einhaltung der gesetzlichen Grundlagen und die Vermeidung von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption die Grundvoraussetzung der Geschäftstätigkeit bilden. init verfolgt das Ziel, ein ethisch, moralisch und rechtlich einwandfreies Verhalten in allen Unternehmensbereichen zu erhalten. Darüber hinaus ist init bestrebt, alle Mitarbeiter fortlaufend über das Thema Korruptionsbekämpfung zu informieren.

In den Ethischen Leitlinien sind alle maßgeblichen gesetzlichen und unternehmensinternen Anforderungen an die Mitarbeiter zusammengefasst. Sie geben konkrete Verhaltensregeln vor und halten fest, dass Korruption und Bestechung in unseren Unternehmen nicht toleriert werden. Sie beinhalten spezifische Regeln wie beispielsweise zur Gewährung und Annahme von Vorteilen, zur Dokumentation von Geschäftstransaktionen, sowie zur umfassenden, wahrheitsgetreuen und gesetzeskonformen Weitergabe von Informationen an Mitarbeiter, Aktionäre, Kapitalmarkt, Medien und andere Interessengruppen. Die Ethischen Leitlinien bilden den bindenden Verhaltenskodex für den gesamten init Konzern und gelten ausnahmslos für alle Mitarbeiter – über Teams, Hierarchieebenen, Länder und alle Einzelgesellschaften unseres Unternehmens hinweg.

Die Ethischen Leitlinien können öffentlich auf der Internetseite der Gesellschaft eingesehen werden. Mitarbeiter erhalten die Leitlinien bereits im Bewerbungsstadium oder beim Arbeitsantritt. Alle Mitarbeiter werden regelmäßig, mindestens einmal jährlich, über die Kommunikationsmedien Intranet, E-Mail oder im Rahmen eines Meetings über diese informiert. Der Erhalt und die Kenntnisnahme werden von den Mitarbeitern der Konzerngesellschaften bestätigt. Darüber hinaus pflegt der Vorstand der init einen aktiven Austausch mit dem Management aller konsolidierten Gesellschaften.

Einmal im Jahr treffen sich hierzu die Vorstände mit den Geschäftsführern bzw. Managing Directors der Konzerngesellschaften. Bei diesem jährlichen Management Meeting wird das Management unter anderem nochmals speziell zum Thema „Bekämpfung

von Antikorruption und Bestechung“ und Verhaltenskodex sensibilisiert, um es in den Konzerngesellschaften bei den eigenen Mitarbeitern zu etablieren.

Im Berichtsjahr wurde beschlossen, die bestehenden Ethischen Leitlinien zu überarbeiten und demnächst zu veröffentlichen. Die bisher bestehenden, grundsätzlichen Inhalte bleiben erhalten, aber es wird in den neuen Leitlinien konkreter auf die Schwerpunkte der Corporate Social Responsibility eingegangen. Unter anderem gibt es zusätzlich einen Abschnitt für die Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie klar definierte Anweisungen bzw. Verhaltensregeln in Geschäftstätigkeiten.

Im Gesamtvorstand der init SE ist der Finanzvorstand für Compliance verantwortlich. Compliance-Themen werden von den jeweiligen Geschäftsführungen sowie Rechtsabteilungen in den Konzerngesellschaften koordiniert. Die flachen Hierarchien unterstützen init dabei, schnell auf Compliance-Fälle reagieren zu können. Zusätzlich wurde im Rahmen des Risikomanagements im Berichtsjahr eine Risikomatrix mit Themen im Bereich Compliance erstellt. Diese wird jährlich geprüft und aktualisiert, um neue Themengebiete zu evaluieren, um Handlungsbedarf zu erkennen und um Maßnahmen für die Einhaltung etwaiger Gesetze und Vorschriften abzuleiten.

Da es sich bei den Auftraggebern von init mehrheitlich um öffentliche Verkehrsunternehmen oder Verkehrsverbände im In- und Ausland handelt, kommt dem öffentlichen Auftragswesen und dem formalisierten Beschaffungswesen der öffentlichen Hand eine maßgebliche wirtschaftliche Bedeutung zu. Die Beschaffung der öffentlichen Hand wird durch das Vergaberecht stark strukturiert und reglementiert. Das Vergaberecht schützt durch seine Regelungen zum Wettbewerb die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Entscheidungen. Diese gesetzlichen Regelungen im Vergaberecht sind von den öffentlichen Auftraggebern, als auch von den beteiligten Bietern, wie init, von der Bedarfsermittlung über die Ausschreibungsphase bis hin zur Zuschlagserteilung und Auftragsabwicklung jederzeit zu beachten.

Wir fordern und fördern die Meldung aller Vorgänge, die auf eine strafbare Handlung oder auf einen systematischen Verstoß gegen Gesetze oder unternehmensinterne Regeln hindeuten. Hierfür wurde 2018

ein Online-Hinweisgebersystem eingerichtet, das Mitarbeitern, aber auch Kunden, Geschäftspartnern und Dritten ermöglicht, regelwidriges Verhalten anonym oder personalisiert zu melden. Das System ist für alle zugänglich und steht auf der Internetseite der Gesellschaft zur Verfügung. Jeder Hinweis wird vom System umgehend an die Rechtsabteilung oder an den Vorstand übermittelt und dort geprüft und bearbeitet. Zu den Präventions- und Kontrollmaßnahmen im Unternehmen gehört darüber hinaus das Vier-Augen-Prinzip, das für die Gesellschaften in einer Unterschriftenregelung festgelegt ist.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Abschlussprüfer unterstützt den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Geschäftsführung, insbesondere bei der Prüfung der Rechnungslegung und der Überwachung der rechnungslegungsbezogenen Kontroll- und Risikomanagementsysteme. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers informiert den Kapitalmarkt über die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung.

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der init werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss wird gem. § 315a HGB auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Nach der Erstellung durch den Vorstand werden der Jahres- und Konzernabschluss durch den Abschlussprüfer geprüft und vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Jahres- und Konzernabschluss werden innerhalb von 90 Tagen nach dem Geschäftsjahresende veröffentlicht. Im Rahmen der Prüfung des Abschlusses berichtet der Abschlussprüfer unverzüglich dem Aufsichtsratsvorsitzenden über alle wesentlichen Fragestellungen und Vorkommnisse, die sich während der Abschlussprüfung ergeben. Der Aufsichtsrat achtet auf die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und schlägt der Hauptversammlung einen Abschlussprüfer zur Wahl vor.

Die Hauptversammlung der init hat am 15. Mai 2019 auf Vorschlag des Aufsichtsrats beschlossen, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer und Konzern-

abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2019 zu wählen. Verantwortliche Abschlussprüfer bei der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind Herr Kresin und Herr Werling (seit 01.10.2016). Ein Wechsel der Abschlussprüfer innerhalb der Prüfungsgesellschaft wird regelmäßig vorgenommen.

Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats

Insgesamt halten die Vorstände und Aufsichtsräte zum 31. Dezember 2019 mittelbar oder unmittelbar 3.917.889 Aktien an der Gesellschaft. Dies sind 39,02 Prozent der Anteile. Eine individualisierte Darstellung der von den Vorständen und Aufsichtsräten gehaltenen Aktien findet sich im Konzernanhang.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ihnen nahe stehende Personen sind nach Artikel 19 der Verordnung (EU) Nr. 596 / 2014 des Europäischen Parlaments und des Rates über Marktmissbrauch (Marktmissbrauchsverordnung) gesetzlich verpflichtet, Eigengeschäfte mit Wertpapieren des Unternehmens offenzulegen, soweit der Gesamtbetrag der von dem Mitglied und/oder ihm nahe stehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahrs getätigten Geschäfte die Summe von 20.000 Euro erreicht oder übersteigt. Die der init im abgelaufenen Geschäftsjahr gemeldeten Geschäfte wurden ordnungsgemäß und unverzüglich veröffentlicht. Die gemeldeten Manager Transactions des Geschäftsjahres 2019 finden Sie im Unternehmensregister unter www.unternehmensregister.de.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vergütungsbericht ist Teil des zusammengefassten Lageberichts und ist in diesem Bericht veröffentlicht.

Die Hauptversammlung der init vom 21. Juli 2016 hat mit einer Dreiviertelmehrheit einen Verzicht auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge für die Dauer von fünf Jahren beschlossen.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen

Der Frauenanteil im Vorstand hat sich durch die Verringerung der Gesamtzahl des Vorstandes erhöht und liegt bei 25 Prozent. Der Aufsichtsrat konnte nun wie angestrebt eine geeignete Besetzung für sein Organ finden und somit den Frauenanteil im Aufsichtsrat erstmalig auf 25 Prozent steigern. Bei der Beschlussfassung wurde die Zielgröße null festgelegt.

Der Frauenanteil im Hinblick auf die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands betrug in 2019 33 Prozent. Aufgrund der 2020 stattgefundenen Neustrukturierung im Konzern liegt dieser wieder bei 50 Prozent. In Bezug auf die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands, beträgt dadurch der Frauenanteil 40 Prozent, anstatt der 50 Prozent in 2019.

Der Vorstand strebt auf der ersten sowie der zweiten Führungsebene bis zum 30. Juni 2022 an, den Frauenanteil von 30 Prozent nicht zu unterschreiten. Diese Zielgröße wurde festgelegt, um über genügend Flexibilität bei der Einstellung von geeigneten Personen zu verfügen.

INIT AKTIE

INIT AKTIE LEGT WIEDER STÄRKER ZU ALS DAX UND TECDAX

Die globalen Aktienmärkte verzeichneten 2019 größtenteils positive Wertentwicklungen. Dabei erreichten viele Börsenindizes zum Ende des Berichtszeitraums neue historische Höchststände. So gewann der Deutsche Aktienindex DAX im Jahresverlauf rund 25 Prozent an Wert, der Index der führenden Technologiewerte (TecDAX) über 23 Prozent.

Zum Jahreswechsel 2018/2019 hatten die Investoren angesichts der wachsenden handelspolitischen Risiken noch eine konjunkturelle Abschwächung befürchtet und zunächst defensiv agiert, was zu negativen Kursverläufen führte. Als sich diese pessimistischen Erwartungen nicht bestätigten, setzte eine Erholung ein.

Genährt wurde die Aufwärtsbewegung vom Kurswechsel der US-Notenbank Fed, die wieder eine expansivere Geldpolitik mit Zinssenkungen und Anleihenkäufen verfolgte. Auch die Europäische Zentralbank (EZB) setzte diesen Kurs fort, so dass die Aussicht auf weiterhin niedrige Zinsen für einen Liquiditätszufluss an den Aktienbörsen sorgte. So setzte sich die Hausse an der US-amerikanischen und deutschen Börse weiter fort.

Noch stärker als die deutschen Aktienindizes konnte die init Aktie (ISIN DE0005759807) im Berichtszeit-



Termin wird kurzfristig bekanntgegeben

raum zulegen. Von einem vergleichsweise niedrigen Niveau von 14,20 Euro zum Jahreswechsel stieg ihr Kurs zunächst auf 17,00 Euro. Die Bekanntgabe der Zahlen für 2018 und der zunächst vorsichtigen Prognose für 2019 löste dann jedoch Abgaben aus, die Anfang April zu einem Kursrückgang auf das Jahrestief von 12,15 Euro führten.

Dieses niedrige Kursniveau nutzte nicht nur init für ein Aktienrückkaufprogramm. Auch das Interesse von Investoren an der init Aktie nahm in der Folge – gestützt auf positive Unternehmensnachrichten und den Rekordauftragseingang – wieder zu. Die Trendwende in der Kursentwicklung wurde unterstützt durch die Halbjahreszahlen und die Anhebung der Prognose für das Gesamtjahr. Ein anhaltend positiver Newsflow und zahlreiche Empfehlungen verstärkten die Aufwärtstendenz bis Jahresende. So schloss die init Aktie das Jahr 2019 bei einem Kurs von 23,10 Euro mit einem Wertzuwachs von 73,3 Prozent.

Kursverlauf der init Aktie (02.01.2019 – 30.12.2019)

(indexiert)



0,40

Euro Dividende

Vorschlag an die Hauptversammlung 2020

HAUPTVERSAMMLUNG 2019 WÄHLT NEUEN AUFSICHTSRAT

Die letztjährige Hauptversammlung am 15. Mai 2019 zeigte sich zufrieden mit der Strategie des Vorstands und stimmte den Vorschlägen der Verwaltung mit großer Mehrheit zu. Bei den Abstimmungen über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat gab es ebenso hohe Zustimmungswerte wie beim Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zur Verwendung des Bilanzgewinns. Demnach erhielten die Aktionärinnen und Aktionäre für das Geschäftsjahr 2018 eine Dividende von 0,12 Euro pro Aktie (Vorjahr: 0,22 Euro). Bei den turnusmäßigen Neuwahlen des Aufsichtsrats gab es eine Veränderung: Neues Mitglied des auf vier Personen erweiterten Kontrollgremiums ist Dipl.-Ing. FH Christina Greschner. Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig, Dipl.-Ing. Ulrich Sieg und Drs. Hans Rat wurden mit großer Mehrheit wiedergewählt.

AKTIENRÜCKKAUFPROGRAMM

Nicht voll ausgeschöpft wurde ein vom Vorstand beschlossenes Aktienrückkaufprogramm. Der Erwerb der Stückaktien erfolgte auf Basis einer Ad-hoc-Mitteilung vom 9. April 2019. In der Folge wurden im Zeitraum vom 10. bis einschließlich 16. April 2019 insgesamt 15.164 eigene Aktien über die Börse (XETRA-Handel) zu einem gewichteten Durchschnittskurs von 13,22 Euro (ohne Nebenkosten) erworben. Die Anzahl der zurückgekauften Aktien entspricht einem Anteil von 0,15 Prozent des Grundkapitals der init. Da sich der Kurs der Aktie danach weiter festigte, entschloss sich der Vorstand, das mögliche Aktienrückkaufvolumen (38.000 Aktien) nicht auszuschöpfen.

INTERESSE BEI INVESTOREN GEWECKT

Sehr gut angenommen wurde der neue Ansatz der init in der Finanzkommunikation. Neben den traditionellen Instrumenten wie Kapitalmarktkonferenzen und One-on-Ones mit aktuellen oder potenziellen Investoren sowie einer Roadshow in Luxemburg fand so am 26. Juni 2019 der 1. init Investorentag in Karlsruhe statt. Dort präsentierte das Management neben aktuellen Fakten und Wachstumsperspektiven einen tiefen Einblick in Märkte, Produkte und laufende Projekte. Aufgrund der aktuellen Informationslage zum Coronavirus wird in diesem Jahr kein Investorentag stattfinden können.


Kapitalmarktorientierte Kennzahlen	GJ 2019	GJ 2018
Höchstkurs (in EUR)	23,80	22,00
Tiefstkurs (in EUR)	12,15	13,80
Startkurs (in EUR)	13,80	18,45
Schlusskurs (in EUR)	23,10	14,20
Marktkapitalisierung (in Mio. EUR)	231,9	142
Durchschnittlicher Tagesumsatz (in Stück)*	8.014	8.436
Dividende je Aktie (in EUR)	**0,40	0,12
Ergebnis je Aktie (in EUR)	1,13	0,24

*alle deutschen Börsenplätze / **Vorschlag an die kommende Hauptversammlung (Quelle Bloomberg)

Eigentümerstruktur zum 31.12.2019	Prozent
Dr. Gottfried Greschner (mittelbar und unmittelbar, ihm nahe stehende Personen):	42,58
Organe	4,71
Mitarbeiteraktien (innerhalb der Haltefrist)	0,53
Eigene Aktien init SE	0,37
Streubesitz	51,81

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

der **init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe**



Grundlagen des Konzerns	21
-------------------------	----

Wirtschaftsbericht	26
--------------------	----

Prognose-, Chancen- und Risikobericht	36
---------------------------------------	----

Grundzüge des Vergütungssystems gem. § 315a Abs. 2 HGB	47
---	----

Berichterstattung gem. § 315a Abs. 1 HGB	49
--	----

Erklärung zur Unternehmensführung	51
-----------------------------------	----

Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter	51
---	----

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Organisatorische Struktur des Konzerns

Der init Konzern (im Folgenden auch init SE oder init) ist einer der wenigen Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen. Seit mehr als 35 Jahren unterstützt init Verkehrsunternehmen dabei, den öffentlichen Personenverkehr attraktiver, schneller, pünktlicher und effizienter zu gestalten.

init entwickelt, produziert, integriert, installiert, wartet und betreibt Soft- und Hardwareprodukte, die Verkehrsunternehmen zur Erfüllung ihrer betrieblichen Anforderungen und Bedürfnisse benötigen. Diese umfassen die Planung, Steuerung und Optimierung des Betriebsgeschehens sowie das Fahrgeldmanagement.

Die Produkte und Dienstleistungen der init sind dafür konzipiert, die Qualität des Beförderungsangebots im Hinblick auf Kundenorientierung, Pünktlichkeit, Komfort, Service, Sicherheit und kürzere Reisezeiten zu verbessern. Gleichzeitig können die Verkehrsbetriebe ihre Kosten senken bzw. ihre Wirtschaftlichkeit erhöhen.

Mit Hilfe unserer Produkte können klimaschädliche Kohlendioxid-Emissionen reduziert, Umweltbelastungen vermindert und Ressourcen geschont werden. Mit init Systemlösungen können Verkehrsunternehmen den steigenden Mobilitätsanforderungen der Gesellschaft gerecht werden und sich in ihrem Wettbewerbsumfeld behaupten, das durch Rationalisierung und Liberalisierung geprägt ist.

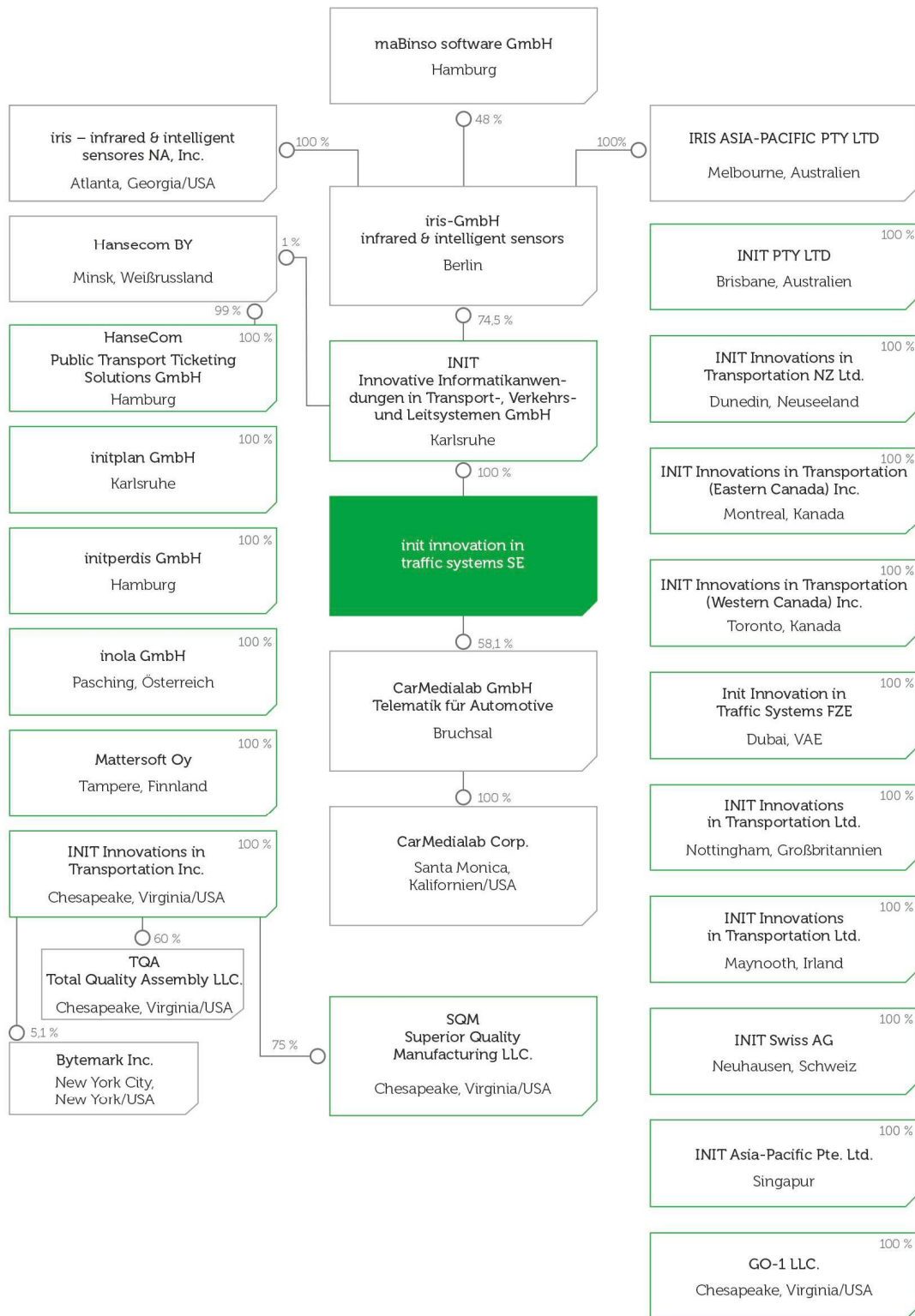
Der init Konzern ist nachhaltig, und kontinuierlich gewachsen. Niederlassungen auf vier Kontinenten garantieren maximale Kundennähe und ein tiefgreifendes Verständnis der lokalen Marktanforderungen.

Am 16. Juli 2019 wurde die IRIS ASIA-PACIFIC PTY LTD in Melbourne (Australien) gegründet. Die Gründung erfolgte, um weiteres Wachstum der iris-Gruppe voranzutreiben. Das Stammkapital beträgt 1,00 AUD.

Am 26. Dezember 2019 wurde die Tochtergesellschaft Hansecom BY in Minsk (Weißrussland) gegründet. Beteiligt sind mit 99 Prozent die HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH in Hamburg und mit 1 Prozent die INIT GmbH. Die Gründung erfolgte, um zusätzliche Entwicklungskapazitäten im Bereich der App-Entwicklung zu schaffen. Die Einzahlung des Stammkapitals in Höhe von 50.000,00 BYN erfolgte bis zum 15. Januar 2020.

Im Geschäftsjahr 2019 ergab sich eine weitere Veränderung in der Beteiligung der INIT Innovations in Transportation Inc. mit Sitz in Chesapeake (USA) an der Bytemark Inc., New York (USA), kurz: Bytemark. Im September 2016 hatte sich init mit 26,44 Prozent an Bytemark beteiligt, wodurch die Beteiligung „at equity“ in den Konzernabschluss einbezogen wurde. Durch Kapitalerhöhungen im November 2017 sowie im Februar und Juli 2018, an denen init nicht teilgenommen hat, lag der verwässerte Anteil zum 31. Dezember 2018 bei 12,4 Prozent. Zum 30. September 2019 wurde bei der Bytemark eine weitere Kapitalerhöhung durchgeführt, an der init ebenfalls nicht teilgenommen hat. Der Anteil an der Bytemark ist dadurch auf 5,1 Prozent weiter verwässert worden. Der Sitz im Board of Directors und damit weiterhin ein maßgeblicher Einfluss bleibt bestehen. Der Ausweis als assoziiertes Unternehmen sowie die „at equity“-Einbeziehung in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 wird beibehalten.

Der init Konzernlagebericht wurde gemäß § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB mit dem Lagebericht der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe („init SE“), zusammengefasst. Der Lagebericht wird daher im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“ genannt. Der Jahresabschluss der init SE, der nach den Vorschriften des HGB aufgestellt wurde, und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich mit dem Konzernabschluss beim elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.



Geschäftsprozesse

Die Wertschöpfung im init Konzern beinhaltet im Wesentlichen die Entwicklung, das Produktionsmanagement, die Qualitätssicherung, die Implementierung, den Service sowie die Wartung und den Betrieb von integrierten Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Die Fertigung der Hardware ist größtenteils an qualifizierte Produzenten ausgelagert, die als verlängerte Werkbank eng mit den init Ingenieuren zusammenarbeiten. Zur Sicherung der von uns geforderten Qualität begleiten init Mitarbeiter alle Phasen des Produktionsprozesses von der Prototypenstellung über die Musterserie bis hin zur Serienproduktion.

Unter anderem um im US-Geschäft die Anforderungen der „Buy America“-Verpflichtung zu erfüllen, betreibt init zwei Produktionsfirmen in den USA. Das Unternehmen Superior Quality Manufacturing LLC., Chesapeake, Virginia/USA („SQM“), produziert verschiedene Geräte aus der init Produktfamilie. Mit der Total Quality Assembly LLC., Chesapeake, Virginia/USA („TQA“), hat init zusammen mit einem Lieferanten eine Kabelfertigung aufgebaut.

Weitere Optimierungen der Produktionsprozesse und die damit verbundene Kostensenkung in der Fertigung gehören bei gleichbleibend hohen Qualitätsanforderungen zu den vorrangigen Managementzielen des init Konzerns. Um die Produktionskosten so niedrig wie möglich zu halten, werden die Produktionsprozesse laufend optimiert.

Bei der Auswahl von Produzenten oder Dienstleistern achtet init darauf, dass sich bei hohem Qualitätsanspruch keine Abhängigkeiten ergeben. So kann init bei Ausfall eines Geschäftspartners in der Regel kurzfristig auf andere Lieferanten ausweichen.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Mit unseren integrierten Lösungen aus Planungs-, Dispositions-, Telematik- und elektronischen Zahlungssystemen sind wir Partner für Verkehrsbetriebe auf vier Kontinenten. In der über 35-jährigen Firmengeschichte hat init zahlreiche Projekte für über 700 nationale und internationale Kunden erfolgreich realisiert. Dafür verfügt init über mehrere

Kontinente hinweg über ein Netz von Tochtergesellschaften, die die Projekte vor Ort begleiten und die Kunden betreuen.

Die bedeutendsten operativen Einheiten in Deutschland mit insgesamt 655 Mitarbeitern befinden sich an den Standorten Karlsruhe, Berlin und Hamburg. Hier werden Soft- und Hardware entwickelt und neue Technologien implementiert. Am Standort Karlsruhe wird des Weiteren die Strategie des Konzerns festgelegt. Die größten ausländischen Konzerngesellschaften befinden sich in Nordamerika mit insgesamt 123 Mitarbeitern, in Dubai (Vereinigte Arabische Emirate) mit 17 Mitarbeitern und in Großbritannien mit 12 Mitarbeitern.

Die wesentlichen Absatzmärkte sind Europa, Nordamerika, Australien und Neuseeland sowie der arabische Raum. Die regionale Verteilung des Umsatzvolumens ist dabei stark abhängig von Großprojekten und variiert entsprechend von Jahr zu Jahr.

init bietet für alle betrieblichen Aufgabenstellungen von Verkehrsunternehmen eigene spezialisierte IT-Lösungen an: von der Planung und Disposition über die Betriebssteuerung und Fahrgastinformation sowie das elektronische Fahrgeldmanagement bis hin zur Analyse und Optimierung des Betriebsgeschehens. Durch die Modularität des Produktangebots ist sowohl die individuelle Kombination von einzelnen Modulen als auch die Integration von anderen Systemen in Drittsysteme über standardisierte Schnittstellen möglich.

Damit nimmt init im Markt für Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) eine führende Position ein. Mittlerweile sind weltweit mehr als hunderttausend Fahrzeuge mit init Systemen ausgestattet.

Externe Einflussfaktoren

Benutzerfreundliche Ticketingsysteme, gute Fahrgastinformation und schnelle Verbindungen helfen den Verkehrsunternehmen, die Attraktivität ihrer Beförderungsleistungen zu erhöhen und sorgen so für steigende Fahrgastzahlen und Umsätze. Die höhere Akzeptanz und Nutzung des ÖPNV schlägt sich letztendlich auch in der Reduktion der Kohlendioxid- und Feinstaubbelastung nieder.

Bevölkerungswachstum, zunehmende Urbanisierung und das Individualverkehrsaufkommen führen zu steigenden Fahrgastzahlen im ÖPNV. In Deutschland hat das Bundesverwaltungsgericht Fahrverbote für bestimmte Dieselfahrzeuge für rechts erklärt. Die Bundesregierung will mit zusätzlichen Milliarden den ÖPNV ab dem Jahr 2020 weiter ausbauen. Hintergrund hierfür ist das Klimaschutzpaket, in dem das Ziel formuliert wurde, den öffentlichen Nahverkehr attraktiver zu machen und die Fahrgastzahlen zu erhöhen. Um den rasant wachsenden Mobilitätsbedarf zu bewältigen und gleichzeitig Umweltbelastungen zu vermeiden, sind Milliardeninvestitionen in intelligente Verkehrssysteme erforderlich. Ein weiterer aktueller Trend ist die Ersatzbeschaffung von Hardware und die Modernisierung der Software von in die Jahre gekommenen Telematiksystemen.

Über 90 Prozent unserer Kunden sind öffentliche oder öffentlich geförderte Verkehrsbetriebe. Ausschreibungen für neue Projekte finden daher oft nur dann statt, wenn entsprechende staatliche Finanzmittel zur Verfügung stehen. Mittelkürzungen und Maßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte haben so mittelbar großen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des init Konzerns.

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Die init SE besitzt ein duales Führungssystem bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der init SE besteht derzeit aus vier Mitgliedern, die zugleich auch wesentliche operative Funktionen (Marketing, Vertrieb, Produktentwicklung, Einkauf, Personal und Finanzen) erfüllen. Als konzernführende Holdinggesellschaft bestimmt die init SE die Unternehmensstrategie und übernimmt die übergeordnete Steuerung, die Ressourcenallokation, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Die betriebswirtschaftliche **Steuerung** des init Konzerns erfolgt über eine jährliche Planung von Umsatz, Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und Auftragseingang, die regelmäßig durch Soll-Ist-Abweichungsanalysen überprüft wird. Anhand der gewon-

nenen Erkenntnisse werden aktualisierte Vorschau-rechnungen erstellt und gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen daraus abgeleitet.

Der Auftragseingang ist dabei eine wichtige Größe, um daraus zukünftige Umsätze, das Wachstum und die betrieblichen Ergebnisse für die Zukunft abzuleiten.

Übergeordnetes **Ziel** der Unternehmenspolitik ist ein nachhaltiges profitables Wachstum bei gleichzeitiger Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Finanzielle Ziele

Der init Konzern verfolgt das strategische Ziel, seine Umsätze durch integrierte Systeme in den kommenden Jahren weiter deutlich zu steigern. Im Geschäftsjahr 2019 konnte der Umsatz um 15,3 Prozent auf 156,5 Mio. Euro gesteigert werden. Basierend auf dem aktuellen Auftragsbestand, der klimapolitischen Entwicklungen und im Hinblick auf die Vielzahl an vorhandenen und erwarteten Ausschreibungen werden wir auch im Jahr 2020 wieder ein Umsatzwachstum erzielen. Unser langfristiges durchschnittliches Wachstumsziel liegt bei 15 Prozent pro Jahr.

Basierend auf dem guten Auftragsbestand zu Beginn des Geschäftsjahres 2020 und auf voraussichtlich weiteren Zuwächsen in den Bereichen Projekt-Neugeschäft, Wartung und Betrieb sowie im Nachliefergeschäft erwarten wir für 2020 einen Umsatz von rund 180 Mio. Euro. Beim EBIT gehen wir für 2020 von einem Wert zwischen 18 und 20 Mio. Euro aus.

Zur Steigerung unseres Leistungspotentials und zur Herstellung größtmöglicher interner Transparenz, sowie als Grundlage für die im kommenden Jahr anstehende Implementierung eines neuen ERP-Systems, haben wir im Berichtsjahr 2019 unter Beteiligung aller Unternehmensbereiche eine Prozessanalyse durchgeführt, deren Erkenntnisse unmittelbar in den Auswahlprozess für das neue ERP-System eingeflossen sind und im Rahmen der bevorstehenden Implementierung zu Prozessoptimierungen und damit letztendlich zur Verbesserung des Wertschöpfungsprozesses im Konzern beitragen und den Konzern auf weiteres zukünftiges Wachstum vorbereiten.

Nichtfinanzielle Ziele

Kundenzufriedenheit

Eines der zentralen Themen bei init sind unsere Kunden und deren Zufriedenheit. Dies erreichen wir zum einen durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern, zum anderen durch ein striktes Festhalten an unseren Qualitätsgrundsätzen: technologischer Vorsprung, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Systeme. Mehr als 35 Jahre Erfahrung haben uns ein tiefes Verständnis für die Anforderungen unserer Kunden gegeben. Das befähigt uns, unsere Lösungen erfolgreich und individuell für unsere Kunden umzusetzen. Darüber hinaus zeichnen uns aus dem Kundenblickwinkel Liefertreue und ein engagierter Service aus. Die Grundlagen unseres täglichen Handelns haben wir in unseren Ethischen Leitlinien festgehalten. Zur Überprüfung des Ziels „Kundenzufriedenheit“ wird jährlich eine Kundenbefragung durchgeführt.

Qualifizierung und Know-how unserer Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter machen den Erfolg von init aus. Hochqualifiziert und mit hohem Engagement tragen sie maßgeblich zum Unternehmenserfolg bei. Deshalb gehören die Qualifizierung, Weiterbildung und Beteiligung des Einzelnen am Erfolg des Unternehmens zur Unternehmensphilosophie von init. Für die betriebliche Qualifizierung wurden unterschiedliche Maßnahmen angeboten, wie beispielsweise arbeitsplatznahes Lernen, Seminare, Workshops sowie der Besuch von Fachtagungen. So wurden im Jahr 2019 mehr als 5.500 Trainingsstunden in internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen absolviert.

Von den festangestellten init Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen haben etwa 75 Prozent eine akademische Ausbildung, insbesondere in den Bereichen Informatik, Elektrotechnik, Hochfrequenztechnik, Physik, Mathematik, Wirtschaftsingenieurwesen, Informationstechnik, angewandte Informatik, International Business und Betriebswirtschaftslehre. init hält sehr engen Kontakt zum Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sowie zu den anderen im Raum Karlsruhe angesiedelten Hochschulen, um die neuen technologischen Entwicklungen zu verfolgen und

somit frühzeitig technische Veränderungen zu erkennen. In diesem Zusammenhang ermöglichen wir Studenten praxisbezogene Teilzeitarbeitsverhältnisse und betreuen Abschlussarbeiten, wie zum Beispiel Bachelor- und Masterarbeiten.

Neue Mitarbeiter in den Tochtergesellschaften absolvieren in der Regel Trainingsaufenthalte in der Konzernzentrale in Karlsruhe. Im Gegenzug verbringen Mitarbeiter aus Deutschland im Rahmen ihrer Ausbildung oder aufgrund der laufenden Projekte ebenfalls mehrere Wochen im Jahr bei den ausländischen Tochtergesellschaften, um so die Kommunikation und Zusammenarbeit zu fördern und den Wissensstand in den einzelnen Projekten, Technologien und Produkten weltweit auf dem gleichen hohen Niveau zu halten.

Als Komplettanbieter entwickelt, produziert, integriert, installiert und wartet init Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Unsere **Strategie**: init setzt dabei auf innovative Mobilitätskonzepte, die zukunftsorientierten Verkehrsunternehmen technologischen Vorsprung sichern, um ihre Dienstleistungen attraktiver, effizienter und schneller zu machen.

Nichtfinanzielle Konzernklärung

Mit der Umsetzung der EU Richtlinie 2014/95/EU (Berichtspflicht über nichtfinanzielle Informationen) ins deutsche Recht sind kapitalmarktorientierte Unternehmen in Deutschland ab dem Geschäftsjahr 2017 dazu verpflichtet, jährlich über die Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf die Aspekte Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung zu berichten. Für das Geschäftsjahr 2019 hat init eine nichtfinanzielle Konzernklärung nach §§ 289b, 289c, 315b, 315c HGB abgegeben, die zeitgleich mit dem Geschäftsbericht in einem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht auf der Internetseite von init (www.initse.com/dede/investors/finanzberichte) veröffentlicht werden wird.

Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung nimmt im init Konzern eine zentrale Rolle ein. Einerseits ist es

notwendig, technische Neuerungen und Entwicklungen am Markt zu beobachten, um sie frühzeitig in eigene innovative Produkte umzusetzen. Andererseits liegt die Herausforderung darin, technische Neuerungen zum richtigen Zeitpunkt auf den Markt zu bringen. Die hohe Qualifikation unserer Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung und die Zusammenarbeit mit Hochschulen sowie Forschungseinrichtungen haben das Ziel, schnell auf neue Technologien reagieren zu können.

Rund 385 Hard- und Softwareentwickler von init arbeiteten im Geschäftsjahr 2019 an den Standorten Karlsruhe, Braunschweig, Bruchsal, Berlin, Hamburg, Maynooth, Pasching, Tampere und Seattle sowohl an neuen Produkten und Produktideen als auch an der Weiterentwicklung bestehender Produkte. Darüber hinaus wurden zahlreiche kundenspezifische Softwareentwicklungen und neue Schnittstellen realisiert.

Insgesamt wurden im Jahr 2019 im init Konzern 10,4 Mio. Euro (Vorjahr: 11,5 Mio. Euro) für die Basisentwicklung neuer Produkte und Weiterentwicklung bestehender Produkte kundenunabhängig aufgewendet. Das sind 6,7 Prozent (Vorjahr: 8,5 Prozent) des Umsatzes. Darüber hinaus wurden kundenfinanzierte Neu- und Weiterentwicklungen im Rahmen von Projekten durchgeführt, die ungefähr noch einmal den dreifachen Betrag ausmachen. Wie bereits im Vorjahr wurden keine Entwicklungskosten aktiviert.

Thema Elektromobilität und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Planungsprozesse und den Betrieb von öffentlichem Verkehr auseinandergesetzt hat. init hat damit einen Erfahrungsschatz erworben und ist bereit für den Einsatz elektrisch betriebener Busse; damit erweitert sie die Produktpalette.

Die erfolgreiche Überführung von Forschungsergebnissen in konkrete Produktanwendungen wurde im Pilot-Projekt MAVIS (früher MAVIE) bei LTA (Abkürzung für Land Transport Authority) in Singapur nachgewiesen. Die Umsetzung der App-Lösung als Reisebegleitung für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen war so erfolgreich, dass das Projekt nicht nur in seiner Dauer und seinem Umfang verlängert wurde, sondern die Lösung auch mit dem Asia Pacific Special Recognition Award sowie dem UITP-Award in der Kategorie „Diversity & Inclusion“ ausgezeichnet wurde.

Ergänzend zu der Datengewinnung für eine Fahrgastlenkung mithilfe von IoT-Technologien (IoT: Internet of Things) in dem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderten Projekt MobileDataFusion wurde im Jahr 2019 das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt U-Hoch-3 begonnen, in dem auf Basis von BigData-Architekturen und dem Einsatz von Machine-Learning-Verfahren neben der Anzeige von Fahrzeugbelegungszuständen in Echtzeit auch die Prognose von Fahrgastströmen im Fokus stehen.

10,4 Mio. Euro

10,4 Mio. Euro wurden 2019 für die Basisentwicklung neuer Produkte investiert.

Um Antworten und Lösungen auf die künftig zu erwartenden Anforderungen der Kunden frühzeitig bereitstellen zu können, beteiligt sich init auch weiterhin engagiert in Forschungs- und Förderprojekten mit unterschiedlichsten Schwerpunkten.

So konnte Mitte des Jahres 2019 das Projekt MENDEL erfolgreich abgeschlossen werden, in dem sich init in den vergangenen 3,5 Jahren sehr intensiv mit dem

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2019 insgesamt weniger stark gewachsen, als es die Konjunkturforscher noch im Oktober 2019 erwartet hatten. Entsprechend wurden auch die Wachstumserwartungen für die Jahre 2020 und 2021 weiter nach unten korrigiert. Die mehrfache Revision der Prognosen ist vor allem die Konsequenz der handelspolitischen Auseinandersetzungen zwischen den USA einerseits und China beziehungsweise der EU andererseits. Nicht

zuletzt wurden die Prognosen für das aktuelle Geschäftsjahr noch einmal aufgrund der Ausbreitung des Corona-Erregers weiter nach unten korrigiert.

Laut OECD Zwischenbericht (OECD Interim Economic Assessment) vom 2. März 2020 soll die Weltwirtschaft nach 2,9 Prozent im abgelaufenen Jahr 2019 in 2020 um 2,4 Prozent wachsen. Nach Einschätzung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) könnte sich das für 2020 erwartete Wachstum halbieren, sollte sich das Virus im asiatisch-pazifischen Raum, Europa und Nordamerika weiter ausbreiten.

Aufgrund der Ende Februar 2020 vorangeschrittenen Ausbreitung des Corona-Erregers und der damit zunehmenden Gefahr einer Pandemie haben sich die Risiken für die weltwirtschaftliche Entwicklung in 2020 laut OECD jedoch signifikant erhöht. Für das laufende erste Quartal ist ein Schrumpfen der Weltwirtschaft nach Einschätzung der OECD derzeit nicht ausgeschlossen. Dabei wären alle führenden Industrie- und Schwellenländer wirtschaftlich betroffen.

Das Wachstum in der Eurozone wird daher deutlich verhaltener ausfallen. Obwohl die Experten des IWF für ihre Prognose vom Januar 2020 eine Stabilisierung der Auslandsnachfrage auf höherem Niveau annahmen, dürfte hier die Wirtschaftsleistung (nach 1,2 Prozent in 2019) in 2020 nur um 1,3 Prozent und im Jahr 2021 um 1,4 Prozent zunehmen. Dabei sahen die Perspektiven für Deutschland im Januar 2020 – im Gegensatz zu anderen EU-Kernländern wie Frankreich und Italien – nach Einschätzung des IWF noch schlechter aus. Er revidierte seine Wachstumsprognose für Deutschland auf 1,1 Prozent (nach zuvor 1,2 Prozent) für 2020 und 1,4 Prozent für 2021.

Die OECD kommt in ihrem aktuellen Zwischenbericht (Stand: 2. März 2020) unter Einbeziehung erster Auswirkungen der Corona-Epidemie zu einer noch negativeren Einschätzung, da es bereits erste Unterbrechungen der Lieferketten bei produzierenden Unternehmen gibt. Für 2020 wird derzeit im Euro-Raum nur noch ein Wachstum von 0,8 Prozent in 2020 bzw. 1,2 Prozent in 2021 erwartet. Für Deutschland geht die OECD-Prognose nur noch von einer Zunahme der Wirtschaftsleistung um 0,3 Prozent (2020) bzw. 0,9 Prozent (2021) aus.

Im Wachstumsmarkt Nordamerika bleiben die Rahmenbedingungen für die Nachfrage nach init Lösungen förderlich, wenngleich auch hier die Dynamik

nachlassen sollte. In den USA wird dem jüngsten WEO-Bericht (World Economic Outlook) zufolge eine Abschwächung der Auswirkung der expansiven Geld- und Fiskalpolitik erwartet. Nach 2,3 Prozent im abgelaufenen Jahr 2019 soll die US-Wirtschaft in 2020 nur um 2,0 Prozent und in 2021 nur um 1,7 Prozent zulegen. Für Kanada, ebenfalls ein wichtiger Markt für init Produkte, ergibt sich dem IWF zufolge eine gegenläufige Entwicklung. Nach einer verhaltenen Tendenz mit einem Zuwachs von 1,5 Prozent für 2019, soll hier die Wirtschaft in diesem und im nächsten Jahr um 1,8 Prozent wachsen.

Nach den negativen Entwicklungen im zweiten Halbjahr 2019 hat der IWF auch die Wirtschaftsdynamik in den Schwellen- und Entwicklungsländern Asiens – den künftigen potenziellen Wachstumsmärkten für init Lösungen – neu und geringer eingeschätzt. Dennoch bleiben diese Länder mit Zuwachsraten von 5,6 (zuvor: 5,8) Prozent im abgelaufenen Jahr 2019 und 5,8 Prozent im Jahr 2020 bzw. 5,9 (nach zuvor: 6,2) Prozent im Jahr 2021 die Motoren der Weltwirtschaft.

Unter dem Einfluss der handelspolitischen Auseinandersetzungen mit den USA soll dabei das Wirtschaftswachstum in China von geschätzt 6,1 Prozent im Jahr 2019 auf 6,0 (zuvor: 6,2) Prozent im Jahr 2020 und 5,8 (zuvor: 5,9) Prozent im Jahr 2021 zurückgehen. Auch für Indien wurden die Zuwächse nach 4,8 Prozent im Jahr 2019 auf 5,8 (zuvor: 7,0) Prozent im Jahr 2020 und 6,5 (zuvor: 7,4) Prozent im Jahr 2021 zurückgenommen.

Die OECD schätzt aktuell (Stand: 2. März 2020) die Entwicklung aufgrund der Folgen der Coronavirus-Epidemie im laufenden Jahr negativer ein. Sie hat die Wachstumsprognose für alle asiatischen Schwellenländer deutlich zurückgenommen. Für China sieht die OECD ein Absinken der Wachstumsrate auf unter 5 Prozent, für Indien auf 5,1 Prozent.

Maßgeblich für die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft in 2020 und 2021 ist insbesondere die Eindämmung der Folgen der Coronavirus-Epidemie. Ein Voranschreiten dieser Pandemie würde die Weltwirtschaft aufgrund der daraus resultierenden Produktions-, Handels- und Reiseeinschränkungen massiv beeinträchtigen.

Weiteren Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung in 2020 und 2021 nimmt eine eventuelle Zuspitzung oder Entspannung der handelspolitischen

Auseinandersetzungen zwischen den USA, China und der EU. Für Europa spielt auch eine Rolle, wie sich die Verhandlungen zwischen Großbritannien und der EU über einen neuen Handelsvertrag gestalten.

Als Mittel das Wachstum zu fördern, empfiehlt der IWF explizit Investitionen in eine klimafreundliche Infrastruktur, wie etwa in den ÖPNV. Um einer Konjunkturschwäche entgegenzuwirken, empfiehlt der OECD höhere staatliche Ausgaben.

Branchenbezogene Entwicklungen

Auf Grundlage der allgemeinwirtschaftlichen Entwicklung dürfte der Bereich der Wirtschaft, in dem init Lösungen zur Anwendung kommen können, weiter überdurchschnittlich wachsen. Dem aktuellen Public Transport Trends Report der UITP zufolge profitiert dieser Bereich im besonderen Maß von Innovationen und fördert gleichzeitig deren Implementation.

Der ÖPNV bildet dabei weiter das Rückgrat für nachhaltige Mobilitätssysteme in Städten und Ballungsräumen. Hinzu kommt aber eine Vielzahl von komplementären Lösungen (etwa Sharing-Angebote), deren Integration neue Komplexitäten aufwirft, und von den Verkehrsträgern technologische wie auch Weiterentwicklungen von Geschäftsmodellen verlangt. Gleichzeitig müssen Kostenstrukturen verbessert, finanzielle Beschränkungen berücksichtigt und neue Einnahmequellen im ÖPNV erschlossen werden.

Um die Attraktivität des ÖPNV zu erhöhen und Menschen zum Umstieg auf diese Systeme zu bewegen, müssen zudem deren veränderte Bedürfnisse und gestiegene Ansprüche berücksichtigt werden. Von Verkehrsbetrieben wird dabei erwartet, dass sie unter Einsatz künstlicher Intelligenz datengestützte, personalisierte Services anbieten. Diese Mobilitätsangebote müssen integriert, ständig verfügbar, barrierefrei zugänglich und komfortabel sein, um sich im Wettbewerb zu differenzieren und eine hohe Kundenzufriedenheit zu erreichen.

Der ÖPNV wird damit zunehmend ein datengetriebener Wirtschaftsbereich, in dem neue Akteure mit noch unsicheren Geschäftsmodellen Mobilitätsdienstleistungen zusätzlich zu den bestehenden Verkehrsträgern mit ihrer etablierten Infrastruktur anbieten. Die Verbreitung von privaten Fahrdiensten

und Sharing-Modellen sowie bedarfsgesteuerten Services stellen dabei eine neue Herausforderung für die Nahverkehrssysteme dar.

Die Datenbereitstellung, -analyse, und -verwertung in Echtzeit bekommt so einen noch höheren Stellenwert für Verkehrsbetriebe im Wettbewerb mit den neuen Diensten. Damit verbunden sind verstärkte Investitionen in Hard- und Software sowohl stationär als auch in den Fahrzeugen. Das geschieht in einem Umfeld, in dem weltweite Megatrends wie etwa die fortschreitende Urbanisierung und die Digitalisierung die Nachfrage nach intelligenten System-Lösungen, wie sie init entwickelt und anbietet, steigern.

Immer mehr Menschen erhalten dabei Zugang zu öffentlichen Verkehrssystemen, sie stellen gleichzeitig jedoch an deren Qualität immer höhere Ansprüche. Hier eröffnen sich mit der zunehmenden Digitalisierung, der damit verbundenen Automatisierung von Prozessen und dem verstärkten Einsatz von digitalen Geräten (zum Beispiel Smartphones) neue Möglichkeiten für Verkehrsbetriebe. Dies und neue technologische Entwicklungen fördern die Nachfrage nach Plattformlösungen und einer leistungsstarken Systemarchitektur mit der Möglichkeit, neue Partner und deren Daten reibungslos und schnellstmöglich integrieren zu können.

Die Digitalisierung eröffnet zudem neue Chancen für Verkehrsbetriebe, um ihre operative Effizienz zu steigern und gleichzeitig Betriebskosten zu senken. Dies umfasst die ressourcenoptimale Planung genauso wie die zustandsbasierte Wartung und trägt zur besseren Betriebsbereitschaft und Verfügbarkeit der Fahrzeuge bei.

Der Einsatz von Null-Emissions-Fahrzeugen und Elektromobilen im ÖPNV steht aktuell besonders im Fokus von Politik und Verkehrsunternehmen. So legt etwa die „Clean Vehicles Directive“ verbindliche Ziele für die öffentliche Beschaffung emissionsfreier und emissionsarmer Fahrzeuge in jedem der EU-Mitgliedsstaaten für den Zeitraum bis 2025 und bis 2030 fest. Ähnliche Programme gibt es mittlerweile auch in Nordamerika und Indien.

Dies stellt Städte und Verkehrsbetriebe vor neue Herausforderungen in Planung, Betrieb und Werkstattmanagement ihrer Fahrzeugflotten. Von der Informationsbasis für Grundsatzentscheidungen über Lademanagement und Reichweitenprognose bis hin

zu Anpassungen in den bestehenden Informationssystemen können alle Funktionalitäten in einer integrierten Lösung berücksichtigt werden.

Um den Individualverkehr zu reduzieren, gilt es einen leistungsstarken ÖPNV mit individualisierten Angeboten zu kombinieren, die sich am Bedarf des Kunden orientieren. Der Schlüssel zum Erfolg liegt in regionalen Mobilitätsplattformen, die durch den Aufbau einer integrierten Informations-, Buchungs- und Bezahlplattform mit offenen Programmierschnittstellen echten Mehrwert schaffen.

Ein Beispiel dafür, wie eine solche plattformbasierte Vernetzung erfolgreich realisiert werden kann, ist das Karlsruher Pilotprojekt regiomove, das mit einer von init entwickelten Buchungs- und Bezahlplattform seit dem 3. März 2020 im Testbetrieb eine nahtlose intermodale Servicekette verschiedener Anbieter und Verkehrsmittel zur Verfügung stellt. Bahn, Bus, Leihfahrrad oder Carsharing. Ländlich oder urban alle werden in ein Netz integriert, das den Karlsruher Verkehrsverbund (KVV) zum Mobilitätsverbund transformiert. Ab September 2020 soll regiomove regulär in den App Stores von Google und Apple verfügbar sein. regiomove ist ein weltweites Leuchtturmprojekt für den Trend „Mobility as a Service“ (MaaS).

Für die intermodale Nutzung von Verkehrssystemen kommt dem einfachen und leicht zugänglichen Erwerb von Fahrscheinen durch die Fahrgäste („Smart Ticketing“) sowie der Verrechnung der Zahlungsströme zwischen den beteiligten Verkehrsträgern eine besondere Bedeutung zu. So müssen eine durchgängige, sichere Buchung und Bezahlung gewährleistet und gleichzeitig die damit verbundenen Vertriebsprozesse und Kosten optimiert werden. Dazu bedarf es eines leistungsfähigen Hintergrundsystems, das Tarifmanagement, Einnahmenaufteilung, die einfache Einbindung von Drittsystemen und verschiedenen Identifikationsmedien (Kreditkarten, Smart Cards) sowie den Aufbau einer multimodalen Mobilitätsplattform beinhaltet.

„Smarte“ Ticketingsysteme sind daher ein wichtiger Teil der „Smart Mobility“. Auch international zeichnet „Smart Ticketing“ hohe Zuwächse.

Im Dezember 2019 hat die neue EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen ihre Vorschläge für einen neuen „Green Deal“ vorgestellt, mit dem Ziel

Europa bis 2050 zum ersten „klimaneutralen“ Kontinent zu machen. Dafür will die EU in einem speziellen Fonds in den nächsten 10 Jahren 1 Billion Euro zur Verfügung stellen.

Ein darin enthaltener Punkt ist „Smarter Transport“, der konkret verstärkte Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur vorsieht. Dabei sollen „Automatisierte Mobilität“ und intelligente Verkehrsmanagementsysteme dazu beitragen, den Verkehrssektor effizienter und sauberer zu machen. Dabei werden intelligente Anwendungen und Lösungen für „Mobilität als Dienstleistung“ (MaaS) gefördert, wie sie die init bereits entwickelt. Dies steht in Verbindung mit Milliardeninvestitionen.

Investitionsprogramme wie der „Green Deal“ der EU werden derzeit weltweit konzipiert, so dass mit einem weiteren nachhaltigen Wachstum des „Smart Transport“, dem Auf- und Ausbau von intelligenten Nahverkehrssystemen und der damit verbundenen Technologien zu rechnen ist.

Geschäftsverlauf

Die Umsatzverteilung im init Konzern hängt unter anderem vom Investitionsverhalten der Verkehrsbetriebe ab. Traditionell verläuft sie über das Geschäftsjahr hinweg ungleichmäßig, wobei in der Regel das erste Quartal das umsatzschwächste und das vierte Quartal das umsatzstärkste ist. In 2019 gab es eine Verschiebung innerhalb dieser Verteilung. Das zweite sowie das vierte Quartal waren am umsatzstärksten.

Das erste Quartal 2019 lag mit einem Umsatz von 35,3 Mio. Euro (Q1 2018: 29,5 Mio. Euro) über unseren Erwartungen.

Im zweiten Quartal 2019 konnte die positive Geschäftsentwicklung des init Konzerns fortgesetzt werden. Insgesamt erwirtschaftete der Konzern Umsätze von 41,7 Mio. Euro (Q2 2018: 29,9 Mio. Euro) und war damit das zweitstärkste Quartal im Geschäftsjahr 2019. Im Halbjahresvergleich stiegen die Erlöse auf 77,0 Mio. Euro und lagen damit deutlich über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 59,3 Mio. Euro).

Im dritten Quartal 2019 konnten Umsätze von 35,8 Mio. Euro (Q3 2018: 36,3 Mio. Euro) erwirtschaftet werden. In den ersten 9 Monaten des Jahres 2019 lag der Umsatz im init Konzern mit 112,8 Mio. Euro

ebenso deutlich über dem Vorjahreswert (95,6 Mio. Euro).

Im vierten Quartal 2019 erwirtschaftete der init Konzern Umsatzerlöse von 43,7 Mio. Euro (Q4 2018: 40,0 Mio. Euro), es war damit das stärkste Quartal im aktuellen Geschäftsjahr.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Für das Gesamtjahr 2019 verzeichnete der init Konzern mit 156,5 Mio. Euro einen neuen **Umsatzrekord** (Vorjahr: 135,7 Mio. Euro) und erreichte damit das im Juli 2019 angepasste Planziel von 150 bis 160 Mio. Euro. Dies entspricht einem Wachstum gegenüber Vorjahr von 20,8 Mio. Euro bzw. 15,3 Prozent und liegt damit über dem langjährigen Durchschnitt.

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2019 wurde im Juli 2019 von 145 Mio. Euro Umsatz auf 150 bis 160 Mio. Euro erhöht. Die wesentlichen Gründe für das deutliche Übertreffen des ursprünglich geplanten Umsatzes von 145 Mio. Euro sind eine erhöhte Nachfrage im Nachliefergeschäft in Europa und Dubai sowie zusätzliche Umsätze im Sensoren-Liefergeschäft.

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) übertraf unsere im Juli 2019 erhöhte Prognose (von rund 15 Mio. Euro) leicht. Das EBIT für das Geschäftsjahr 2019 beläuft sich auf 16,2 Mio. Euro (Vorjahr: 6,4 Mio. Euro). Die Prognose für das EBIT wurde im Juli 2019 aufgrund der positiven Entwicklung von 7,5 Mio. Euro auf 15 Mio. Euro erhöht. Das Übertreffen des ursprünglich geplanten Ergebnisses, ist mit 2,5 Mio. Euro auf die erhöhten Umsätze im Lieferbereich sowie 1,1 Mio. Euro durch die Entwicklung der Wechselkurse verbessert. Als weitere Effekte waren verschiedene Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, beispielsweise Prozessoptimierungen bei internen Abläufen sowie Kosteneinsparungen in verschiedenen Bereichen zu verzeichnen.

Die EBIT-Marge im Konzern konnte deutlich gesteigert werden und beträgt 10,4 Prozent (Vorjahr: 4,7 Prozent).

71,6 Prozent des Gesamtumsatzes (Vorjahr: 70,0 Prozent) wurden im Ausland erzielt. Stärkster Markt ist nach wie vor Nordamerika. Hier sind die Umsatzerlöse auf 55,7 Mio. Euro (Vorjahr: 49,9 Mio. Euro) gestiegen.

Die Umsatzerlöse in Deutschland sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Hier liegt der Umsatz mit 44,4 Mio. Euro (Vorjahr: 40,6 Mio. Euro) über dem Vorjahreswert. Wir konnten hier Projekte erfolgreich abarbeiten und Hardwarelieferungen abschließen.

In den sonstigen Ländern (Vereinigte Arabische Emirate, Australien und Neuseeland) war gegenüber dem Vorjahr ein deutlicher Umsatzzanstieg zu verzeichnen. Hier konnten wir eine Umsatzsteigerung von 15,1 Mio. Euro im Jahr 2018 auf 18,5 Mio. Euro im Berichtsjahr erzielen. Nachfolgeprojekte sowie ein gesteigertes Nachliefergeschäft trugen wesentlich hierzu bei.

Auch in der Region Europa (ohne Deutschland) konnte der Umsatz erhöht werden und liegt bei 37,9 Mio. Euro (Vorjahr: 30,1 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf die Abarbeitung der Großprojekte in Birmingham und Luxemburg zurückzuführen.

156,5 Mio. Euro

Der init Konzern verzeichnet einen neuen Rekordumsatz im Geschäftsjahr 2019.

Es wurde ein **Bruttoergebnis vom Umsatz** von 53,2 Mio. Euro (Vorjahr: 46,0 Mio. Euro) erzielt. Die Bruttomarge beläuft sich auf 34,0 Prozent und ist damit auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 33,9 Prozent).

Die Vertriebskosten sind auf Vorjahresniveau mit 16,7 Mio. Euro (Vorjahr: 16,7 Mio. Euro).

Die Verwaltungskosten stiegen verglichen mit dem Vorjahr deutlich auf 13,3 Mio. Euro. Ein Grund sind im Vergleich zum Vorjahr geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, sowie gestiegene Abschreibungen aufgrund der Erstanwendung des Leasingstandards IFRS 16.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** stiegen mit 3,4 Mio. Euro leicht an (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro) und resultieren im Wesentlichen aus Mieteinnahmen, öffentlichen Zuschüssen, Geldeingängen von wertberechtigten Forderungen und Sachbezügen.

Die **Währungsgewinne** in Höhe von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: Währungsverluste 0,9 Mio. Euro) beinhalten im Wesentlichen positive Effekte aus dem Saldo unrealisierter Kursgewinne und unrealisierter Kursverluste aus der Bewertung von Forderungen in Fremdwährung. Hinzu kommen die saldierten Ergebnisse aus Devisenkurssicherungsgeschäften.

Das **Zinsergebnis** (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen) beträgt -1,0 Mio. Euro (Vorjahr: -0,9 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus den Immobilienfinanzierungen an den Standorten in Karlsruhe, dem Zinsanteil der Pensionsrückstellung, des laufenden Optionsvertrags zum Kauf der restlichen Anteile der iris-GmbH und aus unterjährig aufgenommenen Eurokrediten. Aufgrund der Erstanwendung des Leasingstandards IFRS 16, erhöhte sich das Zinsergebnis um 0,1 Mio. Euro.

Das **Konzernergebnis** hat sich mit 11,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 8,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro) verbessert, was im Wesentlichen auf die Umsatzsteigerung, eine geringere Abwertung unserer Beteiligung an Bytemark von 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro) sowie eine Vielzahl von Maßnahmen zu Ergebnisverbesserung zurückzuführen ist. Diese Maßnahmen beinhalten hauptsächlich die oben genannten Effekte wie Kostensparprogramme, den Ausbau des Nachliefergeschäfts sowie verbesserte interne Prozesse. Der Gewinn pro Aktie liegt bei 1,13 Euro (Vorjahr: 0,24 Euro). Die Steuerquote liegt mit 25,6 Prozent (Vorjahr: 55,6 Prozent) deutlich unter dem Vorjahresniveau. Das Absinken der Steuerquote erfolgte aufgrund des guten Ergebnisses unserer Tochtergesellschaft Init Innovation in Traffic Systems FZE in Dubai. Im Vorjahr war die Steuerquote vor allem aufgrund nicht abzugsfähiger Abwertungen der Anteile an Bytemark erhöht.

Das **Konzerngesamtergebnis** ist von 4,0 Mio. Euro im Jahr 2018 auf 10,7 Mio. Euro im Jahr 2019 gestiegen. Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus der positiven Entwicklung des Konzernergebnisses im Geschäftsjahr 2019. Bezüglich der Entwicklung verweisen wir auf unsere Gesamtergebnisrechnung.

Auftragsentwicklung

Der Auftragseingang entspricht unseren Erwartungen und lag im Geschäftsjahr 2019 nur knapp unter dem Rekordniveau des Vorjahres. Dieses Ergebnis konnten wir erreichen, da wir neben einer Vielzahl von kleinen und mittleren Projekten auch wieder Großprojekte gewinnen konnten. Der Vorstand hatte einen Auftragseingang von 150 bis 160 Mio. Euro für 2019 geplant. Insgesamt erreichte der Auftragseingang mit 160,2 Mio. Euro (Vorjahr: 161,8 Mio. Euro) **den zweithöchsten Wert in der Unternehmensgeschichte.**

160,2 Mio. Euro

2019 war der zweithöchste Auftragseingang der Unternehmensgeschichte und liegt nur knapp unter dem Rekordniveau des Vorjahres.

40,1 Prozent der Aufträge konnten im nordamerikanischen Markt gewonnen werden. Die weiteren Auftragseingänge entfallen mit 27,2 Prozent auf Deutschland, mit 22,2 Prozent auf Europa, und mit 10,5 Prozent auf sonstige Länder.

In Nordamerika betrug der Auftragseingang rund 72,0 Mio. US-Dollar. Dieser setzt sich aus zahlreichen kleineren und mittleren Projekten sowie dem Großprojekt Metropolitan Transit (MTS) zusammen. MTS hat init mit der Einführung eines kontenbasierten Fahrgeldmanagementsystems in San Diego, USA, beauftragt. Der Gesamtauftragswert beläuft sich auf über 30 Mio. US-Dollar einschließlich der Option für Betrieb und Wartung. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Auftragseingänge in 2019 für Nordamerika gesunken; dies ist vor allem auf einen starken Auftragseingang in 2018 zurückzuführen. In 2018 konnten wir den größten Auftrag unserer Unternehmensgeschichte verzeichnen – das Projekt Sound Transit mit einer initialen Auftragssumme von etwa 50 Mio. US-Dollar in Seattle, USA.

Der Rückgang in Nordamerika konnte mit gestiegenen Auftragseingängen insbesondere in Deutschland sowie in den sonstigen Ländern kompensiert werden. Damit ist der gesamte Auftragseingang auf Vorjahresniveau.

Im nordamerikanischen Markt konnte mittlerweile per ad-hoc am 27. Februar 2020 berichtet werden, dass Metropolitan Transit Authority of Harris County (METRO), Houston Texas, USA, die Verhandlungen über die Lieferung eines ID-basierten Fahrgeldmanagementsystems mit der init beginnen wird. Es wird erwartet, dass der Vertrag im zweiten Quartal 2020 unterzeichnet wird. Nach erfolgreichem Vertragsabschluss rechnet init mit einem Auftragswert von deutlich über 30 Mio US-Dollar.

Der Auftragseingang in Europa lag mit 35,5 Mio. Euro leicht über Vorjahresniveau und war durch mehrere kleinere und mittlere Neuprojekte geprägt.

In Deutschland konnte der Auftragseingang von 31,1 Mio. Euro in 2018 auf 43,6 Mio. Euro gesteigert werden. Es konnten zahlreiche kleinere und mittlere Projekte mit einem Auftragsvolumen im einstelligen Millionen-Euro-Bereich gewonnen werden.

In den sonstigen Ländern konnte der Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden und betrug im aktuellen Geschäftsjahr 16,3 Mio. Euro. Im Großraum Abu Dhabi wurde init mit der Lieferung, Installation, Erweiterung und Wartung des AVM-Systems gemeinsam mit dem Betreiber beauftragt. Der Auftrag hat ein Gesamtvolumen von mehr als 15,0 Mio. Euro inklusive Wartungsleistungen.

151,8 Mio. Euro

Der Auftragsbestand zum Jahresende belief sich auf 151,8 Mio. Euro.

Der Auftragsbestand zum Jahresende belief sich auf 151,8 Mio. Euro (Vorjahr: 142,6 Mio. Euro). Wir erwarten, dass durch die Abarbeitung dieses Auftragsbestands in 2020 circa 60 Prozent umsatzwirksam werden.

Nach wie vor ist unser Markt international durch eine Vielzahl von neuen Ausschreibungen geprägt. Langfristige Kundenbeziehungen sichern init eine stabile Geschäftsbasis, denn sie führen in der Regel zu Nachfolgeaufträgen sowie Wartungs- und Betriebsverträgen. Allein durch Nachlieferungen, Wartungsverträge und Auftragsweiterungen haben

wir in 2019 Auftragseingänge von über 60 Mio. Euro verbucht.

Finanzlage

Die Finanzlage des init Konzerns kann im Geschäftsjahr 2019 wie auch im Vorjahr weiterhin als solide bezeichnet werden.

Kapitalstruktur

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beliefen sich zum 31. Dezember 2019 auf 30,1 Mio. Euro (Vorjahr: 35,8 Mio. Euro) und betreffen im Wesentlichen die Immobilien- und Akquisitionsförderung sowie kurzfristige Eurokredite zur Erhöhung der finanziellen Flexibilität. Projektverzögerungen können zu Zahlungsverzögerungen führen, weil die sogenannten „Milestones“ erst verspätet vom Kunden abgenommen werden. Der langfristige Teil resultiert aus den Immobilienfinanzierungen der Käppelestraße 4, 4a, 8, 8a und 10 in Höhe von 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro). Des Weiteren bestehen langfristige Darlehen zur Akquisitionsfinanzierung in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro), Investitionsdarlehen in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro) sowie ein weiteres langfristiges Darlehen in Höhe von 10,0 Mio. Euro (Vorjahr: 10,0 Mio. Euro). Die Darlehen haben unterschiedliche Fälligkeiten bis 2026.

Die langfristigen Schulden gemäß Konzernbilanz haben sich um 2,3 Mio. Euro auf 37,3 Mio. Euro erhöht. Die Erhöhung ist mit 10,1 Mio. Euro im Wesentlichen auf die Erstanwendung des Leasingstandards IFRS 16 zurückzuführen. Gegenläufig hierzu waren die Reduzierung der Rückstellungen (2,7 Mio. Euro) sowie die Tilgung der langfristigen Kredite für Immobilienfinanzierung am Standort Karlsruhe (1,1 Mio. Euro). Die latenten Steuerverbindlichkeiten sind auf Vorjahresniveau (0,3 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Schulden gemäß Konzernbilanz haben sich von 57,7 Mio. Euro auf 77,6 Mio. Euro erhöht. Diese Veränderung setzt sich im Wesentlichen zusammen aus der Erhöhung der Vertragsverbindlichkeiten aus POC um 10,3 Mio. Euro, der Erhöhung der Leasingverbindlichkeiten aufgrund der Erstanwendung des Leasingstandards IFRS 16 um 2,5 Mio. Euro sowie aus der Erhöhung der sonstigen Schulden um 6,0 Mio. Euro.

Der statische Verschuldungsgrad (Bankverschuldung dividiert durch Eigenkapital multipliziert mit 100) des Konzerns liegt bei 35,1 Prozent (Vorjahr: 47,3 Prozent) und hat sich damit aufgrund der vorgenannten Effekte weiter verringert. Der dynamische Verschuldungsgrad (Bankverbindlichkeiten addiert mit kurz-/mittelfristigen Leasingverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel dividiert durch EBITDA) beträgt 0,6 (Vorjahr: 1,4).

Investitionen

Bei den Investitionen in Höhe von 5,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro) handelt es sich im Wesentlichen um Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen sowie geleistete Anzahlungen.

Liquidität

Der operative Cashflow belief sich auf 21,1 Mio. Euro (Vorjahr: 12,8 Mio. Euro) und lag damit deutlich über dem Vorjahr. Dies ist insbesondere auf das starke Konzernergebnis zurückzuführen. Der positive Effekt aufgrund der Anwendung des Leasingstandards IFRS 16 belief sich auf 2,6 Mio. Euro.

Das Net Working Capital (kurzfristiges Umlaufvermögen minus kurzfristige Verbindlichkeiten) erreichte 37,8 Mio. Euro (Vorjahr: 46,4 Mio. Euro). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug -5,6 Mio. Euro (Vorjahr: -2,9 Mio. Euro) und betrifft im Wesentlichen Ersatz- sowie Erweiterungsinvestitionen sowie Vorauszahlungen für Nutzungsrechte in Höhe von 1,4 Mio. Euro.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt -10,1 Mio. Euro (Vorjahr: -9,0 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung von Eurokrediten und langfristigen Darlehen sowie aus der Erstanwendung des IFRS 16 für Leasingverbindlichkeiten in Höhe von -2,8 Mio. Euro.

Die liquiden Mittel, inklusive kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere, beliefen sich Ende Dezember 2019 auf 26,2 Mio. Euro (Vorjahr: 20,6 Mio. Euro).

Vermögenslage

Die Vermögenslage des init Konzerns kann im Geschäftsjahr 2019 weiterhin als solide bezeichnet werden.

Die Bilanzsumme ist zum 31. Dezember 2019 im Vergleich zum Vorjahr um rund 32,1 Mio. Euro gestiegen und beläuft sich auf 200,4 Mio. Euro (Vorjahr: 168,5 Mio. Euro). Der Grund hierfür liegt im Wesentlichen im Aufbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Erhöhung des Anlagevermögens aufgrund der Erstanwendung des Leasingstandards IFRS 16. Das Eigenkapital erhöhte sich zum Jahresende auf 85,5 Mio. Euro (Vorjahr: 75,8 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote sank aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme auf 42,7 Prozent und liegt damit 2,5 Prozentpunkte unter der Quote des Vorjahres von 45,0 Prozent. Bereinigt um den Effekt aus der Erstanwendung des Leasingstandards IFRS 16 läge die Eigenkapitalquote bei 45,5 Prozent und damit leicht über dem Vorjahr.

Entwicklung der init SE nach HGB

Allgemeines

Ergänzend zur Berichtserstattung des init Konzerns erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der init SE.

Die init SE ist die Holdinggesellschaft des init Konzerns und übt als solche keine operative Tätigkeit aus. Sie steuert die operativen Konzernunternehmen finanziell und ist für die strategische Planung und das Risikomanagement verantwortlich. Die init SE nimmt zudem Aufgaben in den Bereichen Rechnungswesen, Controlling, Recht und Personalwesen für die INIT GmbH, initplan, INIT Nottingham, INIT Montreal und INIT Maynooth wahr.

Der Jahresabschluss der init SE wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt den International Financial Reporting Standards (IFRS). Daraus resultieren Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem die Pensionsverpflichtungen.

Ertragslage

Die Steuerung der init SE erfolgt über eine jährliche Planung von Umsatz und Ergebnis vor Steuern.

Der Umsatz der init SE beträgt 7,8 Mio. Euro (Vorjahr: 7,8 Mio. Euro) und wurde im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH, initplan, INIT Nottingham und INIT Montreal sowie durch Vermietungen realisiert. Es wurde ein Ergebnis vor Steuern

in Höhe von 2,2 Mio. Euro (Vorjahr: 5,7 Mio. Euro) erzielt, was über unserer Planung von ca. 1 Mio. Euro liegt. Im Ergebnis vor Steuern sind Erträge aus Beteiligungen an der Mattersoft Oy von 0,2 Mio. Euro sowie Ergebnisabführungen der initplan (0,9 Mio. Euro) und der INIT GmbH (0,2 Mio. Euro) enthalten.

Vermögens- und Finanzlage

Weitere finanzielle Leistungsindikatoren für die init SE sind die Liquidität und die Eigenkapitalquote, über die wir im Folgenden berichten. Am Abschlussstichtag betragen die liquiden Mittel zuzüglich der Wertpapiere 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro). Die Veränderung der liquiden Mittel resultiert im Wesentlichen aus Auszahlungen für Tilgungen und Zinsen für die Immobilienfinanzierungen, die Auszahlung von Dividenden sowie die Begleichung von Ertragssteuerverbindlichkeiten. Gegenläufig hat sich die Gewinnausschüttung der Mattersoft Oy positiv auf die liquiden Mittel ausgewirkt. Die liquiden Mittel und die vorhandenen Kreditlinien, die gemeinschaftlich mit der INIT GmbH verwendet werden können, reichen aus, um allen bestehenden Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Die Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Finanzanlagen, Grundstücken und Gebäuden sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstigen Vermögensgegenständen zusammen. Eine Anteilsbesitzliste kann dem Anhang entnommen werden.

Die Bilanzsumme der init SE belief sich auf 55,5 Mio. Euro (Vorjahr: 57,3 Mio. Euro), die Eigenkapitalquote betrug 83,1 Prozent und liegt damit über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 80,2 Prozent).

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der init SE kann als solide bezeichnet werden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init SE 52 (Vorjahr: 50) Mitarbeiter. Davon waren im Durchschnitt 27 Mitarbeiter in Vollzeit angestellt (Vorjahr: 27).

Insgesamt haben die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen 2019 an 60 internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Prognose-, Chancen- und Risikobericht) des Konzerns verwiesen, da die Chancen und Risiken der Gesellschaft aufgrund der Holdingfunktion eng mit denjenigen des Konzerns verbunden sind.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess) des Konzerns verwiesen.

Erwartete Geschäftsentwicklung und Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2020 erwarten wir einen Umsatz von rund 8,0 Mio. Euro.

Die Entwicklung der init SE hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der operativ tätigen Tochtergesellschaften ab. Für die größte operative Gesellschaft, die INIT GmbH, wird mit einem positiven Ergebnis zwischen 0,5 und 1,0 Mio. Euro gerechnet. Die init SE plant basierend darauf, ein Ergebnis vor Steuern und Zinsen von rund 2 Mio. Euro zu erreichen.

Abschließende Erklärung zum Abhängigkeitsbericht

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für den berichtspflichtigen Zeitraum einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der von unseren Abschlussprüfern geprüft wurde. Der Abhängigkeitsbericht des Vorstands schließt mit folgender Erklärung ab:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die langfristige Sicherung der Liquidität im init Konzern hat höchste Priorität. Dies bedingt eine liquiditätsorientierte Unternehmenspolitik und eine beständige Ausrichtung sämtlicher Unternehmensprozesse an dem Ziel, Liquidität und Ergebnis zu verbessern. Finanzielle Risiken, insbesondere Zins- und Währungsrisiken, werden durch den Einsatz von derivativen Absicherungsinstrumenten reduziert. Zur Erhaltung der finanziellen Flexibilität hat der init Konzern ausreichend hohe Kreditlinien, die nur teilweise ausgenutzt sind.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zur termingerechten Abarbeitung der laufenden Projekte sowie zur Stärkung des Weiteren Wachstums hat init die Personalstärke im originären init Konzern im Geschäftsjahr 2019 deutlich erhöht. Für das Geschäftsjahr 2020 sind weitere personelle Verstärkungen erforderlich, um den Auftragsbestand bewältigen zu können. Insbesondere im Bereich der Entwicklung werden wir die Herausforderungen im Ticketinggeschäft, in der Digitalisierung, beim autonomen Fahren und in der Elektromobilität dadurch weiter stärken. Zur Deckung des Personalbedarfs im Bereich der Softwareentwicklung ist bereits in 2018 ein weiterer Entwicklungsstandort in Maynooth, Irland, gegründet worden. Dieser wurde in 2019 um weitere Kapazitäten aufgebaut. Des Weiteren hat die Gesellschaft HanseCom eine Tochtergesellschaft in Weißrussland gegründet, um weitere Kapazitäten in der App-Entwicklung zu schaffen.

Mitarbeiterzahlen

Insgesamt beschäftigte der init Konzern im Jahresdurchschnitt 866 Mitarbeiter (Vorjahr: 796) inklusive Aushilfen, wissenschaftlicher Hilfskräfte und Diplomanden. Davon sind 125 Mitarbeiter (Vorjahr: 103) in Teilzeit beschäftigt.

Darüber hinaus befanden sich 32 Beschäftigte in einem Ausbildungsverhältnis für die Berufe Fachinformatiker, IT-Systemelektroniker, Fachkraft für Lagerwirtschaft, Industrie- und Bürokaufleute oder sie absolvierten ein Studium an der Dualen Hochschule in den Fachbereichen Elektrotechnik, Mechatronik, Informationstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und Betriebswirtschaftslehre.

Soziale Leistungen und Familienförderung

Unser Unternehmenserfolg basiert auf dem Know-how und dem Einsatz unserer Mitarbeiter. Aus diesem Grund ist für uns die Unterstützung und das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter eines unserer zentralen Ziele. Hierbei ist unter anderem die Work-Life-Balance unserer Mitarbeiter essenziell: Um unseren Beitrag zu leisten, bieten wir eine Vielzahl von modernen Arbeitsmethoden und freiwilligen Leistungen beispielweise flexible Arbeitszeiten, Kinderbetreuungszuschüsse sowie Versicherungsangebote an. Zudem bieten wir unseren Mitarbeitern eine Reihe von internen sportlichen und kulturellen Angeboten. In diesem Zusammenhang unterstützen wir unter anderem Events und Organisationen wie zum Beispiel DAS FEST, Baden TV, Kammertheater, Hikkaduwa Verein e.V., Kinderschutzbund Karlsruhe, Hochschule Karlsruhe (Studiengang Verkehrssystemmanagement), Indoor Meeting und Karlsruher Sport Club.

Dieses Engagement wird nicht nur von unseren Mitarbeitern honoriert, sondern auch von externen unabhängigen Jurys, die uns in 2019 wie schon in 2018 mit dem Award „Deutschlands Beste Jobs mit Zukunft“ ausgezeichnet haben. Unsere nordamerikanische Niederlassung INIT Inc. wurde in 2019 wie auch schon im Vorjahr erneut mit dem Award „Best Place to Work“ ausgezeichnet.

Ethische Leitlinien

Die Basis für unser geschäftliches und soziales Handeln haben wir in unseren Ethischen Leitlinien festgehalten. Sie repräsentieren die Grundlage der init Unternehmenskultur und prägen das tägliche Handeln und die Entscheidungen auf allen Ebenen, über Ländergrenzen hinweg und in allen Konzernbereichen.

Alle Mitarbeiter haben bei entsprechender Qualifikation den gleichen Zugang zu Führungspositionen. Mit der Internationalisierung hat die personelle und soziale Vielfalt (Diversity) auf allen Ebenen zugenommen und ist Teil unserer Unternehmenskultur geworden.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Vorstand bewertet den Geschäftsverlauf 2019 insgesamt als sehr positiv. Der geplante Auftragseingang von 150 bis 160 Mio. Euro konnte mit 160,2 Mio. Euro erreicht werden. Der Umsatz liegt mit 156,5 Mio. Euro deutlich über dem ursprünglich geplanten Umsatz von 145 Mio. Euro und innerhalb der im Juli 2019 angepassten Planung von 150 bis 160 Mio. Euro. Das EBIT liegt mit 16,2 Mio. Euro ebenfalls deutlich über dem ursprünglich geplanten EBIT in Höhe von 7,5 Mio. Euro und leicht über dem im Juli 2019 angepassten Ziel von 15 Mio. Euro.

Mit dem zum 31. Dezember 2019 vorhandenen Auftragsbestand in Höhe von 151,8 Mio. Euro hat init eine sehr gute Basis für das Geschäftsjahr 2020 gelegt. Der init Konzern verfügt aufgrund der verbesserten Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2019 über eine solide Finanzlage, um das für 2020 angestrebte Wachstum zu finanzieren.

2019 betrug der operative Cashflow 21,1 Mio. Euro, was eine deutliche Steigerung zum Vorjahr (12,9 Mio. Euro) darstellt. Aufgrund des vorhandenen Auftragsbestands gehen wir von einem steigenden Cashflow für das Geschäftsjahr 2020 aus. Auch unsere Aktionäre wollen wir am Unternehmenserfolg fair beteiligen und beabsichtigen daher wie in der Vergangenheit eine Dividende zu bezahlen. Der Vorstand schlägt eine Dividende für das Geschäftsjahr 2019 von 40 Cent pro Aktie vor. Dem Geschäftsjahr 2020 sehen wir mit Optimismus und Zuversicht entgegen.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das Erreichen der Unternehmensziele der init SE ist abhängig vom Eintritt bestimmter Ereignisse, Entwicklungen oder der planmäßigen Umsetzung von Handlungen und Strategien. Für die Prognose der zukünftigen Entwicklung müssen Annahmen über diese und andere Einflussfaktoren getroffen werden. Wenn von diesen bekannten oder auch gegenwärtig

unbekannten Einflussfaktoren negative Auswirkungen auf die Zielerreichung ausgehen, spricht man von einem Risiko (Gefahr). Positive Auswirkungen ergeben Chancen.

Prognosebericht

Die noch im Januar 2020 durch den IWF veröffentlichten Wachstumsprognosen der Weltwirtschaft wurden aufgrund der Ausbreitung des Corona-Erregers am 2. März 2020 durch den OECD revidiert. Insgesamt rechnet man aktuell mit einer Halbierung des erwarteten Wachstums, sollte sich die Pandemie weiter ausbreiten. Wir von init sehen die Wachstumsraten ebenfalls unter dem Niveau des Jahres 2019 aufgrund des Coronavirus und der noch nicht einschätzbaren Auswirkungen auf die Weltwirtschaft, Erste Indikationen zeigen sich allerdings bereits am Aktienmarkt.

Zusätzlich warnte der IWF weiterhin vor zahlreichen Risiken, etwa einer neuerlichen Eskalation im Handelsstreit. Hinzu kämen geopolitische Spannungen, beispielsweise zwischen den USA und dem Iran. Auch regierungskritische Proteste in vielen Ländern könnten die Wirtschaft belasten. Die Auswirkungen auf die Weltwirtschaft sind derzeit noch nicht einschätzbar.

Das Wirtschaftswachstum in den meisten Industrieländern, für init weiterhin die Hauptabsatzmärkte, wird in 2020 eher zurückhaltend bzw. negativ ausfallen. Dennoch rechnet init mit einer weiterhin starken US-amerikanischen Binnennachfrage und steigenden Infrastrukturinvestitionen. Aber auch in Deutschland sowie in Europa werden wir von den klimapolitischen Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur profitieren.

Am 31. Januar 2020 hat Großbritannien die EU mit einem Abkommen verlassen. Ein harter Brexit konnte damit vorerst abgewendet werden. Der unterzeichnete Vertrag sieht eine Übergangsfrist bis zum Ende des Jahres 2020 vor, welche die Zollfreiheit für Im- und Exporte garantieren soll. Die Wirtschaftsleistung von Großbritannien wird nach Ablauf dieser Übergangsfrist höchstwahrscheinlich zurückgehen. Weiterhin sehen wir für den init Konzern keine wesentlichen Auswirkungen auf uns zu kommen.

Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur und in den öffentlichen Personennahverkehr sind weniger

konjunktursensitiv und daher weniger abhängig von weltwirtschaftlichen Entwicklungen. Zwar können sich die zunehmenden politischen Risiken und wirtschaftlichen Unsicherheiten auch hier negativ auswirken, jedoch ist die Investitionsneigung der Verkehrsbetriebe vor allem abhängig von der Einnahmesituation und den Möglichkeiten der Finanzierung aus öffentlichen Quellen.

Die fortschreitende Digitalisierung, eine der Kernkompetenzen von init seit Gründung der Gesellschaft, verändert das Mobilitätsverhalten der Menschen und deren Anforderungen an die Verkehrsbetriebe, schafft damit aber auch neue Wachstumspotenziale aufgrund neuer Technologien und Services. Spezialisierte Dienstleister können damit für Kunden über Apps individuelle Pakete zusammenstellen („Mobility as a Service“). Bessere, individuellere Angebote fördern so nicht nur die Mobilität insgesamt, sondern führen auch zu einer stärkeren Attraktivität des ÖPNV.

Die wachsende Nachfrage nach „Mobility as a Service“ und die sich damit auftuenden neuen Wachstumspotenziale rufen jedoch auch neue Wettbewerber auf den Plan. Die erhöhte Wettbewerbsintensität könnte sich bei zukünftigen Ausschreibungen in einem stärkeren Margendruck bemerkbar machen.

Auf der anderen Seite fördern auch neue technologische Entwicklungen und Trends wie „autonomes Fahren“ und die Elektromobilität die Nachfrage nach Plattformlösungen und einer leistungsstarken Systemarchitektur. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem einfachen und leicht zugänglichen Erwerb von Fahrscheinen durch die Fahrgäste („Smart Ticketing“) sowie der Verrechnung der Zahlungsströme zwischen den beteiligten Verkehrsträgern zu. So müssen eine durchgängig sichere Buchung und Bezahlung gewährleistet und gleichzeitig die damit verbundenen Vertriebsprozesse und Kosten optimiert werden. Dazu bedarf es eines leistungsfähigen Hintergrundsystems, das folgende Maßnahmen beinhaltet: Tarifmanagement, Einnahmenaufteilung, einfache Einbindung von Drittsystemen und verschiedenen Identifikationsmedien (Kreditkarten, Smart Cards) sowie Aufbau einer multimodalen Mobilitätsplattform. init bietet hierfür eine breite Palette an Endgeräten, internetbasierten Anwendungen und Apps an.

Die Einschätzung des Vorstands hinsichtlich der Geschäftsentwicklung des init Konzerns in 2020 ist somit durch mehrere gegenläufige Faktoren bestimmt. Die aktuellen weltwirtschaftlichen Risiken stehen den nachhaltig günstigen Branchentendenzen gegenüber.

Der Vorstand der init SE geht für das Jahr 2020 in der Gesamtschau von einer deutlichen Zunahme der Erlösseite aus. Das Ziel für den Konzernumsatz 2020 wird daher unter Berücksichtigung von zusätzlichen Umsätzen inkl. anstehender Akquisitionen auf rund 180 Mio. Euro festgelegt. Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) soll sich dann (ebenfalls inkl. Berücksichtigung von Sondereffekten aus Akquisitionen) auf 18-20 Mio. Euro belaufen. Die Umsatz- und Ergebnisbeiträge aus Akquisitionen sind abhängig von den Erwerbszeitpunkten. Sollten diese sich verzögern, wird eine Prognoseänderung notwendig sein. Direkte Auswirkungen der Corona-Krise auf die Umsatz- und Ergebnisplanung sind zum heutigen Zeitpunkt noch nicht erkennbar, was sich aber aufgrund der extrem dynamischen Entwicklung kurzfristig ändern kann.

Gestützt wird dies durch die weiterhin sehr gute Entwicklung beim Auftragseingang, der sich auf 160,2 Mio. Euro beläuft. Mit dem aktuellen Auftragsbestand von 151,8 Mio. Euro (ohne anstehende Akquisitionen) verfügen wir über eine sehr gute Basis für weiteres nachhaltiges Wachstum. Für 2020 liegt der Zielkorridor für den Auftragseingang zwischen 180 und 190 Mio. Euro (inkl. der Auftragseingänge durch Neuakquisitionen) um die weitere positive Geschäftsentwicklung abzusichern. Der Prognose zum Zielkorridor des Auftragseingangs liegen wahrscheinlichgewichtete Annahmen zu den laufenden und erwarteten Ausschreibungen zugrunde. Auftragseingänge in Verbindung mit Neuakquisitionen sind in den genannten Zahlen berücksichtigt.

180 Mio. Euro

Der erwartete Auftragseingang für 2020 liegt zwischen 180 und 190 Mio. Euro.

Vor allem in den stark industrialisierten Ländern dürften aus ökologischen Gründen in den nächsten Jahren weitere klimapolitische Investitionen in den

Ausbau des ÖPNV zunehmen, wie es bereits für Deutschland ab 2020 angekündigt ist.

Aus den klimapolitisch bedingten Investitionen erwartet init in den kommenden Jahren eine Reihe von zusätzlichen Chancen für integrierte Technologieanbieter. Unser Unternehmen hat sich hierfür durch zielgerichtete Neuentwicklungen und Akquisitionen gerüstet.

Die tatsächlichen Ergebnisse können jedoch von den prognostizierten erheblich abweichen, wenn sich wesentliche Parameter für die Annahmen verändern oder neue Unsicherheiten eintreten. Dies trifft insbesondere auf die Wechselkurse, die erzielbaren Marktpreise bei Neuprojekten, den Zuschlag bei laufenden Ausschreibungen und die zeitliche Zusammensetzung der Auftragseingänge zu.

Risikomanagementsystem (RMS)

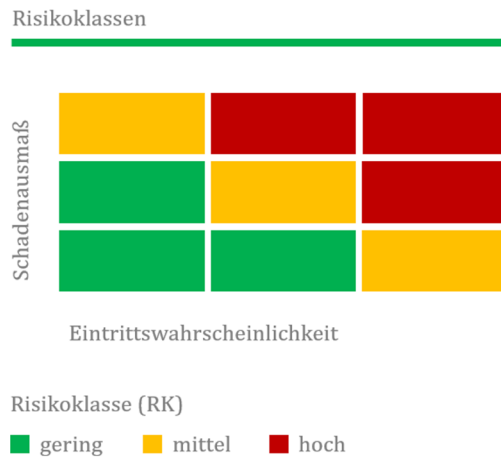
Risikomanagement ist die systematische und kontinuierliche Erfassung und Bewertung von Risiken sowie die Steuerung und Überwachung festgestellter Risiken. Es ist ein systematisches Verfahren, das zentral gesteuert wird und in vielen Bereichen des Konzerns Anwendung findet.

Zielsetzung eines Risikomanagementsystems (RMS) ist nicht die Vermeidung jeglicher Risiken, sondern das Managen der identifizierten Risiken. Denn um die Planung und die sich daraus ergebenden Chancen zu verwirklichen, müssen Risiken eingegangen werden, die es abzuwägen gilt. Dabei verstehen wir unter Risiken jegliche negative Abweichung von unseren geplanten Ergebnissen, Chancen hingegen als positive Abweichung. Risikomanagement bedeutet demzufolge auch Chancenmanagement.

Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Schadensmaßes des Risikos nach getroffenen Maßnahmen (Nettobetrachtung) in den Stufen gering, mittel und hoch. Das Schadensmaß betrachtet die Wirkung auf das Konzernergebnis.

	Eintrittswahrscheinlichkeit in %	Schadensmaß in Mio. Euro
gering	0 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 33	< 0,5
mittel	33 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 66	0,5 bis 2
hoch	66 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 100	> 2

Die Ergebnisse werden regelmäßig an den Vorstand berichtet. Die Häufigkeit der Berichterstattung erfolgt je nach Risikogruppe.



In das RMS ist auch das interne Kontrollsystem (IKS) integriert. Das IKS befasst sich mit den Risiken aus den operativen Prozessen in jedem Bereich des Unternehmens.

Das IKS ist in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO Internal Control – Integrated Framework) konzipiert und wird kontinuierlich angepasst.

Dabei werden die einzelnen Prozesse in den Gesellschaften analysiert, mögliche Risiken identifiziert und entsprechende Kontrollen zugewiesen. Die Ergebnisse werden in einer Matrix dokumentiert und regelmäßig aktualisiert. Die Ergebnisse dieser Selbsteinschätzung werden jährlich überprüft und die identifizierten handlungsbedürftigen Prozesse an den Vorstand berichtet und im Vorstand weiter diskutiert. Weiterhin wird der Aufsichtsrat über kritische Risiken informiert.

Die gesetzliche Grundlage für das Einrichten eines Risikofrüherkennungs- und internen Überwachungssystems wird in § 91 Abs. 2 AktG geregelt. Die Prüfpflicht auf die Eignung des Systems durch den Wirtschaftsprüfer im Rahmen des Jahresabschlusses ergibt sich aus § 317 Abs. 4 HGB.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess

Das übergeordnete Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der init SE lautet, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit allen einschlägigen gesetzlichen Vorschriften sicherzustellen.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) mit Sitz in Düsseldorf zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und zum Risikomanagementsystem an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind:

- ▶ zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- ▶ zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- ▶ zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

- ▶ Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.
- ▶ Die Datengrundlage für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die von der init SE und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen, die wiederum auf den in den Einheiten erfassten Buchungen basieren. Die Erstellung der Abschlussinformationen der Tochtergesellschaften erfolgt durch das Mutterunternehmen in Karlsruhe, die jeweilige Tochtergesellschaft oder durch externe Dritte. Zusätzlich bedienen wir uns bei einigen Themen, die Spezialkenntnisse erfordern, zum Beispiel zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen, der Unterstützung externer Dienstleister. Auf Basis der berichteten Abschlussinformationen der Tochtergesellschaften wird der Konzernabschluss erstellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt mithilfe einer zertifizierten Konsolidierungssoftware. Zudem werden die notwendigen Schritte im Vier-Augen-Prinzip durchgeführt.
- ▶ Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in einem Handbuch und in Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- ▶ Wesentliche Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess werden identifiziert.

- ▶ Es werden Monitoring-Kontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und Berichterstattung über deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands in regelmäßigen Vorstandssitzungen durchgeführt.
- ▶ Es werden präventive Kontrollmaßnahmen durchgeführt im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts generieren, inklusive einer Funktionstrennung und vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen.
- ▶ Eine einheitliche Rechnungslegung wird insbesondere durch ein Konzernbilanzierungshandbuch gewährleistet.
- ▶ Rechnungslegungsdaten werden regelmäßig stichprobenartig auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- ▶ Die Tochtergesellschaften berichten monatlich der Muttergesellschaft über den Geschäftsverlauf und übersenden hierzu Monatsabschlüsse. Über laufende Projekte wird ebenfalls monatlich berichtet. Die größeren ausländischen Konzerngesellschaften werden jährlich ein- bis zweimal besucht. Im Rahmen dieser Vor-Ort-Tätigkeit werden insbesondere Sondersachverhalte besprochen sowie das Zahlenmaterial und die Projekte überprüft.
- ▶ Es existieren Maßnahmen, die die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.

Der Konzern hat darüber hinaus in Bezug auf den konzernweiten Rechnungslegungsprozess ein Risikomanagementsystem implementiert, das Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von wesentlichen Risiken sowie entsprechende risikobegrenzende Maßnahmen enthält, um die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses sicherzustellen.

Risiken

Ein weltweit tätiger Technologiekonzern wie init unterliegt einer Reihe von Risiken, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können.

Im Folgenden wird über die wesentlichen Risiken und Chancen berichtet, die einen signifikanten Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init Konzerns haben.

Die Berichterstattung basiert auf den Einzelrisikobewertungen der Bereiche Geschäftsplanung, Beschaffung, Personalwesen, Vertrieb, Projektmanagement und Informationstechnik, welche in den nachfolgenden Risikokategorien zusammengefasst sind (Umfeld und Marktrisiken sowie unternehmensspezifische Risiken) sowie Finanz- und Steuerrisiken. Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass heute noch nicht bekannte oder als unwesentlich eingestufte Risiken die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zusätzlich beeinflussen.

Umfeld- und Marktrisiken

Marktentwicklungen und Trends (RK: gering)

Neue gesellschaftliche Themen wie bspw. Urbanisierung, Klimaneutralität oder Smart Cities sowie neue Themen der Mobilität wie bspw. Digitalisierung, autonomes Fahren oder Elektromobilität erfordern eine permanente Überwachung der Marktentwicklung und Trends, um auf geänderte Anforderungen und Bedürfnisse einzugehen. Durch unsere Vertriebs-, Marketing- und Forschungstätigkeiten stellen wir sicher, frühzeitig auf neue Trends und Entwicklungen einzugehen und sich daraus ergebende Chancen nutzen zu können.

Umfeld und Wettbewerb (RK: mittel)

Aufgrund der gesellschaftlichen Megatrends und Entwicklungen in der Mobilität drängen neue Wettbewerber in den Markt. Es besteht bei einer Zunahme der Zahl der Wettbewerber die Gefahr rückläufiger Preise und Margen sowie des Verlustes von Ausschreibungen. Ständige Weiterentwicklungen der Systeme und neue Innovationen sind erforderlich, um unseren Wettbewerbsvorsprung zu halten.

Branche und Kunden (RK: gering)

Unsere Kunden sind öffentliche und private Verkehrsunternehmen, sowie Unternehmen der Zulieferindustrie. Öffentliche Verkehrsunternehmen sind abhängig von Investitionen der öffentlichen Hand sowie von Fördergeldern. Einerseits wird dadurch das Risiko von Forderungsausfällen verringert, andererseits können Verzögerungen, Verschiebungen

und Streichungen bspw. durch eine schlechte staatliche Finanzlage zur Verringerung des Marktpotentials führen. Durch verschiedene Vertriebstätigkeiten (Neukundenwerbung, Erschließung neuer Potentiale im In- und Ausland und Ausbau des Leistungsportfolios) schätzen wir das Risiko als gering ein.

Hosting und operativer Betrieb (RK: gering)

Immer häufiger fordern Kunden nicht nur die Realisierung eines Projektes, sondern auch in zunehmendem Maße Leistungen für Hosting und den operativen Betrieb. Hierzu gehören nicht nur die Betreuung der Server und die Datensicherung, sondern auch spezielle Auswertungen für den Kunden bis hin zum Betrieb der Ticketautomaten (Bargeld- und Fahr-scheinhandling) sowie erweiterter Service im Bereich Wartung und Reparatur. Aus dem Hosting und dem operativen Betrieb können sich hohe Schadenersatzforderungen des Kunden ergeben, soweit zugesagte Leistungen nicht erbracht werden können oder es zur Störung bzw. Unterbrechung des Betriebs kommt. Mit der Auswahl geeigneter Betriebsmittel und Servicepartner, regelmäßiger Betreuung und Wartung der Systeme sowie der zentralisierten Überwachung durch den Systemsupport kann dieses Risiko minimiert werden.

Risiken aus dem Beschaffungsmarkt (RK: mittel)

Eine Ausrüstung von Fahrzeugen lässt sich nur dann erfolgreich ausführen, wenn die erforderliche Hardware zur rechten Zeit in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung steht. Bei Lieferverzögerungen oder bei mangelhafter Qualität oder versteckten Fehlern sind kostenintensive Nach- und Austauscharbeiten notwendig, die sich negativ auf die Marge auswirken. Daher erfolgen Qualitätskontrollen beim Lieferanten, im Wareneingang sowie beim Einbau von Hardware im Rahmen des Projektes sowie eine Lieferterminüberwachung durch unseren Einkauf.

Obwohl aktuell keine wesentlichen Lieferverzögerungen sowie Produktmängel aufgetreten sind oder Gewährleistungsansprüche gegen init geltend gemacht werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, können künftige Ansprüche dieser Art dennoch nicht vollständig ausgeschlossen werden, zumal init in Bezug auf Qualität, Termintreue und Preis auch abhängig von Lieferanten und Subunternehmern ist.

Aufgrund der derzeitigen Ausbreitung des Corona-Erregers können erhöhte Risiken von Lieferverzögerungen bei unseren Lieferanten nicht ausgeschlossen werden.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schaden- ausmaß
Marktentwicklungen und Trends	mittel	gering
Umfeld und Wettbewerb	mittel	mittel
Branche und Kunden	gering	mittel
Hosting	mittel	gering
Risiken aus dem Beschaffungsmarkt	mittel	mittel

Unternehmensspezifische Risiken

Technologierisiken (RK: gering)

Hard- und Software, wie sie von init entwickelt und vermarktet wird, unterliegt schnellen Veränderungen und ständigen Neuerungen. Um das entwicklungs-technische Risiko zu beschränken, gilt es zum einen, den Anschluss an die technische Entwicklung nicht zu verpassen, zum anderen müssen neue Produkte zum richtigen Zeitpunkt auf den Markt gebracht werden. init berücksichtigt Anregungen und Wünsche von Kunden in der Produktentwicklung. Zudem erwirkt die Teilnahme an mehreren Forschungsprojekten, dass neue Technologien frühzeitig im Konzern Anwendung finden. Dennoch kann die Entwicklung neuer Produkte Kosten verursachen und doch nicht zum gewünschten Erfolg führen.

Projektrisiken (RK: hoch)

Ein kritischer Erfolgsfaktor ist für den init Konzern die Projektabwicklung. Für jedes wesentliche Projekt erstellt init zur laufenden Überwachung einen Projektplan. Projektrisiken werden durch unser Controlling in Zusammenarbeit mit Projekt-Ansprechpartnern regelmäßig analysiert. Die Projekte werden unter finanzwirtschaftlichen Aspekten als auch bzgl. Lieferanten, Entwicklung, Vertrag und sonstigen wesentlichen Risiken betrachtet, um entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Kalkulationen, Auftrags-situation und Projektstände werden regelmäßig überprüft und ein Soll-Ist-Abgleich wird vorgenommen. Bei kritischen Projekten sind Maßnahmen zur Verbesserung der Situation bereits eingeleitet.

Informationstechnische Risiken bzgl. Datensicherheit (RK: gering)

Für ein IT-Unternehmen ist die Sicherung der elektronischen Daten von hoher Bedeutung. Mit zahlreichen Maßnahmen werden die elektronischen Daten im init Konzern mehrfach gesichert und dezentral über mehrere Jahre aufbewahrt. Wir verfügen über eine leistungsfähige IT-Infrastruktur, die wir permanent modernisieren und damit Ausfallrisiken minimieren. Trotzdem kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass Daten verlorengehen oder nicht mehr rekonstruiert werden können. Aufgrund der intensiven und weitreichenden Maßnahmen schätzen wir das Risiko jedoch als gering ein.

Im Rahmen der Globalisierung und der Digitalisierung ist auch die Cyberkriminalität stark angestiegen. Sowohl das Bundesamt für Verfassungsschutz als auch Sicherheitsexperten der Branche warnen vor einer weltweit steigenden Zahl an Cyberangriffen. Immer häufiger werden Schwachstellen in Software und Hardware ausgenutzt, um IT-Systeme zu attackieren. init verfügt über mehrstufige Sicherheitsmechanismen besonders in den Bereichen Authentifizierung, Zugriffsberechtigung und Verschlüsselung. Ein wesentlicher Schwerpunkt ist das frühzeitige Erkennen von Abweichungen unserer unternehmenseigenen Richtlinien in Bezug auf das Informationssicherheitsmanagement, die durch eine Kombination aus automatischen sowie manuellen Prüfungen erfolgt. Diese ist auch nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Neue Mitarbeiter werden im init Konzern im Zuge einer speziellen Einführungsveranstaltung auf mögliche Gefahren hingewiesen. Des Weiteren gibt es Hinweise und Informationen für Mitarbeiter im firmeneigenen Wissensmanagement. Zusätzlich strebt init im neuen Berichtsjahr weitere Zertifizierungen im Bereich Informationssicherheit an, wie bspw. die Zertifizierung nach ISO 27001.

Informationstechnische Risiken bzgl. DSGVO (RK: hoch)

Die europäische Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ist seit dem 25. Mai 2018 verpflichtend anzuwenden. Angesichts der gestiegenen Anforderungen in diesem Bereich hatte init vorbereitend Maßnahmen ergriffen, um diesen gerecht zu werden, zum Beispiel durch die Bestellung eines Datenschutzbeauftragten. Dieser führt in regelmäßigen Abständen Überprüfungen durch und berichtet bei

Bedarf an den Vorstand. Außerdem initiiert er Schulungsmaßnahmen und steht den Mitarbeitern beratend zur Verfügung. Auf der Internetseite der init wird der Datenschutzbeauftragte ebenfalls als externer Ansprechpartner benannt.

Um zu ermitteln, ob das Datenschutz- und Datensicherheitssystem die gesetzlichen Datenschutzanforderungen sowie die Festlegungen der Datenschutz- und Datensicherheitsrichtlinie erfüllt und wirksam verwirklicht werden, führt er in regelmäßigen Abständen Überprüfungen durch und berichtet bei Bedarf an den Vorstand. Auf der Internetseite von init kann der Datenschutzbeauftragte auch direkt kontaktiert werden. Es erfolgt ein regelmäßiger Austausch über aktuelle Datenschutzthemen.

Darüber hinaus wird jede Gesellschaft von einem Datenschutzbeauftragten beraten, um die Einhaltung der lokalen Datenschutzbestimmungen sicherzustellen. Angesichts der immer komplexeren und strengeren Datenschutzvorschriften und der wachsenden Cyberkriminalität schätzen wir das Risiko als mittel ein.

Informationstechnische Risiken bzgl. Nutzerverhalten (RK: hoch)

Angesichts der wachsenden Cyberkriminalität besteht ein erhöhtes Risiko für einen Sicherheitsvorfall der durch eine falsche Reaktion des Benutzers ausgelöst werden kann (bspw. schädliche E-Mail-Inhalte). Trotz unserer umfangreichen technischen Maßnahmen und durch regelmäßige Implementierung neuer Sicherheitstechniken kann ein Restrisiko nicht vollständig ausgeschlossen werden. Durch regelmäßige Sensibilisierung der Mitarbeiter wird diesem Risiko entgegengewirkt und wir konnten bisher keinen Vorfall durch falsche Reaktionen durch Benutzer feststellen. Dennoch schätzen wir das Risiko weiterhin als hoch ein.

Personalrisiken (RK: mittel)

Die Erfahrungen, die individuellen Fähigkeiten sowie die fachliche Kompetenz und Qualifikation der Mitarbeiter sind von großer Bedeutung für den Unternehmenserfolg des init Konzerns.

Die Arbeitsmarktsituation in Deutschland und insbesondere in der Technologieregion Karlsruhe ist wie im vergangenen Jahr weiterhin angespannt. Herausforderungen bestehen in der Rekrutierung

qualifizierter Arbeitskräfte und in der langfristigen Bindung bestehender Arbeitnehmer an das Unternehmen. init wirkt den Personalrisiken mit einer langfristig orientierten Personalpolitik, einer Intensivierung von Personalentwicklungsmaßnahmen und verschiedenen zusätzlichen Leistungen entgegen.

Eine Maßnahme ist die in 2018 gegründete init Academy. Aufgaben der init Academy sind die Weiterbildung und Kompetenzentwicklung der Mitarbeiter und das Initiieren von gemeinsamem Lernen und Wissenstransfer. Ein weiterer personalpolitischer Ansatz ist die Beteiligung der Mitarbeiter am Erfolg des Unternehmens. Zusätzlich zur dualen Berufsausbildung, zu Angeboten für Studienpraktika sowie der Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten setzt init verstärkt auf direkte Kooperationen mit Professoren, Universitäten und Hochschulen und sorgt so dafür, dass hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter nachrücken.

Auf aktuelle und auch zukünftige gesellschaftliche, sowie gesundheitliche Risiken, wie auch den Ausbruch des neuartigen Coronavirus, sind wir als Unternehmen vorbereitet und treffen alle möglichen Vorkehrungen und Schutzmaßnahmen, um dieses Risiko für unsere Mitarbeiter, Kunden und Partner zu minimieren.

Risiken aus Beteiligungen (RK: mittel)

Für den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg unseres Konzerns, das Erreichen unserer strategischen Ziele sowie die Nutzung bestehender Marktchancen tätigt init immer wieder Akquisitionen. Da es sich hierbei teilweise auch um die Beteiligung an wirtschaftlich schwächeren Unternehmen bzw. um Start-up-Unternehmen handelt, ist das Risiko einer getätigten Fehlinvestition im Einzelfall hoch und könnte neben zu übernehmenden Verlusten auch zu entsprechenden Abschreibungen und dem Verlust von eingebrachten finanziellen Mitteln führen.

Im Geschäftsjahr 2019 haben wir die Beteiligung an Bytemark um 650 TUS-Dollar auf null abgewertet. Der darin enthaltende Verlustanteil, der auf init entfiel, betrug 337 TUS-Dollar. Die gesamten Beteiligungen im Konzern betragen einen Wert von 390 TEuro, entsprechend schätzen wir das Schadenausmaß weiterhin als mittel ein.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenausmaß
Technologierisiken	gering	mittel
Projektrisiken	hoch	hoch
IT-Risiken bzgl. Datensicherheit	gering	gering
IT-Risiken bzgl. DSGVO	mittel	hoch
IT-Risiken bzgl. Nutzerverhalten	mittel	hoch
Personalrisiken	mittel	mittel
Risiken aus Beteiligungen	mittel	mittel

Finanzwirtschaftliche Risiken

Wechselkursrisiko (RK: mittel)

Für Projekte, die in Fremdwährung abgeschlossen werden, besteht ein Wechselkursrisiko, das sich auf den Umsatz, die Beschaffungspreise, die Bewertung von Forderungen, Währungsbestände, Verbindlichkeiten und damit auf das Konzernergebnis auswirken kann. init begegnet dem Wechselkursrisiko mit einem aktiven Devisenmanagement. Zum Einsatz können Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen kommen. Da init sich in diesem Zusammenhang auch Chancen offenhalten will und deshalb ein aktives Währungsmanagement betreibt, sind daraus möglicherweise entstehende Verluste nicht auszuschließen. Wir schätzen das Verlustrisiko derzeit durch unsere aktive Währungsrisikopolitik als mittel ein. Eine Sensitivitätsanalyse hierzu befindet sich im Konzernanhang unter Ziffer 30.

Zinsänderungsrisiko (RK: gering)

Der Großteil der Darlehen im Rahmen der Baufinanzierung sowie der Standorterweiterung am Stammsitz Karlsruhe besteht aus fest verzinslichen Darlehen. Das Zinsänderungsrisiko aus den kurzfristigen, variabel verzinsten Krediten hat derzeit keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Ausfallrisiken (RK: gering)

Der Konzern schließt Geschäfte nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Der Großteil der init Kunden sind öffentliche oder öffentlich geförderte Verkehrsbetriebe.

Zudem betreibt der Konzern ein aktives Forderungsmanagement. Lieferungen erfolgen teilweise zudem nur nach Vorauskasse oder gegen eine Absicherung. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch Wertberichtigungen erfasst.

Wir erachten das Risiko aufgrund unserer Maßnahmen sowie aufgrund der Erfahrungen aus der Vergangenheit als gering.

Darlehensrisiko (RK: mittel)

Zu einem langfristigen Darlehen in Höhe von 9,6 Mio. Euro bestehen Mindestkapitalanforderungen. Hierbei darf ein dynamischer Verschuldungsgrad von 3,5 nicht überschritten werden. Im Falle eines Überschreitens der Anforderungen kann der Kredit sofort fällig gestellt werden. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering ein, aufgrund der engen Überwachung und Planung dieser Kennzahl.

Vorfinanzierung (RK: mittel)

Des Weiteren könnten sich vertraglich festgelegte Zahlungsbedingungen im Zeitverlauf nachteilig verändern, sodass Risiken aus der mangelnden Planbarkeit der Zahlungsströme bestehen.

Risiken in Zusammenhang mit Altersversorgung (RK: gering)

init hat vor 1997 Direktzusagen an Mitarbeiter erteilt. Insgesamt existieren 37 direkte Pensionszusagen. Diese Pensionszusagen wurden über Lebensversicherungen rückgedeckt. Die Rückstellungen für Pensionen sind momentan adäquat dotiert. Eine leistungsorientierte Altersversorgung wurde auf Beitragszusagen umgestellt, sodass hierfür keinerlei Risiken bestehen. Für Altverträge wurden Rückkaufsangebote erstellt; entsprechende Rückstellungen sind gebildet.

<u>Risikokategorie</u>	<u>Eintrittswahrscheinlichkeit</u>	<u>Schaden- ausmaß</u>
Wechselkursrisiko	mittel	mittel
Zinsänderungsrisiko	gering	gering
Ausfallrisiken	gering	gering
Darlehensrisiko	gering	hoch
Vorfinanzierung	mittel	mittel
Risiken in Zusammenhang mit Altersversorgung	mittel	gering

Rechtliche und steuerliche Risiken

Rechtliche Risiken (RK: gering)

Die init SE und ihre Tochtergesellschaften sind im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten derzeit mit nur wenigen Rechtsstreitigkeiten konfrontiert. Durch konzerneigene Juristen werden diese Verfahren begleitet. Wir sind der Ansicht, dass der Ausgang aller aktuell anhängigen Verfahren keine wesentlich nachteiligen Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit haben wird. Allerdings sind geltend gemachte Ansprüche und Rechtsstreitigkeiten naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet, sodass eine verlässliche Schätzung ihrer finanziellen Auswirkungen nur schwer möglich ist und deshalb sich die aktuell getroffene Einschätzung jederzeit ändern kann.

Steuerliche Risiken (RK: mittel)

Der init Konzern operiert weltweit in verschiedenen Ländern und unterliegt damit zahlreichen Rechts- und Steuervorschriften. In den einzelnen Gesellschaften sind mehrere Jahre steuerlich noch nicht endgültig veranlagt. Aufgrund von unterschiedlichen Auslegungen insbesondere der grenzüberschreitenden Sachverhalte in den Finanzverwaltungen der verschiedenen Jurisdiktionen können negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht ausgeschlossen werden.

<u>Risikokategorie</u>	<u>Eintrittswahrscheinlichkeit</u>	<u>Schaden- ausmaß</u>
Rechtliche Risiken	gering	mittel
Steuerliche Risiken	hoch	gering

Gesamtrisikobetrachtung

Die Gesamtrisikosituation des init Konzerns setzt sich aus den Einzelrisiken aller Risikokategorien zusammen. Neben den beschriebenen Risikokategorien gibt es unvorhersehbare Ereignisse, die Produktions- und Geschäftsprozesse stören können, beispielsweise Naturkatastrophen, politische Instabilitäten, terroristische Anschläge oder Pandemien. Hierfür wurden Notfallpläne entwickelt, um die Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit zu ermöglichen, des Weiteren wurden vorbeugende Schutzvorkehrungen etabliert und, wenn möglich, Versicherungen abgeschlossen.

Für ein Gesamtbild führt das Konzernrisikomanagement die beschriebenen Informationen über Risiken und Chancen aus den einzelnen Organisationseinheiten zusammen. Die Gesamtsituation bezogen auf die Risiken des Konzerns ergibt sich aus den dargestellten Einzelrisiken.

Als eines der Grundprinzipien des unternehmerischen Handelns achtet init besonders darauf, dass gesetzliche und ethische Regeln eingehalten werden. Zudem gibt der init Konzern mit einem webbasierten Hinweisgebersystem Kunden, Mitarbeitern, Lieferanten und jedem Dritten die Möglichkeit, anonym Missstände, insbesondere Verstöße gegen geltendes Recht, zu melden. Zugleich ist der sichere Umgang mit sensiblen Daten Voraussetzung dafür, die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Lieferanten in einem vertrauensvollen, partnerschaftlichen Umfeld zu betreiben.

Die Risikosituation des init Konzerns hat sich dabei sowohl bei der Einzelrisikobetrachtung als auch insgesamt im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Risiken, die allein oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind aktuell nicht erkennbar. Rückschläge auf dem Weg zur nachhaltigen Realisierung der angestrebten Wachstums- und Renditeziele können nicht völlig ausgeschlossen werden.

Die genannten Risiken hindern den init Konzern aus heutiger Sicht nicht daran, die jeweiligen Zielsetzungen und Planungen zu erreichen oder sogar zu übertreffen. Dies gilt vor allem angesichts der soliden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie im Hinblick auf weiterhin positive Geschäftsaussichten.

Wir sind überzeugt, dass durch das etablierte Risikomanagementsystem im Unternehmen Risiken sowie Chancen frühzeitig erkannt, Risiken erfolgreich begegnet sowie Chancenpotenziale genutzt werden können.

Chancen

Der Markt für init Systeme ist durch neue Technologien, Digitalisierung und Vernetzung gekennzeichnet. Daraus entstehen fortwährend neue Bedürfnisse auf Kundenseite und nachhaltige zusätzliche Wachstumschancen für init.

Neue erweiterte Angebote, die immer mehr Kunden nachfragen, sind dabei die Übernahme von Teilen

oder des gesamten technischen Betriebs bis hin zu Wartung der Systeme. Dies wird bereits von mehreren Kunden angenommen. Damit verbunden sind Umsatzpotenziale, die in der Größenordnung über mehrere Jahre das ursprüngliche Investitionsvolumen übertreffen können.

Die zunehmende Digitalisierung hat darüber hinaus zur Folge, dass Kunden nunmehr aktiv integrierte Lösungen anfragen und insbesondere ihre IT-Landschaft vereinheitlichen wollen. Oft haben Kunden Software, Fahrscheinautomaten, Leit- und Ticketingsysteme sowie Apps aus unterschiedlichen Quellen. All diese Systeme müssen mit Daten versorgt werden. Der dafür notwendige Aufwand kann über eine integrierte Lösung, die alle Systeme in Echtzeit versorgt und die Konsistenz aller Daten sicherstellt, reduziert werden.

In „Smart Cities“ werden zudem in der Zukunft die Verkehrssysteme so aufeinander abgestimmt sein, dass Menschen durch entsprechende Echtzeit-Informationen und -Kommunikationssysteme mit verschiedenen Verkehrsmitteln effizient und umweltschonend an ihr Ziel kommen. Das beginnt mit dem Einsatz eines autonomen Busses oder Carsharing als Zubringer, geht über den Verkehrsbetrieb hinaus und endet zum Beispiel bei der Buchung eines Leihfahrrads. All das kann über unser System geplant, optimiert und entsprechend abgerechnet werden. Dies erhöht die Leistungsfähigkeit der Verkehrsbetriebe und führt zu neuen Nachfragepotenzialen für init.

Zu einer integrierten Lösung gehören heute vor allem „smarte“ Ticketingsysteme. Wir haben auch vor diesem Hintergrund unser Produktspektrum bereits zielgerichtet ergänzt. Unser Tochterunternehmen HanseCom verwaltet heute bereits mehr als 75 Prozent der Fahrgeldumsätze aller Verkehrsbetriebe in Deutschland und hat viele Kunden im Bereich Handy-Ticketing. Dieser Bereich hat in Zukunft große Chancen, international erheblich zu wachsen.

Ein neues Feld des E-Ticketings eröffnen sogenannte ID-basierte Systeme (wie zum Beispiel die Nutzung von Kreditkarten), mit denen auch andere Order- und Zahlungssysteme eingebunden werden können. init Lösungen könnten so in Zukunft alle unterschiedlichen Zahlungssysteme für die Mobilität in einer Stadt umfassen. Dies eröffnet erhebliche Erlösperspektiven in neuen Marktbereichen.

Für die Vorteilhaftigkeit von integrierten Systemen und die Akzeptanz bei den Fahrgästen sind entsprechende Apps für Kunden entscheidend. Hierfür hat init ein eigenes Entwicklerteam ins Leben gerufen. Apps kommen vor allem in bedarfsgesteuerten Busverkehren zum Einsatz, wo Tablets oder Smartphones als mobile Bordrechner dienen können. Dies ist gerade für kleinere Bus- oder Verkehrsbetriebe ein wichtiger Kostenvorteil. Ihnen stellt init in einer Cloud auch ein eigenes Leitsystem zur Verfügung, das sie in vollem Umfang nutzen können, dessen Kosten sich aber auf die angeschlossenen Betriebe verteilen.

Zusätzliche Chancen für integrierte Technologieanbieter wie init dürften aus den zunehmenden klimapolitischen Investitionen zur Reduktion der Feinstaub- und Treibhausgas-Emissionen in den Industrieländern entstehen. So hat sich die Politik weltweit ehrgeizige Ziele für den Einsatz von Null-Emissions-Fahrzeugen und Elektromobilen im ÖPNV gesetzt und unterstützt dies mit öffentlichen Fördergeldern. Das California Air Resources Board (CARB) etwa verfolgt mit der Initiative Innovative Clean Transit (ICT) die Absicht, den ÖPNV komplett auf Null-Emissions-Fahrzeuge umzustellen. Demnach sollen ab 2023 ein Viertel der jährlich zugekauften Busse bei großen Busflottenbetreibern (mehr als 100 Busse) emissionsfrei sein. Diese Quote soll 2026 auf 50 Prozent und 2029 auf 100 Prozent steigen.

Auch die EU-Mitgliedstaaten legen mit der aktuellen „Clean Vehicles Directive“ verbindliche Beschaffungsziele für emissionsfreie bzw. -arme Fahrzeuge durch Behörden und öffentliche Unternehmen fest. Die nationalen Zielvorgaben zur Vergabe öffentlicher Aufträge für umweltfreundliche Busse sollen so im Jahr 2025 zwischen 24 und 45 Prozent und im Jahr 2030 zwischen 33 und 66 Prozent liegen. Die Hälfte dieser Ziele muss durch den Kauf von emissionsfreien Bussen – sprich reinen Elektrobussen – erreicht werden. Für die andere Hälfte sind auch Busse mit Gasantrieben (Flüssig- und Erdgas) zulässig. Für Deutschland und Schweden beispielsweise bedeutet dies, dass bis zum Jahr 2025 fast ein Viertel der neu beschafften ÖPNV-Busse vollelektrisch fahren soll.

Außerdem bietet init seinen Kunden im Bereich der Elektromobilität ein Gesamtlösungspaket – angefangen von der Simulation verschiedener Elektromobilitätszenarien zur Wahl der besten Lade- und Standortkonzepte zum Laden von Elektrobussen, den Auswirkungen vom Einsatz von Elektrobussen

auf Fahrzeug- und Personalbedarf sowie zur Ermittlung der Investitions- und Betriebskosten. Das System eMOBILE-PLAN eignet sich dabei nicht nur zur Simulation, sondern auch für die tägliche betriebliche Planung von Fahr-, Umlauf- und Dienstplänen mit dem Einsatz von Elektrobussen.

Das Zusammenspiel von MOBILEcharge und MOBILE-PERDIS erlaubt den Einsatz eines intelligenten Ladesystems, bei dem nicht nur der Ladevorgang überwacht, sondern auch die Ladeleistung hinsichtlich Ladepeaks optimiert wird. Dies ermöglicht Ladevorgänge so kostengünstig wie möglich zu gestalten.

Darüber hinaus werden im MOBILE-ITCS die Ladezustände des jeweiligen Busses angezeigt und Prognosen abgeschätzt. Somit kann überprüft werden, ob im Falle einer Störung im Betriebsablauf alternative Routen für den Elektrobuss mit der noch zur Verfügung stehenden Lademenge fahrbar sind. Anschließend können elektromobilitätsspezifische Daten über einen definierten Zeitraum erfasst, ausgewertet und für einen Soll-Ist-Vergleich zurück in den Planungsprozess gespielt werden.

Des Weiteren kann mit weiteren Diskussionen und der Erhöhung von klimapolitischen Zielen gerechnet werden, wodurch sich die Fahrgastzahlen im ÖPNV in den nächsten Jahren deutlich erhöhen werden. Dies führt wiederum zu zusätzlicher Nachfrage von intelligenten Lösungen im ÖPNV.

Das aktuell stark propagierte „autonome Fahren“ wird sich nach Ansicht von Experten positiv auf den öffentlichen Nahverkehr auswirken. Init Lösungen sind hier an verschiedenen Schnittstellen gefragt. So befasst sich das laufende Kooperationsprojekt IQ-Mobility mit den Auswirkungen selbstfahrender Busse auf die Systemarchitektur innerhalb der Fahrzeuge sowie auf Dispositions- und Planungssysteme.

Bevölkerungswachstum, zunehmende Urbanisierung und der rapide Anstieg des Individualverkehrs sind wesentliche Faktoren für neue Strategien für nachhaltige urbane Entwicklung von Städten. Dies wird weltweit zu steigenden Fahrgastzahlen im ÖPNV führen. Daher nimmt in vielen Ländern und Regionen die Bereitschaft zu, den ÖPNV auszubauen. Um den rasant wachsenden Mobilitätsbedarf zu bewältigen und gleichzeitig Umweltbelastungen zu vermeiden, sind Milliardeninvestitionen in intelligente Verkehrssysteme erforderlich. In Deutschland

will der Bund die Investition in den ÖPNV bis 2031 stark fördern. Das soll Bus und Bahnen attraktiver machen und die Verkehrswende voranbringen.

Dies gilt insbesondere für die USA. Die Umsetzung von Plänen der neuen US-Regierung, wonach durch höhere Staatsausgaben und Investitionen in die Infrastruktur mehr Wirtschaftswachstum und Beschäftigung geschaffen werden soll, könnte diesen langfristigen Trend verstärken. Ähnlich stark sollten sich mittelfristig die Chancen von init auf dem asiatischen Markt entwickeln.

Aber auch in Bezug auf das Know-how neuer Technologien (Internet of Things und Software as a Service) konnten wir Fortschritte erzielen. Durch Akquisitionen haben wir das Produktspektrum des init Konzerns um diverse Apps, einen Fahrplansimulator, Gleisplandarstellungen und Systemen zur Fahrgastinformation ergänzt. Insbesondere die webbasierte Mattersoft-Lösung zur zentralen Lichtsignalanlagen-Beeinflussung ist auch für andere Märkte interessant. Durch dieses erweiterte Portfolio können wir cloudbasierte ITCS-Lösungen (Intermodal Transport Control System) anbieten, die insbesondere auch für kleine Verkehrsbetriebe interessant sind.

Ein wachstumsstarkes Geschäftsfeld im Bereich Logistik hat init mit der Tochtergesellschaft inola eröffnet. „Industrie 4.0“ verlangt von allen Akteuren schnellere Reaktionen auf neue Situationen. Alle Prozesse entlang der Wertschöpfungskette von der Produktion bis zur Auslieferung stehen dabei auf dem Prüfstand und müssen fortlaufend optimiert werden. Hier setzen die Software-Lösungen von inola an. Sie liefern auf Basis heuristischer Analysen optimal nutzbare Ergebnisse für Fragestellungen, die Unternehmen im Zuge der Entwicklung zur „Industrie 4.0“ befriedigend lösen müssen, wollen sie denn weiter erfolgreich sein.

Die Einbindung in den init Konzern bietet auch vielfältige Optionen für die Erschließung neuer Marktpotenziale. Die Erfahrungen, die init in über 35 Jahren bei über 400 internationalen Projekten gemacht hat, um Verkehrsbetriebe durch intelligente Systemlösungen effizienter, schneller und attraktiver für Kunden zu machen, lassen sich auch auf die Logistik-Branche übertragen. Umgekehrt verfügt inola über das notwendige Anwenderwissen aus Logistik und Industrie, um Hard- und Software von init auch in diesem Bereich anwendbar zu machen.

Aus all diesen Entwicklungen, Produkten und neuen Geschäftsfeldern ergeben sich Chancen, die init dynamischer wachsen lassen könnten als derzeit angenommen.

Insgesamt bieten die Chancen eine gute Ausgangslage für die erwartete positive Entwicklung der Gesellschaft.

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS GEM. § 315A ABS. 2 HGB

Vergütungssystem für die Vorstände

Für die Festlegung der Vorstandsvergütungen ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung des Vorstands orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage, an der Vergütungshöhe und -struktur in vergleichbaren Unternehmen sowie am Verhältnis zu Mitarbeitergehältern. Das Vergütungssystem für Vorstände bei der init innovation in traffic systems SE – auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften – sieht vor:

1. Eine fixe Gehaltskomponente, die anteilig in 12 Monatsgehältern bezahlt wird. Der fixe Bestandteil der Vorstandsvergütungen belief sich im Jahr 2019 auf 1.475 TEuro (Vorjahr: 1.733 TEuro).
2. Eine variable Komponente, die an das EBIT des Konzerns, aber nach Abzug aller Tantiemen und Mitarbeiterbeteiligungen gekoppelt ist und prozentual ab einer Schwelle von 8 Mio. Euro greift. Die Tantieme ist auf 25 Prozent der Gesamtvergütung ohne die Aktiantieme unter Punkt 3 begrenzt. Der variable Anteil der Vorstandsvergütungen belief sich im Jahr 2019 auf 192 TEuro (Vorjahr: 82 TEuro).
3. Eine weitere Tantieme für das Jahr 2019 in Form von 750/1.500 Aktien, sofern das Konzern-EBIT

8 Mio. Euro nach Abzug aller Tantiemen übersteigt. Darüber hinaus werden für je 1 Mio. Euro EBIT des 8 Mio. Euro übersteigenden Betrags bis zu einer Höhe von 15 Mio. Euro weitere 150/300 Aktien als Tantieme gewährt. Weiterhin werden je 1 Mio. Euro Gewinn des 15 Mio. Euro übersteigenden Betrags weitere 250/500 Aktien als Tantieme gewährt. Die Anzahl der Aktien ist auf 10.000/20.000 Aktien beschränkt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von 5 Jahren. Die Einkommenssteuer auf den geldwerten Vorteil der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft. Der beizulegende Zeitwert dieser Vergütung inklusive der darauf entfallenden Einkommenssteuer betrug für das abgelaufene Geschäftsjahr 525 TEuro (Vorjahr: 146 TEuro).

4. Unter Zugrundelegung des vorgenannten Vergütungssystems bezogen auf die Position 2-3 dieses Berichtes wurde für Vorstände die in 2019 aus dem Vorstand ausgeschieden sind und danach als Geschäftsführer der INIT GmbH tätig waren, variable Vergütungen in Höhe von 33 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) gezahlt.
5. Für zwei der vier Vorstände sowie für zwei ausgeschiedene Vorstände bestehen Pensionszusagen. Die Erhöhung der Pensionsrückstellung (DBO) für diese vier Personen betrug im Jahr 2019 262 TEuro (Vorjahr: 59 TEuro). Die Erhöhung resultiert aus dem reduzierten Rechnungszinssatz.
6. Für drei Vorstände sowie für einen ausgeschiedenen Vorstand bestehen statt einer direkten Pensionszusage beitragsorientierte Versorgungszusagen. Die Aufwendungen im Jahr 2019 beliefen sich auf 27 TEuro (Vorjahr: 23 TEuro).
7. Für drei Vorstände sowie zwei ausgeschiedene Vorstände besteht eine zusätzliche beitragsorientierte Zusage. Die Aufwendungen im Jahr 2019 hierfür erreichten 113 TEuro (Vorjahr: 116 TEuro).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen gemäß § 285 Nr. 9a Satz 5 bis 8 HGB, § 315a Abs. 1 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5 bis 8 HGB für die Dauer von 5 Jahren unterbleiben (§ 314 Abs. 3 Satz 1 und § 286 Abs. 5 Satz 1 HGB).

Leistungen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit sind nicht zugesagt. Eine Abfindung

kann sich aber aus einer individuell getroffenen Abfindungsvereinbarung ergeben. Im Jahr 2019 wurde eine Abfindung in Höhe von 0 TEuro (Vorjahr: 85 TEuro) vergütet.

Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Die geltende Vergütung des Aufsichtsrats wurde auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat in der Hauptversammlung vom 15. Mai 2019 beschlossen.

Neben dem Auslagenersatz besteht die jährliche Aufsichtsratsvergütung aus einem festen und einem variablen Anteil. Der feste Anteil beträgt 25.000 Euro p. a. für die Aufsichtsratsmitglieder und 50.000 Euro p. a. für den Aufsichtsratsvorsitzenden. Der variable Anteil ist zu 50 Prozent vom Aktienkurs und zu 50 Prozent vom Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT – Earnings before Interest and Taxes) abhängig. Der variable Anteil wird nur gewährt, sofern das EBIT mindestens 8 Mio. Euro beträgt. Die variable Vergütung ist auf 200 Prozent der fixen Vergütung begrenzt und errechnet sich nach der folgenden Formel:

$$V = ((0,5 * \text{Kurs} / 8 \text{ EUR} + 0,5 * \text{EBIT} / 8 \text{ Mio. Euro}) - 1) * \text{festem Anteil}$$

Für den Fall, dass V (variable Vergütung) kleiner null ist, entfällt die variable Vergütung, es wird dann nur der feste Anteil der Vergütung bezahlt.

Im Einzelnen werden für das Geschäftsjahr 2019 folgende Aufsichtsratsvergütungen bezahlt:

Name	Fixer Anteil in TEuro	Variabler Anteil in TEuro
Hans-Joachim Rühlig	50	56
Ulrich Sieg	25	28
Christina Greschner	15	9
Hans Rat	25	28

BERICHTER- STATTUNG GEM. § 315A ABS. 1 HGB

Angaben zum Eigenkapital

Das Grundkapital der init SE in Höhe von 10.040.000 Euro ist eingeteilt in 10.040.000 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 Euro je Aktie. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt. Bezüglich der durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten verweisen wir auf die §§ 118 ff. AktG.

Beschränkungen in den Stimmrechten oder bezüglich der Übertragung von Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt.

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe, hält direkt bzw. indirekt 3.445.000 Aktien an der init SE. Dies sind rund 34,3 Prozent des Grundkapitals. Die init SE hält per 31. Dezember 2019 insgesamt 36.934 Stück (per 31. Dezember 2018: 29.143 Stück) Eigene Aktien.

Aktien mit Sonderrechten existieren nicht.

Eine Stimmrechtskontrolle für die von den Arbeitnehmern gehaltenen Aktien liegt nicht vor.

Bezüglich der Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG verweisen wir auf die Ziffer 44 im Konzernanhang.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 5.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien erhöht werden (Bedingtes Kapital 2016). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der auf-

grund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 ausgegebenen Options- oder Wandlungsschuldverschreibungen.

Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 (Ermächtigung 2016) festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebetrag der Aktie) ausgegeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder Wandlungsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 bis zum 20. Juli 2021 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht und nicht andere Erfüllungsformen gewählt und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte genutzt werden. Die neuen Aktien nehmen – vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen – am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. Mai 2019 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 15. Mai 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrfach um bis zu insgesamt 1.004.000,00 durch Ausgabe neuer stimmberechtigter oder stimmrechtsloser, auf den Inhaber lautender Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2019“). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre insbesondere für folgende Fälle auszuschließen:

- ▶ für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, bis zu insgesamt 10 Prozent des bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.
- ▶ soweit es erforderlich ist, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- und/oder Optionspflichten zustände;
- ▶ für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- ▶ um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen;
- ▶ für eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird) oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder Verschmelzungen;
- ▶ um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Die Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister erfolgte am 13. Juni 2019.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Bezüglich der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern verweisen wir auf die §§ 84, 85 AktG. Änderungen der Satzung können gemäß den gesetzlichen Regelungen der §§ 133, 179 AktG erfolgen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Juli 2016 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 5.000.000 Euro geschaffen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber

der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen. Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 (Ermächtigung 2016) festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebetrag der Aktie) ausgegeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Options-scheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 bis zum 20. Juli 2021 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht und nicht andere Erfüllungsformen gewählt und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte genutzt werden. Die neuen Aktien nehmen – vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen – am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2015 wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEH- MENSFÜHRUNG

Hinsichtlich der geforderten Erklärung zur Unternehmensführung verweisen wir auf die im Rahmen des Corporate-Governance-Berichts des Geschäftsberichts 2019 und im Internet unter www.initse.com unter dem Register Investor Relations – Corporate Governance zugängliche Version.

ZUSAMMENGE- FASSTE VERSI- CHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Konzernabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der init SE zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Karlsruhe, 13. März 2020

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Dr. Jürgen Greschner




Jennifer Bodenseh



Matthias Kühn

KONZERNABSCHLUSS

der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe



Konzern-Gewinn-und Verlustrechnung	53
------------------------------------	----

Konzern-Gesamtergebnisrechnung	53
--------------------------------	----

Konzern-Bilanz	54
----------------	----

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	56
--	----

Konzern-Kapitalflussrechnung	58
------------------------------	----

KONZERN- GEWINN-UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2019 (IFRS)

TEuro	Anhang Nr.	01.01. bis 31.12.2019	01.01. bis 31.12.2018
Umsatzerlöse	4, 36	156.464	135.711
Herstellungskosten des Umsatzes	5	-103.226	-89.732
Bruttoergebnis vom Umsatz		53.238	45.979
Vertriebskosten		-16.709	-16.680
Verwaltungskosten		-13.328	-10.734
Forschungs- und Entwicklungskosten	6, 21	-10.440	-11.491
Sonstige betriebliche Erträge	7	3.355	2.603
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-176	-295
Währungsgewinne und -verluste	8	673	-868
Aufwendungen und Erträge aus assoziierten Unternehmen	22	-373	-2.142
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		16.240	6.372
Zinserträge		102	64
Zinsaufwendungen		-1.104	-943
Ergebnis vor Steuern (EBT)		15.238	5.493
Ertragsteuern	9, 23	-3.903	-3.054
Konzernergebnis		11.335	2.439
davon Anteilseigner des Mutterunternehmens		11.332	2.440
davon nicht beherrschende Anteile		3	-1
Ergebnis und verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	11	1,13	0,24

KONZERN- GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2019 (IFRS)

TEuro	01.01. bis 31.12.2019	01.01. bis 31.12.2018
Konzernergebnis	11.335	2.439
Positionen, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:		
Veränderungen aus Währungsumrechnung	389	1.491
Positionen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen nach Steuern	-986	71
Summe Sonstiges Ergebnis	-597	1.562
Konzerngesamtergebnis	10.738	4.001
davon Anteilseigner des Mutterunternehmens	10.735	4.002
davon nicht beherrschende Anteile	3	-1

KONZERN- BILANZ

zum 31. Dezember 2019 (IFRS)

Aktiva

TEuro	Anhang Nr.	31.12.2019	31.12.2018
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14, 32	26.174	20.620
Wertpapiere und Anleihen	15, 32	37	28
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16, 32	43.025	26.120
Vertragsvermögenswerte	16, 32	22.099	26.215
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	35	52	95
Vorräte	17	27.783	27.909
Ertragsteueransprüche		810	2.212
Sonstige Vermögenswerte	18	3.734	3.153
Summe kurzfristige Vermögenswerte		123.714	106.352
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	19	50.805	35.643
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	20	1.480	1.898
Geschäfts- oder Firmenwert	21	9.035	9.035
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	21	8.765	9.772
Anteile an assoziierten Unternehmen	22	390	749
Latente Steueransprüche	23	3.017	2.242
Sonstige Vermögenswerte	24	3.192	2.770
Summe langfristige Vermögenswerte		76.684	62.109
Bilanzsumme		200.398	168.461

Passiva

TEuro	Anhang Nr.	31.12.2019	31.12.2018
Kurzfristige Schulden			
Bankverbindlichkeiten	25, 32	17.842	18.390
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25, 32	8.560	9.417
Vertragsverbindlichkeiten	16, 25	16.435	6.188
Erhaltene Anzahlungen	25	747	1.430
Ertragsteuerverbindlichkeiten	25	3.040	1.056
Rückstellungen	28	10.263	9.042
Sonstige Schulden	25, 26	20.697	12.184
Summe kurzfristige Schulden		77.584	57.717
Langfristige Schulden			
Bankverbindlichkeiten	25, 32	12.228	17.442
Latente Steuerverbindlichkeiten	23	2.619	2.579
Rückstellungen für Pensionen	29	11.149	9.505
Rückstellungen	28	1.204	1.566
Leasingverbindlichkeiten		10.067	0
Sonstige Schulden	26	0	3.890
Summe langfristige Schulden		37.267	34.982
Eigenkapital			
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	30	10.040	10.040
Kapitalrücklage	30	5.688	5.262
Eigene Anteile	30	-582	-510
Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn	30	70.505	60.479
Sonstige Rücklagen	30	-272	326
		85.379	75.597
Nicht beherrschende Anteile		168	165
Summe Eigenkapital		85.547	75.762
Bilanzsumme		200.398	168.461

KONZERN- EIGENKAPITALVERÄNDERUNGS- RECHNUNG

zum 31. Dezember 2019 (IFRS)

Anhang Nr.	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens		
	30	30	30
TEuro	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Eigene Anteile
Stand zum 31.12.2017	10.040	5.397	-926
Konzernergebnis			
Sonstiges Ergebnis			
Gesamtergebnis			
Auszahlung von Dividenden			
Aktienbasierte Vergütung		-135	316
Erwerb von Tochterunternehmen			600
Erwerb Eigener Anteile			-500
Anpassung IFRS 15			
Stand zum 31.12.2018	10.040	5.262	-510
Stand zum 31.12.2018	10.040	5.262	-510
Konzernergebnis			
Sonstiges Ergebnis			
Gesamtergebnis			
Auszahlung von Dividenden			
Aktienbasierte Vergütung		427	128
Erwerb Eigener Anteile			-201
Rundung		-1	1
Stand zum 31.12.2019	10.040	5.688	-582

entfallendes Eigenkapital		Sonstige Rücklagen				Nicht-beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
30	29						
Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn	Unterschied aus Pensionsbewertung	Unterschied aus Währungs-bewertung	Markt-bewertung von Wertpapieren	Summe			
59.869	-2.887	1.651	-1	73.143		166	73.309
2.440				2.440		-1	2.439
	71	1.492		1.563			1.563
2.440	71	1.492		4.003		-1	4.002
-2.336				-2.336			-2.336
				181			181
-236				364			364
				-500			-500
742				742			742
60.479	-2.816	3.143	-1	75.597		165	75.762
60.479	-2.816	3.143	-1	75.597		165	75.762
11.332				11.332		3	11.335
	-986	389		-597			-597
11.332	-986	389		10.735		3	10.738
-1.287				-1.287			-1.287
-20				535			535
				-201			-201
1		-1					
70.505	-3.802	3.531	-1	85.379		168	85.547

KONZERN- KAPITALFLUSSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2019 (IFRS)

TEuro	01.01. bis 31.12.2019	01.01. bis 31.12.2018
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:		
Konzernergebnis	11.335	2.439
Abschreibungen	7.213	4.569
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-65	26
Veränderung der Rückstellungen	2.360	-562
Veränderung der Vorräte	357	-1.512
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	-11.538	10.784
Veränderung anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	324	-616
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.511	-1.739
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen und Vertragsverbindlichkeiten	9.556	-1.083
Veränderung anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	4.038	-2.802
Saldo sonstiger zahlungsunwirksamer Erträge und Aufwendungen	-937	2.548
Anpassung IFRS 15 modifizierte retrospektive Methode	0	757
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	21.132	12.809
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:		
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	96	253
Investitionen in Sachanlagen und andere immaterielle Vermögenswerte	-5.652	-2.761
Investition in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen abzgl. erworbener Zahlungsmittel	0	-356
Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel	-5.556	-2.864
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:		
Auszahlung für Dividende	-1.328	-2.336
Auszahlungen für den Erwerb Eigener Aktien	-200	-500
Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	8.534	15.531
Auszahlungen für die Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-14.297	-21.657
Veränderung kurz- und langfristige Leasingverbindlichkeiten	-2.849	0
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte Zahlungsmittel	-10.140	-8.962
Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	118	-126
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.554	857
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	20.620	19.763
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende der Periode	26.174	20.620

Ergänzende Informationen zur Kapitalflussrechnung finden Sie unter der Anhangziffer 34

KONZERNANHANG

der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe



Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	77
Erläuterungen zur Bilanz	81
Sonstige Angaben	104

1. Informationen zum Unternehmen

Die init innovation in traffic systems SE, K ppellestra e 4–10, Karlsruhe, Deutschland („init SE“), als Holdinggesellschaft des init Konzerns, wurde am 18. August 2000 gegründet. Mit Eintragung am 9. März 2017 wurde die auf der Hauptversammlung am 21. Juli 2016 beschlossene Umwandlung der init innovation in traffic systems AG in die init innovation in traffic systems SE (HRB 727217) vollzogen. Der init Konzern ist ein international tätiges Systemhaus für Verkehrstelematik (Telekommunikation und Informatik, international auch Intelligent Transportation Systems bzw. ITS genannt). Die init SE ist eine börsennotierte Gesellschaft, ISIN DE0005759807, und befindet sich seit dem 1. Januar 2003 im regulierten Markt (Prime Standard).

2. Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss und die Vergleichszahlen des Vorjahres sind unter der Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Konzernabschluss der init SE und ihrer Tochterunternehmen steht in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind. Der konsolidierte Abschluss entspricht den Anforderungen des   315e HGB.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEuro) gerundet.

Das Geschäftsjahr aller einbezogenen Gesellschaften endet jeweils am 31. Dezember.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente sowie Wertpapiere und Anleihen die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewendeten Methoden.

Die nachfolgenden Standards waren im Geschäftsjahr 2019 erstmalig anzuwenden, hatten jedoch keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init Konzerns:

Standard	Bezeichnung
Änderung an IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung
Änderung an IFRS 9	Vorf�lligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung
Änderung an IAS 28	Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
Änderung an IFRS 19	Planänderungen, -kürzungen und Abgeltungen
Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Standards Zyklus 2015–2017	

init wendete IFRS 16 Leasingverhältnisse zum ersten Mal am 01. Januar 2019 an. IFRS 16 regelt die Erfassung, Bewertung, Darstellung und den Ausweis von Leasingverhältnissen und ersetzt damit IAS 17 und die erweiternden Vorschriften des IFRIC 4.

Für Leasinggeber bleibt die Bilanzierung von Leasingverhältnissen im Wesentlichen unverändert bestehen. Diese werden weiterhin als Operate Leasingverhältnisse oder Finance Leasingverhältnisse klassifiziert. Daher hat IFRS 16 keine Auswirkung auf den Konzern als Leasinggeber.

Als Übergangsvorschrift wendet der Konzern den modifiziert retrospektiven Ansatz an. Dies bedeutet, dass die kumulierten Auswirkungen der erstmaligen Anwendung des Standards als Berichtigung der Gewinnrücklage in der Eröffnungsbilanz erfasst werden. Verträge wurden zum Übergangszeitpunkt nicht erneut geprüft. init hat sich dazu entschieden, alle Leasingverhältnisse, die vormals nach IAS 17 bzw. IFRIC 4 als Leasingverhältnisse klassifiziert wurden, zum Erstanwendungszeitpunkt anzusetzen. Auf die Vereinbarungen, die zuvor nach IAS 17 und IFRIC 4 nicht als Leasingverhältnisse eingestuft wurden, wird IFRS 16 nicht angewendet. Leasingverhältnisse, die innerhalb der zwölf Monate nach dem Erstanwendungszeitpunkt enden (short-term leases), und Leasingverhältnisse mit einem Wert (low-value assets) unter 4.200 Euro (sofern die Vertragswährung in Euro ist) bzw. 5.000 USD (sofern die Vertragswährung in einer Fremdwährung ist) werden nicht aktiviert, stattdessen werden die mit diesen Leasingverhältnissen verbundenen Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Zu den weiteren Angaben zu Leasingverhältnissen siehe die Anhangsziffern 3, 19, 27 sowie 34.

Die Überleitung der außerbilanziellen Leasingverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 auf die bilanzierten Leasingverbindlichkeiten aufgrund der Erstanwendung des IFRS 16 zum 1. Januar 2019 stellen sich wie folgt dar:

in TEuro	01.01.2019
Außerbilanzielle Leasing- und Mietverhältnisse zum 31.12.2018	12.478
kurzfristige Leasingverhältnisse	-200
Leasingverhältnisse von geringwertigen Vermögensgegenständen	-74
zum 31.12.2018 abgeschlossene Leasingverhältnisse die erst im Jahr 2019 beginnen	3.746
Operating Leasing- und Mietverhältnisse zum 01.01.2019	8.458
Operating Leasing- und Mietverhältnisse zum 01.01.2019 diskontiert	8.587
Hinreichend sichere Verlängerungs- und Kündigungsoptionen	187
Nicht-Leasing-Komponenten	-2
Leasingverhältnisse durch Erstanwendung von IFRS 16 zum 01.01.2019	8.722
Leasingverbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing zum 01.01.2019	0
Gesamte Leasingverbindlichkeiten zum 01.01.2019	8.722

EU-Endorsement erfolgt:

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat die nachfolgenden Standards veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen wurden, aber im Geschäftsjahr 2019 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet diese Standards nicht vorzeitig an.

Standard	Bezeichnung	Anwendung
IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7	Zinsen	Januar 2020
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	Januar 2020
IAS 8	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler	Januar 2020

EU-Endorsement ausstehend:

Der IASB hat nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2019 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden noch nicht in EU-Recht übernommen und werden vom Konzern nicht angewandt.

Standard	Bezeichnung	Veröffentlichung durch IASB
IFRS 17	Versicherungsverträge	Mai 2017
Änderungen an IFRS 3	Definition eines Geschäftsbetriebs	Oktober 2018
Änderungen an IAS 1	Darstellung des Abschlusses	Januar 2020

Die oben aufgeführten Standards und Interpretationen werden zum Zeitpunkt ihres Inkrafttretens innerhalb der Europäischen Union angewendet. Eine vorzeitige Anwendung der neuen Standards ist im init Konzern nicht vorgesehen. init erwartet hieraus keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage.

3. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze

Rückstellungen

Rückstellungen sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Langfristige Rückstellungen werden diskontiert.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der init SE und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2019. Eine Beherrschung liegt vor, wenn der Konzern eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat und er seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen auch dazu einsetzen kann, diese Renditen zu beeinflussen. Insbesondere beherrscht der Konzern ein Beteiligungsunternehmen dann und nur dann, wenn er alle nachfolgenden Eigenschaften besitzt:

- die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen (d. h., der Konzern hat aufgrund derzeit bestehender Rechte die Möglichkeit, diejenigen Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu steuern, die einen wesentlichen Einfluss auf dessen Rendite haben),
- eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen,
- die Fähigkeit, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen so zu nutzen, dass dadurch die Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird,

Im Allgemeinen wird davon ausgegangen, dass der Besitz einer Mehrheit der Stimmrechte zur Beherrschung führt. Zur Unterstützung dieser Annahme und wenn der Konzern keine Mehrheit der Stimmrechte oder damit vergleichbarer Rechte an einem Beteiligungsunternehmen besitzt, berücksichtigt er bei der Beurteilung, ob er die Verfügungsgewalt an diesem Beteiligungsunternehmen hat, alle relevanten Sachverhalte und Umstände. Hierzu zählen u. a.:

- vertragliche Vereinbarungen mit den anderen Stimmberechtigten,
- Rechte, die aus anderen vertraglichen Vereinbarungen resultieren,
- Stimmrechte und potenzielle Stimmrechte des Konzerns.

Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens, das während des Berichtszeitraums erworben oder veräußert wurde, werden ab dem Tag, an dem der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt, bis zu dem Tag, an dem die Beherrschung endet, im Konzernabschluss erfasst.

Der Gewinn oder Verlust und jeder Bestandteil des sonstigen Ergebnisses werden Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens und den nicht beherrschenden Anteilen zugerechnet. Bei Bedarf werden Anpassungen an den Abschlüssen von Tochterunternehmen vorgenommen, um deren Rechnungslegungsmethoden denen des Konzerns anzugleichen. Alle konzerninternen Vermögenswerte und Schulden, Eigenkapital, Erträge und Aufwendungen sowie Cashflows aus Geschäftsvorfällen, die zwischen Konzernunternehmen stattfinden, werden bei der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Verliert der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen, so erfolgt eine Ausbuchung der damit verbundenen Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert), Schulden, nicht beherrschenden Anteile und sonstigen Eigenkapitalbestandteile. Jeder daraus entstehende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Jede zurückbehaltene Beteiligung wird zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

Name	Sitz	Beteiligung zum 31.12.2019	Beteiligung zum 31.12.2018
Vollkonsolidierte Unternehmen			
INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH („INIT GmbH“) ¹⁾	Karlsruhe	100,0 %	100 %
INIT Innovations in Transportation Inc. („INIT Chesapeake“)	Chesapeake/Virginia, USA	100,0 %	100 %
INIT Innovations in Transportation (Eastern Canada) Inc. / INIT Innovations en Transport (Canada Est) Inc. („INIT Montreal“)	Montreal, Kanada	100,0 %	100 %
INIT Innovations in Transportation (Western Canada) Inc. („INIT Toronto“)	Toronto, Kanada	100,0 %	100 %
INIT PTY LTD („INIT Brisbane“)	Brisbane/Queensland, Australien	100,0 %	100 %
Init Innovation in Traffic Systems FZE („INIT Dubai“)	Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100,0 %	100 %
initplan GmbH („initplan“) ¹⁾	Karlsruhe	100,0 %	100 %
INIT Innovations in Transportation Ltd. („INIT Nottingham“)	Nottingham, Großbritannien	100,0 %	100 %
INIT Swiss AG („INIT Neuhausen“)	Neuhausen, Schweiz	100,0 %	100 %
initperdis GmbH („initperdis“)	Hamburg	100,0 %	100 %
INIT Asia-Pacific Pte. Ltd. („INIT Singapur“)	Singapur	100,0 %	100 %
CarMedialab GmbH („CML“)	Bruchsal	58,1 %	58,1 %
CarMedialab Corp. („CML Corp.“)	Santa Monica / Kalifornien USA	58,1 %	58,1 %
TQA Total Quality Assembly LLC („TQA“)	Chesapeake / Virginia USA	60,0 %	60 %
SQM Superior Quality Manufacturing LLC („SQM“)	Chesapeake / Virginia USA	75,0 %	100 %
GO-1 LLC („GO-1“)	Chesapeake / Virginia USA	100,0 %	100 %
iris-GmbH infrared & intelligent sensors („iris“) ²⁾	Berlin	74,5 %	74,5 %
iris – infrared & intelligent sensores NA, Inc. („iris Atlanta“) ²⁾	Atlanta / Georgia, USA	74,5 %	74,5 %
Sensores infrarrojos e inteligentes iris ltda. („iris Santiago“) ²⁾	Las Condes / Santiago de Chile, Chile	-	74,5 %
inola GmbH („inola“)	Pasching, Österreich	100,0 %	100 %
HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH („HanseCom“)	Hamburg	100,0 %	100 %
INIT innovation in transportations NZ Limited („INIT Dunedin“)	Dunedin, Neuseeland	100,0 %	100 %
Mattersoft Oy („Mattersoft“)	Tampere, Finnland	100,0 %	100 %
INIT Innovations in Transportations Ltd („INIT Maynooth“)	Maynooth, Irland	100,0 %	100 %
IRIS ASIA-PACIFIC PTY LTD („iris Melbourne“)	Melbourne, Australien	74,5 %	-
Hansecom BY („Hansecom Minsk“)	Minsk, Weißrussland	100,0 %	-

1) Mit vollständiger Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

2) Aufgrund der im Abschnitt Unternehmenserwerbe beschriebenen Put-Option liegt die wirtschaftliche Beteiligungsquote bei 100 Prozent

Name	Sitz	Beteiligung zum 31.12.2019	Beteiligung zum 31.12.2018
Assoziierte Unternehmen (at-equity)			
maBinso software GmbH („maBinso“)	Hamburg	35,8 %	35,8 %
Bytemark Inc. („Bytemark“)	New York, USA	5,1 %	12,4 %

Mit Wirkung zum 1. Januar 2019 hat die TQ Systems USA Inc., USA, eine Kapitalerhöhung der SQM in Höhe von 333 TUSD durchgeführt und hält dadurch einen Anteil von 25 Prozent an der SQM.

Eine Veränderung ergab sich im Rahmen der Beteiligung an der Bytemark im September 2019.

Im September 2016 hatte sich init mit 26,44 Prozent an Bytemark beteiligt, wodurch die Beteiligung „at equity“ in den Konzernabschluss einbezogen wurde. Bytemark führte im November 2017 eine Kapitalerhöhung durch, an der init nicht teilgenommen hat. Im Februar sowie im Juli 2018 wurden weitere Kapitalerhöhungen durchgeführt, an denen init ebenfalls nicht teilgenommen hat. Dadurch ist der Anteil auf 12,4 Prozent verwässert worden. Im September 2019 wurden weitere Kapitalerhöhungen durchgeführt, an der init ebenfalls nicht teilgenommen hat. Dadurch ist der Anteil auf 5,1 Prozent verwässert worden. Zum 31. Dezember 2019 wird der Ausweis als assoziiertes Unternehmen und folglich die „at equity“-Einbeziehung in den Konzernabschluss beibehalten, da insbesondere durch die Teilnahme an Entscheidungsprozessen durch den von init gehaltenen Sitz im Board of Directors der Bytemark ein maßgeblicher Einfluss entsteht.

Unternehmensgründungen in 2019 und 2018

Am 16. Juli 2019 hat die iris-GmbH infrared & intelligent sensors, Berlin (iris-GmbH), an der die INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehr- und Leitsystemen GmbH, Karlsruhe (INIT GmbH) rechtlich, mit 74,5 Prozent beteiligt ist, eine weitere Tochtergesellschaft IRIS ASIA-PACIFIC PTY LTD (iris Melbourne) mit Sitz in Melbourne/Australien gegründet.

Am 26. Dezember 2019 hat die HanseCom und die INIT GmbH eine Tochtergesellschaft Hansecom BY in Minsk/Weißrussland gegründet. An dieser Gesellschaft ist die HanseCom zu 99 Prozent und die INIT GmbH zu 1 Prozent beteiligt. Ziel der Hansecom Minsk ist vor allem, App-Entwicklungsleistungen vor Ort durchzuführen und dadurch auf die Kapazitäten in Weißrussland zugreifen zu können. Das Eigenkapital in Höhe von 50 TBYN war zum 31. Dezember 2019 noch nicht einbezahlt.

Am 21. März 2018 hat init eine Tochtergesellschaft INIT Innovations in Transportation Ltd. in Maynooth/Irland gegründet. Ziel der INIT Maynooth ist vor allem, Entwicklungsleistungen vor Ort durchzuführen und dadurch auf die Entwicklerkapazitäten in Irland zugreifen zu können. Das Eigenkapital in Höhe von 100 TEUR wurde am 23. Mai 2018 eingezahlt.

Unternehmenserwerbe in 2019 und 2018

Im Jahr 2019 hat es keine Unternehmenserwerbe gegeben.

Mattersoft Oy, Finnland

Mit Wirkung zum 1. Januar 2018 hatte init 100 Prozent der Anteile an der Mattersoft Oy mit Sitz in Tampere/Finnland übernommen.

Mit dieser Akquisition wird das Produktspektrum des init Konzerns insbesondere um eine zentrale Lichtsignalbeeinflussung erweitert, sowie Know-how in den Bereichen IoT (Internet of Things), SaaS (Software as a Service) und webbasierter Angebote hinzugewonnen. Zudem eröffnet Mattersoft Oy Zugang zu qualifizierten Entwicklerkapazitäten am Universitätsstandort Tampere.

Nachdem für Mattersoft alle wertbestimmenden Fakten und Umstände bekannt waren, wurde die Kaufpreisallokation im zweiten Quartal 2018 abgeschlossen. Zum Erwerbszeitpunkt 1. Januar 2018 stellen sich die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der Mattersoft wie folgt dar:

TEuro	
Vermögenswerte	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	652
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	120
Vorräte	13
Sachanlagen	6
Immaterielle Vermögenswerte (Kundenstamm/Lizenzen)	1.292
Summe	2.083

TEuro	
Schulden	
Verbindlichkeiten	136
Rückstellungen	129
Passive latente Steuern	258
Summe	523

Beizulegender Zeitwert der Vermögenswerte und Schulden	1.560
Geschäfts- oder Firmenwert	48
Gesamte Gegenleistung des Unternehmenserwerbs	1.608

Die gesamte Gegenleistung für den Erwerb beläuft sich auf 1.608 TEuro und resultiert mit 652 TEuro aus dem Ausgleich für die erhaltenen Zahlungsmittel. Der Kaufpreis wurde bar und in Form von Aktien bezahlt.

Der beizulegende Wert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt 101 TEuro. Dies entspricht den Bruttobeträgen der vertraglichen Forderungen. Wir gehen davon aus, dass alle Forderungen vollständig einbringlich sind.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 48 TEuro ist durch erwartetes Zusatzgeschäft aus der Portfolioerweiterung abgedeckt, da das Produktspektrum des init Konzerns insbesondere um eine zentrale Lichtsignalbeeinflussung erweitert sowie Know-how in den Bereichen IoT (Internet of Things), SaaS (Software as a Service) und webbasierter Angebote hinzugewonnen wurde.

Im Jahr 2018 wurde für Mattersoft ein Umsatz in Höhe von 1.579 TEuro sowie ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 555 TEuro im Konzernabschluss berücksichtigt.

Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs:

TEuro	
Gesamte Gegenleistung des Unternehmenserwerbs	1.608
Kaufpreis in Form von Aktien	600
Kaufpreis (enthalten im Cashflow aus der Investitionstätigkeit)	1.008
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	652
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	356

Konsolidierungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der vollkonsolidierten Unternehmen werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen im Einklang mit den IFRS zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Hierzu werden die nach landesspezifischen Vorschriften erstellten Abschlüsse, soweit erforderlich, angepasst.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich anhand der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten ausgewiesen. Bei stufenweisen Unternehmenserwerben wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IFRS 9 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet. Ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert. Wenn die bedingte Gegenleistung nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fällt, wird sie in Übereinstimmung mit dem entsprechenden IFRS bewertet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung erlangt wurde. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualforderungen und -schulden der Tochterunternehmen werden dabei unabhängig von der Höhe der nicht beherrschenden Anteile mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert, wenn sie vom Unternehmen trennbar sind oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren. Bei der Erstkonsolidierung entstehende aktive Unterschiedsbeträge (Geschäfts- oder Firmenwerte) werden aktiviert und entsprechend IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“/IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar nach dem Erwerb ertragswirksam aufgelöst. Bei Entkonsolidierungen werden die Restbuchwerte der aktiven Unterschiedsbeträge bei der Berechnung des Abgangsergebnisses anteilig berücksichtigt. Für die Bewertung nach der Equity-Methode gelten die gleichen Grundsätze, wobei ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird.

Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Vermögenswerte aus Konzernleistungen sind um Zwischenergebnisse bereinigt. Latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen, die zu temporären Ansatzdifferenzen führen, werden abgegrenzt.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften der init SE wurden in ihrer funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ erstellt. Bei der INIT Chesapeake, TQA, INIT Montreal, INIT Toronto, INIT Brisbane, INIT Dubai, INIT Nottingham, SQM, INIT Neuhausen, CML Corp., INIT Singapur, GO-1, iris Atlanta, INIT Dunedin und iris Melbourne entspricht deren funktionale Währung der Landeswährung. Bei der Umrechnung des Jahresabschlusses von ausländischer Währung in die Konzernwährung (Euro) werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs, das Eigenkapital zu historischen Kursen umgerechnet. Für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung wird der durchschnittliche Fremdwährungskurs des Jahres zugrunde gelegt. Die sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in einer separaten Position innerhalb des Eigenkapitals kumuliert ausgewiesen (Sonstige Rücklagen).

Transaktionen in einer anderen als der funktionalen Währung werden jeweils mit dem Umrechnungskurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Sich hieraus ergebende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen des Vorstands, die sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode auswirken. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer sich im nächsten Geschäftsjahr das Risiko einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden ergeben könnte, werden nachstehend erläutert.

Vertragsvermögenswert

Annahmen und Einschätzungen sind erforderlich für die Bilanzierung und Bewertung des Vertragsvermögenswerts. Hierbei bestehen hinsichtlich des Fertigstellungsgrads Unsicherheiten. Dieser ist abhängig von den Annahmen für zukünftig zu leistende Stunden, anfallenden Materialaufwendungen sowie möglichen Auftragsweiterungen. Für weitere Informationen wird auf Anhangziffer 16 verwiesen.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Dies erfordert eine Schätzung des erzielbaren Betrages als höherer Wert des Nutzungswertes oder Nettoveräußerungserlöses der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Dazu muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Für weitere Informationen wird auf Anhangziffer 21 verwiesen.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten. Für weitere Informationen wird auf Anhangziffer 29 verwiesen.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten sind entsprechend den dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu aktivieren. Zur Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, über die anzuwendenden Zinssätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen. Forschungs- und grundsätzlich auch Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen werden Entwicklungskosten aktiviert (wir verweisen auf die Erläuterungen zu den sonstigen immateriellen Vermögenswerten in Anhangziffer 21).

Weiterhin sind Schätzungen notwendig für Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sowie für Eventualverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen; ferner bei der Bestimmung des beizulegenden Werts langlebiger Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte sowie beim Ansatz latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge.

Vorräte

Vorräte werden gemäß IAS 2.9 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Um eine Bewertung der Vorräte zum niedrigeren der beiden Werte sicherzustellen, ermittelt init die Nettoveräußerungswerte mithilfe von Abschlägen, die auf Erfahrungen und Auswertungen vergangener Projekte basieren. Neben dieser standardisierten Vorgehensweise führt init eine Einzelfallbetrachtung für die Lagerbestände durch. Typische Abwertungsgründe für diese Lagerbestände sind defekte Waren oder technische Alterung. Waren sowie unfertige und fertige Erzeugnisse sind aufgrund der Produktionsgegebenheiten zu einem Posten zusammengefasst. Die Wertminderung wurde pauschal ermittelt und gewinnmindernd berücksichtigt. Im Jahr 2018 sind die Abwertungssätze der Vorräte aufgrund des veränderten Geschäftsumfelds analysiert und angepasst worden. Die Anpassung der Abwertungssätze basierte auf einer Analyse der Vergangenheit und berücksichtigt die erwarteten zukünftigen Verkaufs- und Verarbeitungszeiträume der im Rahmen von langfristigen Fertigungsaufträgen hergestellten Systemlösungen. Wir verweisen hierzu auch auf die Ausführungen zu den Vorräten in Anhangziffer 17.

Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten

Bei der Berechnung des Barwerts der Leasingzahlungen verwendet der Konzern den Grenzfremdkapitalzinssatz (incremental borrowing rate). Zur Bestimmung des Grenzfremdkapitalzinssatzes wurden das allgemeine Zinsniveau, sowie konzerninterne Zinssätze für Darlehen von vergleichbarer Laufzeit und Dauer herangezogen. Der Grenzfremdkapitalzinssatz wird je Anlagenklasse und Region des Leasinggegenstandes festgelegt und beträgt für Bürogebäude in der Regel 1,0 Prozent, für Kraftfahrzeuge und EDV-Geräte 1,25 Prozent und wird je nach Objekt für sonstige Leasingverträge bestimmt.

Für die Bestimmung der Mietdauer von Leasingverträgen und für die Bewertung der Nutzungsdauer müssen Verlängerungs- und Kündigungsoptionen in Betracht gezogen werden. init bestimmt die Dauer des Leasingverhältnisses als die Vertragsdauer des Leasinggegenstandes inklusive eventueller Verlängerungsoptionen sofern diese mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgeübt werden. Einige Leasingverträge beinhalten Verlängerungsoptionen und Kündigungsoptionen. Der Konzern überprüft regelmäßig, ob ein ausschlaggebendes Ereignis stattgefunden hat oder wesentliche Umstände sich geändert haben, die das Vertragsende von Leasinggegenständen beeinflussen können und somit eine Verlängerung oder eine frühzeitige Beendigung wahrscheinlich wird.

Insbesondere Verträge für Bürogebäude beinhalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen mit möglichen wesentlichen Auswirkungen. Eine Verlängerungs- und Kündigungsoption wird berücksichtigt, sofern die Ausübung der Option als überwiegend wahrscheinlich angesehen wird. Derzeit wird keine Kündigungsoption im Konzern berücksichtigt, da die Beendigung der derzeitigen Mietverhältnisse als unwahrscheinlich angesehen wird. Wir verweisen hierzu auch auf die Ausführungen zu den Nutzungsrechten in Anhangziffer 19 und Leasingverbindlichkeiten in Anhangziffer 27.

Ertragsrealisierung

init entwickelt, produziert, integriert, installiert, wartet und betreibt Soft- und Hardwareprodukte für Verkehrsunternehmen und erbringt damit zusammenhängende Dienstleistungen. Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden zeitpunkt- und zeitraumbezogen erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über die Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übertragen wird. Die Erfassung erfolgt in Höhe der Gegenleistung, die der Konzern im Austausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Als wesentliche Umsatzströme konnten das Projektgeschäft sowie Wartung und Support identifiziert werden. Im Projektgeschäft werden die folgenden wesentlichen Leistungsverpflichtungen erbracht: Lieferung und Einrichtung eines Gesamtsystems inklusive der zugehörigen Soft- und Hardwarekomponenten sowie hierfür notwendige Entwicklungsleistungen. Für das Projektgeschäft erfolgt die Leistungsbemessung inputbezogen (Cost-to-Cost-Methode). Der Konzern ist zu dem Schluss gekommen, dass die Erlöse aus der Lieferung und Einrichtung eines Gesamtsystems über einen bestimmten Zeitraum zu erfassen sind, da dem Kunden der Nutzen aus der Leistung des Konzerns zufließt und er diesen gleichzeitig verbraucht. Die Tatsache, dass ein anderes Unternehmen die Installationsdienstleistungen, die der Konzern bisher erbracht hat, nicht erneut erbringen müsste, beweist, dass dem Kunden der Nutzen aus der Leistung zufließt und er gleichzeitig die Leistung des Konzerns nutzt, während der Konzern diese erbringt. Der Konzern kam zu dem Schluss, dass die inputbasierte Methode am besten geeignet ist, um den Fortschritt der Installationsdienstleistungen zu ermitteln, da ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen dem Arbeitsaufwand des Konzerns (den angefallenen Arbeitsstunden und verarbeitetes Material) und der Übertragung der Dienstleistung auf den Kunden besteht. Der Konzern erfasst Erlöse auf der Basis der aufgewandten Arbeitsstunden und Hardwarekomponenten im Verhältnis zu den gesamten erwarteten Arbeitsstunden und Hardwarekomponenten für die Fertigstellung der Dienstleistung. Die Umsatzlegung erfolgt zeitraumbezogen. Zwischen einzelnen Verträgen bestehen teilweise Abhängigkeiten, zum Beispiel Projektvertrag mit zeitlich im Zusammenhang geschlossenem Wartungs- und Supportvertrag. Die Wartungsleistung wird nach erfolgter Projektrealisierung erbracht, entsprechend sind teilweise Vertragskombinationen gegeben. Die Umsatzlegung für Wartungs- und Supportverträge erfolgt zeitraumbezogen. Bei nichtprojektbezogenen Lieferungen von Soft- und Hardware erfolgt die Umsatzrealisierung zeitpunktbezogen im Moment des Gefahrenübergangs.

Zur Bestimmung des Transaktionspreises werden die Vertragsbedingungen mit den einzelnen Kunden betrachtet, dabei wird davon ausgegangen, dass die vertraglich zugesagten Güter und Dienstleistungen auf den Kunden übertragen werden und der Vertrag nicht gekündigt, verlängert oder geändert wird. Der Transaktionspreis ist die Gegenleistung, die der Konzern im Austausch für die Übertragung zugesagter Güter oder Dienstleistungen erhalten wird.

Grundsätzlich bestehen im init Konzern keine variablen Gegenleistungen, jedoch sind in Projektverträgen mit Kunden häufig Klauseln mit Vertragsstrafen enthalten. Diese werden mit einer auf der Vergangenheit basierten Wahrscheinlichkeit gewichtet und umsatzmindernd erfasst. Unserer Erfahrung nach ist diese Wahrscheinlichkeit sehr gering.

Es bestehen in der Regel im init Konzern keine Finanzierungskomponenten. Unter Berücksichtigung der im IFRS 15 vorgesehenen Erleichterungsregelung verzichtet der init Konzern darauf, die Höhe der zugesagten Gegenleistung um die Auswirkung einer signifikanten Finanzierungskomponente anzupassen, da die Zeitspanne innerhalb der Projektverträge zwischen den einzelnen festgelegten Meilensteinen weniger als ein

Jahr auseinanderliegen. Die Differenz zwischen Leistungserfüllung und Zahlung ist damit innerhalb eines Jahres beglichen. Wartungsverträge haben in der Regel eine Laufzeit von bis zu fünf Jahren, die quartals- oder jahresweise gezahlt werden.

Der init Konzern bietet in einzelnen Verträgen verlängerte Garantien an, sogenannte „service-type warranties“. Diese sind eigenständig abgrenzbar und werden analog zu den Wartungsleistungen bilanziert. Eine Gesellschaft des Konzerns bietet die gesetzlich vorgeschriebene Gewährleistung für die Behebung von Mängeln, die zum Zeitpunkt des Verkaufs vorlagen. Diese sogenannten „assurance-type warranties“ werden gemäß IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen erfasst. Einzelheiten zu der Rechnungslegungsmethode für Gewährleistungsrückstellungen sind in Anhangziffer 29 „Rückstellungen“ enthalten.

Nach IFRS 15 sind zusätzliche Kosten für die Anbahnung eines Vertrags und bestimmte Vertragserfüllungskosten als Vermögenswert zu erfassen. Im init Konzern sind keine direkten Kosten der Vertragsanbahnung entstanden und aktiviert worden. Reisekosten sowie Gehaltskosten der Vertriebsmitarbeiter werden aufwandswirksam erfasst.

Eine Vertragsverbindlichkeit ist die Verpflichtung des Konzerns, Güter oder Dienstleistungen auf einen Kunden zu übertragen, für die er von diesem eine Gegenleistung erhalten beziehungsweise noch zu erhalten hat. Ist ein Kunde zur Zahlung einer Gegenleistung verpflichtet, bevor der Konzern Güter oder Dienstleistungen auf ihn überträgt, wird eine Vertragsverbindlichkeit erfasst, wenn die Zahlung geleistet oder fällig wird. Die üblichen Zahlungsbedingungen unserer Forderungen betragen 30 Tage ohne Abzug/Skonto.

Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst und unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Hierzu verweisen wir auf die Anhangangaben zu IFRS 16 in Anhangziffer 20.

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Erträge aus Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches des Konzerns auf Zahlung erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand und der Europäischen Union

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand und der Europäischen Union werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Die aufwandsbezogenen Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

Finanzinstrumente und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der notierten Wertpapiere und Anleihen wurde der jeweilige Marktwert verwendet. Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente und der Darlehen wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von herrschenden Marktzinssätzen berechnet. Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Schulden wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

TEuro	Bewertungskategorie IFRS 9
AKTIVA	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Vertragsvermögenswerte	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte	
Wertpapiere und Anleihen	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	
Derivative Finanzinstrumente	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
PASSIVA	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	
Bankverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Sonstige Schulden (kurzfristig)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Sonstige Schulden (langfristig)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden	
Derivative Finanzinstrumente	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert

Wertberichtigungen für einzelne Kundenforderungen werden gebucht, wenn es wahrscheinlich erscheint, dass die gestellten Rechnungen nicht bezahlt werden. Die Ausbuchung einer Forderung gegen die bereits gebildete Wertberichtigung findet statt, wenn sämtliche Möglichkeiten zum Eintreiben der Forderungen erschöpft und diese als uneinbringlich zu betrachten sind.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen kurzfristige, hochliquide Geldanlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten ab dem Tag des Erwerbs.

Wertpapiere und Anleihen

Die Wertpapiere werden der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis“ zugeordnet. Nach dem erstmaligen Ansatz werden diese zum beizulegenden Zeitwert (Börsen- oder Marktwert) bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte

Forderungen sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Eine Forderung wird erfasst, wenn gegen den Kunden ein unbedingter Anspruch auf Gegenleistung besteht (d.h. die Fälligkeit tritt automatisch durch Zeitablauf ein). Nach der erstmaligen Erfassung werden Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Es werden Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vorgenommen, falls diese wesentlich überfällig sind. Bei Forderungen aus Lieferung und Leistung und Vertragsvermögenswerten wendet init eine vereinfachte Methode zur Berechnung der erwarteten Kreditverluste an. Daher verfolgt init Änderungen des Kreditrisikos nicht nach, sondern erfasst stattdessen zu jedem Abschlussstichtag eine Risikovorsorge auf der Basis der Gesamtlaufzeit-ECL. Der Konzern hat eine Wertberichtigungsmatrix erstellt, die auf seiner bisherigen Erfahrung mit Kreditverlusten basiert und um

zukunftsbezogene Faktoren, die für den Kreditnehmer und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen spezifisch sind, angepasst wurde. Ebenfalls werden auch bei Vertragsvermögenswerten Wertberichtigungen vorgenommen, falls Pönale abzusehen sind oder sonstige Anhaltspunkte für einen Ausfall des Schuldners zu erkennen sind. Sonstige Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind. Die Vertragsvermögenswerte entsprechen dem Saldo aus angefallenen Kosten zuzüglich der Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte und gestellter Anzahlungsrechnungen.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente, beispielsweise Devisenterminkontrakte, Devisenoptions- und Swapgeschäfte, um sich gegen Zinsänderungs- und Währungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst. Demgegenüber wirkt die Anpassung der Auftragswerte an die jeweiligen Stichtagskurse für Projekte, die in fremder Währung fakturiert werden, bei der Umsatzrealisierung grundsätzlich gegenläufig.

Der beizulegende Zeitwert von Devisenterminkontrakten wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt.

Derzeit wird durch den Konzern Hedge-Accounting nicht angewendet.

Vorräte

Vorräte werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Am Bilanzstichtag erfolgt eine Bilanzierung zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen bis maximal zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen. Die Herstellungskosten umfassen sowohl Einzelkosten als auch durch die Fertigung veranlasste Fertigungs- und Materialgemeinkosten, Abschreibungen sowie sonstige fertigungsbezogene Kosten. Fremdkapitalkosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Notwendige Wertminderungsaufwendungen werden erfasst.

Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sind bis auf Nutzungsrechte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear auf die historischen Anschaffungskosten über die folgenden betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern:

Gebäude	25–50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3–5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10 Jahre

Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens gemäß IAS 36 im Rahmen eines Impairmenttests auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Nutzungsrechte

Der Konzern erfasst Nutzungsrechte zu Beginn des Bereitstellungsdatums („Commencement Date“) des Leasinggegenstands, das bedeutet gemäß IFRS 16.23 ab dem Zeitpunkt, an dem der Vermögenswert durch den Leasinggeber dem Konzern in nutzbarem Zustand zur Verfügung gestellt wird. Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen angesetzt und im Falle einer Neubewertung von Leasingverbindlichkeiten angepasst. Die Kosten der Nutzungsrechte umfassen den Betrag der bilanzierten Leasingverbindlichkeiten, anfänglich angefallene direkte Kosten und geleistete Leasingzahlungen abzüglich gegebenenfalls erhaltener Leasinganreize. Nutzungsrechte werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear abgeschrieben.

Den Nutzungsrechten liegen je nach Anlagenklasse folgende Abschreibungsdauern zugrunde:

Bürogebäude	1-10 Jahre
Kraftfahrzeuge	3-5 Jahre
EDV-Kleingeräte	3-5 Jahre
Sonstiges	2-10 Jahre

Für Informationen zu den Nutzungsrechten wird auf Anhangziffer 19, zu den Leasingverbindlichkeiten auf Anhangziffer 27 verwiesen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Grundstücke und Gebäude, die der Erzielung von Mieteinnahmen von Dritten dienen, werden als „als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ behandelt. Die Bewertung erfolgt unter Verwendung der Anschaffungskostenmethode. Die Finanzinvestitionen werden gemäß ihres tatsächlichen Nutzungsverlaufs linear abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen werden über eine Nutzungsdauer von 25 bis 50 Jahren linear vorgenommen.

Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operate-Leasingverhältnis klassifiziert. Es liegen keine Finance-Leasingverhältnisse mit dem Konzern als Leasinggeber vor.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über ihre Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren abgeschrieben.

Gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ sind Softwareentwicklungskosten zu aktivieren, die angefallen sind ab dem Zeitpunkt des Nachweises der Nutzungs- oder Verkaufsabsicht, der Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens, der Verfügbarkeit der zur Vollendung des Vermögenswerts erforderlichen Ressourcen, der Zuverlässigkeit der Ermittlung von der Entwicklung von zurechenbaren Kosten und nach Erreichen der technischen Realisierbarkeit. Auf der Grundlage des Produktentwicklungsprozesses ist die technische Realisierbarkeit nach Fertigstellung des detaillierten Programm- und Produktdesigns gegeben. Bis zum Nachweis der Voraussetzungen werden die entsprechenden Kosten als periodischer Aufwand erfasst. Danach anfallende Kosten werden aktiviert bis die Software vermarktet und zum Verkauf angeboten wird. 2019 sowie im Vorjahr wurden keine Softwareentwicklungskosten aktiviert, da die Voraussetzungen dafür nicht gegeben waren.

Nach erstmaligem Ansatz der Entwicklungskosten wird das Anschaffungskostenmodell angewandt, nachdem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Softwareentwicklungskosten wurden pro Produkt linear über einen Zeitraum von maximal drei Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen beginnen mit dem Zeitpunkt der Veräußerbarkeit an den Kunden. Darüber hinaus werden aktivierte Softwareentwicklungskosten dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen handelt es sich um die Beteiligungsansätze von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen. Bei Erwerb werden diese zu Anschaffungskosten bewertet. Die Fortschreibung erfolgt unter Berücksichtigung der anteiligen Ergebnisse der Gesellschaft, der erfolgten Gewinnausschüttungen sowie der eventuell zu erfassenden Wertminderungen auf den Beteiligungsansatz. Bei objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung der Nettoinvestition in das assoziierte Unternehmen wird diese nach IAS 36 als Ganzes auf Wertminderung geprüft. Sofern der erzielbare Betrag unter dem fortgeführten Buchwert der Nettoinvestition liegt, wird diese auf den erzielbaren Betrag abgewertet.

Wertminderung von nicht-monetären Vermögenswerten

Langlebige nicht-monetäre und immaterielle Vermögenswerte werden auf Wertminderungen untersucht, wenn Ereignisse oder Änderungen eingetreten sind, die darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht mehr realisiert werden kann. Die Geschäfts- und Firmenwerte werden jährlich auf Wertminderungen untersucht oder dann, wenn Ereignisse oder Änderungen eingetreten sind, die darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht mehr realisiert werden kann. Falls Tatsachen und Umstände darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung vorliegt, wird der Buchwert des Vermögenswerts mit den zukünftigen geschätzten Einnahmen verglichen. Für Geschäfts- und Firmenwerte findet dieser Vergleich für den Konzern als Ganzes statt, da dieser insgesamt nur eine zahlungsmittelgenerierende Einheit darstellt. Gegebenenfalls wird eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert durchgeführt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten

Die Gesellschaft ermittelt die latenten Ertragsteuern nach dem bilanzorientierten Ansatz. Dementsprechend werden aktive und passive latente Steuern entsprechend IAS 12 als Ertragsteuern ausgewiesen, um die steuerlichen Folgen von Unterschieden zwischen Wertansätzen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Bilanz und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen sowie die zukünftige Entlastung durch die Verwendung der steuerlichen Verlustvorträge zu berücksichtigen. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden auf der Grundlage der geltenden Steuersätze für den steuerpflichtigen Gewinn in dem Jahr ermittelt, in dem die Unterschiede voraussichtlich ausgeglichen werden. Die Auswirkung von Änderungen der Steuersätze auf aktive oder passive latente Steuern wird in dem Zeitraum berücksichtigt, in dem die Gesetzesänderung in Kraft tritt. Es wurde ein Ertragsteuersatz von 31,0 Prozent zugrunde gelegt. Aktive latente Steuern werden für nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge einer Tochtergesellschaft in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Die Gesellschaft bildet latente Steuerschulden auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem in der Konzernbilanz anteiligen Eigenkapital einer Tochtergesellschaft und dem Beteiligungsbuchwert für die Tochtergesellschaft in der Steuerbilanz der Muttergesellschaft (outside basis differences), wenn mit der Realisierung zu rechnen ist. Die Gesellschaft kann den Zeitpunkt der Ausschüttungen von Tochtergesellschaften bzw. von Thesaurierungen selbst bestimmen und bildet daher nur latente Steuern auf „outside-basis-differences“, wenn Ausschüttungen geplant oder abzusehen sind.

Insoweit für aktive und passive latente Steuern innerhalb eines Organkreises die notwendigen Saldierungsvoraussetzungen vorliegen, erfolgt eine Saldierung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten.

Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die Gesellschaft hält 25 kg Gold. Dieser Goldbestand wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert.

Leasingverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)

init als Leasingnehmer

Der Konzern wendet für alle Leasingverhältnisse (mit Ausnahme von kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverhältnissen mit niedrigem Wert) einen einheitlichen Ansatz und eine einheitliche Bewertung an. Leasingverbindlichkeiten werden angesetzt, um Zahlungsverpflichtungen für Leasinggegenstände anzuzeigen. Die Nutzungsrechte stellen das Recht zur Nutzung des zugrundeliegenden Vermögenswertes für die im Leasingvertrag vorgesehene Dauer dar. Für weitere Informationen zu den Nutzungsrechten wird auf Anhangziffer 19 verwiesen.

Zu Beginn des Leasingverhältnisses erfasst der Konzern Leasingverbindlichkeiten, die zum Barwert bewerteten Leasingraten, die über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu leisten sind. Leasingraten enthalten die festgesetzten Mietzahlungen für die Leasinggegenstände abzüglich etwaiger Leasinganreize und einer möglichen Restwertgarantie. Im Konzern gibt es keine variablen Leasingzahlungen, die von einem Index oder einer Rate abhängig sind.

Leasingverbindlichkeiten werden neu bewertet, sofern es eine Änderung der Leasingdauer, eine Änderung der Leasingraten (zum Beispiel Änderungen zukünftiger Zahlungen), Änderung des Grenzfremdkapitalzinssatzes oder es eine wahrscheinliche Änderung hinsichtlich der Bewertung einer Verlängerungsoption gibt.

Für weitere Informationen zu den bilanzierten Leasingverbindlichkeiten wird auf Anhangziffer 27 verwiesen.

Rückstellungen für Pensionen

Die Verpflichtungen sowie die sich aus diesen ergebenden Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) für leistungsorientierte Altersversorgungspläne unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Der Dienstzeitaufwand und der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Der Rechnungszins für die Bewertung der Verpflichtungen ist auf der Grundlage der Renditen zu bestimmen, die am Bilanzstichtag für hochwertige festverzinsliche Unternehmensanleihen am Markt erzielt werden. Darunter sind nach herrschender Meinung Unternehmensanleihen mit einem AA-Rating zu verstehen. Die Zahlungen aufgrund der Verpflichtungen sind grundsätzlich unter Berücksichtigung versicherungsmathematischer Annahmen mit dem laufzeitäquivalenten Zinssatz auf den Bilanzstichtag abzuzinsen. Benötigt wird daher eine Zinsstrukturkurve, die in Abhängigkeit der Laufzeit eine Rendite für AA-geratete Unternehmensanleihen abbildet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECH- NUNG

4. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich aus den folgenden Beträgen zusammen:

TEuro	2019	2018
Umsätze aus der Anwendung der POC-Methode und Lieferprojekten	99.538	87.523
Umsätze aus Wartungsverträgen	31.980	24.598
Umsätze aus Nach- und Ersatzlieferungen	24.946	23.590
Summe	156.464	135.711

In der Position „Umsätze aus der Anwendung der POC-Methode und Lieferprojekten“ sind 24.124 TEuro (Vorjahr: 20.991 TEuro) aus Umsätzen aus Lieferprojekten enthalten.

Bei mehreren Projekten, für welche in 2018 bereits Umsatzerlöse erfasst worden waren, kam es in 2019 durch Zusatzarbeiten zu nicht vorhersehbaren Kostensteigerungen. Hätte man in 2018 bereits Kenntnis von den zusätzlich anfallenden Kosten gehabt, wäre der Fertigstellungsgrad dieser Aufträge zum 31. Dezember 2018 folglich niedriger geschätzt worden. Weiterhin ergaben sich im Jahr 2019 bei einigen Projekten auf Grund neuer Erkenntnisse Anpassungen der Einschätzung der Gesamtvergütung für den jeweiligen Auftrag. Wären diese neuen Erkenntnisse jeweils bereits zum 31. Dezember 2018 bekannt gewesen, hätte sich durch die Schätzänderungen eine Minderung der Vertragsvermögenswerte und eine Erhöhung der Vertragsverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2018 von in Summe 5.241 TEuro ergeben. Die Umsatzerlöse hätten sich somit in 2018 entsprechend reduziert und in 2019 wären die Umsatzerlöse dann um diesen Betrag höher ausgefallen.

5. Herstellungskosten des Umsatzes

Die Herstellungskosten des Umsatzes setzen sich wie folgt zusammen:

TEuro	2019	2018
Materialaufwand und bezogene Leistungen	48.202	46.423
Personalaufwand	37.722	30.808
Abschreibungen	4.924	3.334
Mietaufwand	1.538	3.196
Reise- und Bewirtungsaufwand	2.667	2.407
Wertanpassungen von Vorräten	115	-1.150
Wertberichtigung auf Forderungen	960	351
Sonstiges	7.098	4.363
Summe	103.226	89.732

Durch die erstmalige Anwendung des IFRS 16 ergab sich in 2019 eine Verschiebung zwischen den Positionen Abschreibungen und Mietaufwand in Höhe von 1.050 TEuro.

In der Position „Sonstiges“ sind wie im Vorjahr die KFZ-Kosten sowie Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen enthalten. Gegenläufig sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 656 TEuro (Vorjahr: 2.509 TEuro) enthalten.

Im Jahr 2018 sind die Abwertungssätze der Vorräte an das geänderte Geschäftsumfeld angepasst worden. Dies führte im vorhergegangenen Geschäftsjahr zu einer ergebniswirksamen Wertaufholung von 1.142 TEuro.

6. Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten, die ausschließlich aus Personalkosten bestehen, verteilen sich auf die Entwicklung von Soft- und Hardware wie folgt:

TEuro	2019	2018
Software	8.137	10.219
Hardware	2.303	1.272
Summe	10.440	11.491

Die im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Forschungs- und Entwicklungskosten resultieren aus den überdurchschnittlichen Investitionen in neue Technologien im Vorjahr.

7. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen verrechnete Sachbezüge und Mieteinnahmen. Daneben resultieren 528 TEuro (Vorjahr: 630 TEuro) aus Zuwendungen der öffentlichen Hand und der Europäischen Union. Die Einnahmen aus den Operate-Leasingverhältnissen betragen 322 TEuro (Vorjahr: 325 TEuro).

8. Währungsgewinne und -verluste

TEuro	2019	2018
Saldo unrealisierte Währungsgewinne und -verluste	1.287	-521
Saldo realisierte Währungsgewinne und -verluste	-709	-373
Währungsgewinne und -verluste aus Konsolidierungsvorgängen	95	25
Summe	673	-868

Die realisierten und unrealisierten Gewinne und Verluste ergeben sich nahezu ausschließlich aus Effekten, die sich aus USD und CAD-Positionen ergeben.

9. Ertragsteuern

TEuro	2019	2018
Tatsächliche Ertragsteuern	4.314	2.844
Latente Ertragsteuern	-411	211
Summe	3.903	3.054

Der sich bei der Anwendung des Steuersatzes der init SE ergebende Steueraufwand lässt sich zum Ertragsteueraufwand in der folgenden Tabelle überleiten. Der Steuersatz der deutschen Gesellschaften des init

Konzerns setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer in Höhe von 15,0 Prozent (Vorjahr: 15,0 Prozent) zuzüglich 5,5 Prozent Solidaritätszuschlag (Vorjahr: 5,5 Prozent) sowie Gewerbesteuer in Höhe von 15,05 Prozent (Vorjahr: 15,05 Prozent). Für die übrigen Länder variieren die Sätze von 0 bis 38 Prozent. Der Berechnung der latenten Steuern und der steuerlichen Überleitungsrechnungen wird ein Steuersatz in Höhe von 31,0 Prozent (Vorjahr: 31,0 Prozent) zugrunde gelegt.

TEuro	2019	2018
Ergebnis vor Ertragsteuern	15.238	5.493
Theoretischer Ertragsteueraufwand zu 31,0 %	4.724	1.703
Steuersatzunterschiede ausländischer Tochtergesellschaften	-857	-318
Steuerauswirkung der nicht abzugsfähigen / besteuerten Aufwendungen / Erträge	65	1.057
Steuerauswirkungen steuerfreie Vermögensmehrungen	0	13
Periodenfremde Steuern	-78	156
Steuereffekte aus Ergebnissen assoziierter Unternehmen	88	556
Sonstiges	-39	-113
Effektiver Ertragsteueraufwand	3.903	3.054
Effektiver Steueraufwand in %	25,6	55,6

Die Steuerquote liegt in 2019 unter dem Vorjahr und unter dem theoretischen Steuersatz von 31,0 Prozent. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf das Ergebnis von Gesellschaften mit geringerem Steuersatz. Die Überleitung der latenten Steueransprüche und der latenten Steuerverbindlichkeiten zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

TEuro	2019	2018
Veränderung latenter Steueransprüche	-775	-168
Veränderung latenter Steuerverbindlichkeiten	41	301
Erfolgsneutral verrechnet	444	-31
Währungsanpassungen	-121	109
Latenter Steueraufwand (+) / -ertrag (-)	-411	211

In der Veränderung der latenten Steuerverbindlichkeiten in 2018 ist der erfolgsneutrale Zugang der latenten Steuern aus der PPA Microsoft enthalten.

Die erfolgsneutrale Verrechnung resultiert aus der Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen.

10. Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten

Das Nettoergebnis aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Schulden stellt sich wie folgt dar:

Zinsaufwand und -ertrag:

TEuro	2019	2018
Kredite und Forderungen	102	64
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-726	-730
Zinsaufwendungen für Pensionen	-190	-155
Sonstiges	-70	-58
Zinsaufwendungen aus Leasing	-118	0
Summe	-1.002	-879

Wechselkurseffekte:

TEuro	2019	2018
Kredite und Forderungen	-1.176	-159
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-1	67
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden	518	660
Summe	-659	568

Das Nettoergebnis aus den Krediten und Forderungen berücksichtigt neben Wertminderungen und Wertaufholungen auch Fremdwährungseffekte.

Die Nettogewinne und -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden beinhalten im Wesentlichen die Ergebnisse aus den Marktwertänderungen.

Für die Angaben zu den Wertminderungen verweisen wir auf Anhangziffer 16.

11. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der Division des Konzernergebnisses, das den Aktionären des Mutterunternehmens zusteht, durch die gewichtete Zahl der ausgegebenen Aktien (Grundkapital abzüglich eigener Aktien). Ein verwässertes Ergebnis ist nicht zu ermitteln, da die init SE zu den Bilanzstichtagen keine Aktienoptionen gegeben hat.

	2019	2018
Konzernergebnis (Anteilseigner des Mutterunternehmens) in TEuro	11.335	2.440
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien	10.005.661	10.011.030
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	1,13	0,24

12. Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

TEuro	2019	2018
Während des Geschäftsjahres beschlossene und ausgeschüttete Dividenden auf Stammaktien	1.200	2.208
Auf der Hauptversammlung zur Genehmigung vorgeschlagene Dividenden auf Stammaktien (zum 31. Dezember nicht als Schuld erfasst)		
Dividende für 2019: 40 Cent pro Aktie (2018: 12 Cent pro Aktie)	4.003	1.202

13. Personalaufwand

Der gesamte Personalaufwand beträgt 67.776 TEuro (Vorjahr: 61.235 TEuro).

In den Herstellungskosten des Umsatzes sind folgende Beträge enthalten:

TEuro	2019	2018
Löhne und Gehälter	30.905	25.275
Sozialversicherungsbeiträge	4.980	4.239
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	1.628	1.213
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung	209	80

In den Vertriebskosten sind folgende Beträge enthalten:

TEuro	2019	2018
Löhne und Gehälter	9.573	9.518
Sozialversicherungsbeiträge	1.283	1.137
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	362	360
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung	133	40

In den Verwaltungskosten sind folgende Beträge enthalten:

TEuro	2019	2018
Löhne und Gehälter	6.938	6.621
Sozialversicherungsbeiträge	979	871
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	263	283
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung	85	26

In den Forschungs- und Entwicklungskosten sind folgende Beträge enthalten:

TEuro	2019	2018
Löhne und Gehälter	8.512	9.426
Sozialversicherungsbeiträge	1.570	1.623
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	358	439
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung	0	0

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

14. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

TEuro	Beizulegende Zeitwerte 2019	Beizulegende Zeitwerte 2018
Guthaben bei Kreditinstituten (Girokonten)	24.438	16.297
Kurzfristige Einlagen (Festgelder/Tagesgelder)	1.736	4.323
Summe	26.174	20.620

15. Wertpapiere und Anleihen

Hierbei handelt es sich um Wertpapiere und Anleihen mit Zeitwerten von insgesamt 37 TEuro (Vorjahr: 28 TEuro). Aufgrund der Annahme einer dauernden Werterhöhung wurden die Wertpapiere und Anleihen erfolgswirksam um 9 TEuro (Vorjahr: 1 TEuro aufgewertet) auf den Zeitwert (Börsenkurs zum Stichtag) aufgewertet.

16. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte

TEuro	2019	2018
Bruttoforderungen aus Lieferungen und Leistungen	47.627	29.762
Abzüglich Wertberichtigungen	-4.602	-3.642
Zwischensumme	43.025	26.120
Vertragsvermögenswert	22.099	26.215
Summe	65.124	52.335

Die Forderungen aus Lieferung und Leistung sind im Vergleich zum Vorjahr durch eine hohe Anzahl von Abrechnungen zum Jahresende stark angestiegen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

TEuro	2019	2018
Stand 01.01.	3.642	3.127
Aufwandswirksame Zuführung	1.004	648
Inanspruchnahme	0	0
Auflösung	-106	-262
Währungseffekte	62	129
Stand 31.12.	4.602	3.642

Die Aufwendungen aus der Zuführung bzw. die Erträge aus der Auflösung sind in der Gewinn und Verlustrechnung unter der Position „Herstellungskosten des Umsatzes“ enthalten.

Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

TEuro	2019	2018
Buchwert	65.124	52.335
Wertberichtigte Forderungen (Bruttowert)	4.467	4.117
Weder überfällig noch wertgemindert	48.164	38.570
Überfällig, aber nicht wertgemindert		
< 30 Tage	5.056	5.640
30–60 Tage	4.328	1.185
60–90 Tage	1.598	489
90–180 Tage	817	736
> 180 Tage	694	1.598

Von den überfälligen Forderungen in Höhe von 17,0 Mio. Euro (Vorjahr: 13,8 Mio. Euro) entfallen auf die Projekte in Dubai 3,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,1 Mio. Euro). Von den überfälligen Forderungen in Dubai wurden 3,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro) wertberichtigt. Der Generalunternehmer aus dem ersten Dubai-Projekt hat Zahlungen des Endkunden in Höhe von 12,1 Mio. AED nicht an uns weitergeleitet. init hat verschiedene Vollstreckungsmaßnahmen in Dubai und Kuwait durchgeführt, die bisher nicht erfolgreich waren. Es besteht daher eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass diese Forderungen ausfallen.

Beim Vertragsvermögenswert finden wertmindernde Faktoren, die sich im Wesentlichen aus Änderungen der Auftragswerte ergeben können, fortlaufend im Rahmen der mitlaufenden Projektkalkulationen Berücksichtigung.

Es deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte ihren Zahlungsverpflichtungen nicht in der bilanzierten Höhe nachkommen werden können.

Fertigungsaufträge

Die zum Bilanzstichtag nach der Percentage-of-Completion-Methode bewerteten, aber noch nicht abgeschlossenen Fertigungsaufträge sind wie folgt ausgewiesen:

TEuro	2019	2018
Angefallene Kosten zuzüglich Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte	225.712	208.882
Abzüglich erhaltener Anzahlungen	-220.048	-188.854
Saldo	5.664	20.028
davon: Vertragsvermögenswerte	22.099	26.215
davon: Vertragsverbindlichkeiten	16.435	6.188

Der Anstieg der Vertragsverbindlichkeiten sowie der Rückgang der Vertragsvermögenswerte ist im Wesentlichen auf erhaltene Anzahlungen in neu gewonnenen Großprojekten sowie verbesserten Zahlungsbedingungen bei laufenden Projekten zurückzuführen.

17. Vorräte

TEuro	2019	2018
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.694	1.512
Waren sowie unfertige und fertige Erzeugnisse	25.482	25.314
Geleistete Anzahlungen	607	1.083
Summe	27.783	27.909

Waren sowie unfertige und fertige Erzeugnisse sind aufgrund der Produktionsgegebenheiten zu einem Posten zusammengefasst. Die Wertminderung wurde pauschal ermittelt und gewinnmindernd berücksichtigt. Im Jahr 2018 sind die Abwertungssätze der Vorräte an das geänderte Geschäftsumfeld angepasst worden, was im Vorjahr zu einer ergebniswirksamen Wertaufholung von 1.142 TEuro geführt hatte.

18. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

TEuro	2019	2018
Derivative Finanzinstrumente	28	137
Rechnungsabgrenzung	907	547
Sonstige Steuererstattungsansprüche	1.324	942
Vertragserlangungskosten	435	106
Vertragserfüllungskosten	359	531
Forderungen gegen Personal	354	371
Sonstiges	327	519
Summe	3.734	3.153

Zum Abschlussstichtag liegen keine Anzeichen dafür vor, dass die sonstigen Vermögenswerte im Wert gemindert sind.

Bei den Steuererstattungsansprüchen handelt es sich vornehmlich um Vorsteuererstattungsansprüche gegen europäische Staaten inner- und außerhalb der EU sowie Nordamerika.

Die „Vertragserlangungskosten“ und die „Vertragserfüllungskosten“ werden gemäß dem Leistungsfortschritt des jeweiligen Projektes abgeschrieben.

19. Sachanlagen

TEuro	Grund und Boden und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Nutzungsrecht	Anzahlungen und Anlagen im Bau
Anschaffungs- und Herstel- lungskosten					
Stand					
01.01.2019	34.107	3.823	10.012	0	0
Zugänge im lau- fenden Ge- schäftsjahr	76	1.077	2.747	15.046	1.363
Abgänge im lau- fenden Ge- schäftsjahr	3	183	509	0	0
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	427	0	0	0	0
Währungsdiffe- renzen	249	43	119	-13	0
Erwerb von Tochterunter- nehmen	0	0	0	0	0
Stand					
31.12.2019	34.856	4.760	12.369	15.033	1.363
Abschreibungen					
Stand					
01.01.2019	3.633	2.332	6.334	0	0
Zugänge im lau- fenden Ge- schäftsjahr	880	556	1.793	2.532	0
Abgänge im lau- fenden Ge- schäftsjahr	0	155	484	0	0
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	33	0	0	0	0
Währungsdiffe- renzen	13	26	83	0	0
Stand					
31.12.2019	4.558	2.759	7.726	2.532	0
Buchwert zum					
31.12.2019	30.297	2.001	4.643	12.501	1.363

TEuro	Grund und Boden und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Nutzungsrecht	Anzahlungen und Anlagen im Bau
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand					
01.01.2018	33.399	2.492	9.691	0	0
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr					
	244	413	1.738	0	0
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr					
	86	44	583	0	0
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr					
	40	877	-936	0	0
Währungsdifferenzen					
	510	85	96	0	0
Erwerb von Tochterunternehmen					
	0	0	6	0	0
Stand					
31.12.2018	34.107	3.823	10.012	0	0
Abschreibungen					
Stand					
01.01.2018	2.714	1.190	5.860	0	0
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr					
	865	536	1.619	0	0
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr					
	0	38	547	0	0
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr					
	36	593	-647	0	0
Währungsdifferenzen					
	18	51	49	0	0
Stand					
31.12.2018	3.633	2.332	6.334	0	0
Buchwert zum					
31.12.2018	30.474	1.491	3.678	0	0

Bei den Sachanlagen handelt es sich im Wesentlichen um die Verwaltungsgebäude in der Kappelstraße 4 und 4a in Karlsruhe, das Gebäude in Chesapeake, USA, sowie Büroausstattungen und technische Geräte. Die Abschreibungen erfolgen linear auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich in 2019 auf 5.760 TEuro (Vorjahr: 3.020 TEuro) und befinden sich in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“. Die einzelnen Beträge sind der Anhangsangabe 21 zu entnehmen.

Beschränkungen von Verfügungsrechten sind derzeit nicht vorhanden. Die Darlehen zur Finanzierung der beiden Verwaltungsgebäude sind in voller Höhe (2,8 Mio. Euro) durch Grundschulden gesichert (Vorjahr: 4,1 Mio. Euro).

Die Zugänge bei den Nutzungsrechten betreffen aufgrund der Erstanwendung des IFRS 16 mit 13.512 TEuro Bürogebäuden und 1.155 TEuro Kraftfahrzeuge. Die restlichen Zugänge der Nutzungsrechte kamen aus den Anlageklassen EDV-Kleingeräte und Sonstiges. Die Abschreibungen der Nutzungsrechte im Geschäftsjahr

2019 betragen 2.001 TEuro aus der Anlagenklasse der Bürogebäude, weitere 401 TEuro kamen von Kraftfahrzeugen, der Rest entfällt auf EDV-Kleingeräte sowie auf Sonstiges.

Die Sachanlagen enthalten Anzahlungen in Höhe 1.363 TEuro aus dem Umbau eines noch nicht nutzbaren Gebäudes, dessen Vertrag in 2019 geschlossen wurde. Ein solcher Vertrag ist gemäß IFRS 16 Appendix B1 nicht als Nutzungsrecht zu aktivieren, sofern das „Commencement Date“ nicht in 2019 liegt. Aus diesem Vertrag ergeben sich weitere Vorauszahlungen in Höhe von 383 TEuro.

Nutzungsrechte

Im Folgenden sind die Buchwerte der bilanzierten Nutzungsrechte und die Veränderungen während der Berichtsperiode dargestellt:

TEuro	Bürogebäude	Kraftfahrzeuge	EDV-Kleingeräte	Sonstiges	Gesamt
Stand 01.01.2019	7.873	706	55	138	8.772
Zugänge im Geschäftsjahr	5.639	449	82	92	6.262
Abschreibungsaufwand	-2.001	-401	-40	-90	-2.532
Stand 31.12.2019	11.511	754	96	140	12.501

Der Stand zum 1. Januar 2019 ergibt sich ausschließlich aus der Erstanwendung des IFRS 16.

Nutzungsrechte bestehen zum Großteil an gemieteten Bürogebäuden. Das Gebäude Käppelestraße 6 der init SE in Karlsruhe hat ein Nutzungsrecht in Höhe von 3.516 TEuro zum Jahresende 2019. Die Zugänge der Nutzungsrechte setzen sich zusammen aus in 2019 neu angemieteten Bürogebäuden in den USA in Höhe von 2.200 TEuro und in Hamburg in Höhe von 1.612 TEuro sowie auch aus der Ausübung von Verlängerungsoptionen von einigen Gebäuden.

20. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

TEuro	2019	2018
Anschaffungskosten Stand 01.01.	2.024	2.012
Zugänge im Geschäftsjahr	0	0
Umbuchungen ins Sachanlagevermögen im Geschäftsjahr	-427	0
Währungsdifferenzen	6	12
Anschaffungskosten Stand 31.12.	1.603	2.024
Abschreibungen Stand 01.01.	126	94
Zugänge im Geschäftsjahr	30	31
Umbuchungen ins Sachanlagevermögen im Geschäftsjahr	-33	1
Abschreibungen Stand 31.12.	123	126
Buchwert zum 31.12.	1.480	1.898

Zusammensetzung des Periodenergebnisses aus Finanzinvestitionen:

TEuro	2019	2018
Mieterträge aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	322	325
Betriebliche Aufwendungen*, mit denen Mieterträge erzielt werden	16	14

* einschließlich Reparaturen und Instandhaltung

Beim Konzern bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bewertet und sind mit einem Buchwert von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,9 Mio. Euro) in der Bilanz enthalten. Die Abschreibung der Gebäude erfolgt linear über 50 Jahre bzw. 27,5 Jahre.

Zum 31. Dezember 2019 wurde die Immobilie Käppelstraße 8 aufgrund einer Nutzungsänderung durch Eigennutzung umklassifiziert. Anschaffungskosten in Höhe von 427 TEuro wurden dabei in die Sachanlagen umbucht.

Der beizulegende Zeitwert am Ende der Berichtsperiode beträgt 1,4 Mio. Euro. Der beizulegende Zeitwert wurde unter Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Bei der Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ergeben sich Bewertungsspielräume aus den getroffenen Annahmen zur Berechnung der zukünftigen Zahlungsströme. Veränderungen des Zinses, der erwarteten Mietpreisentwicklung sowie der Marktkonditionen beeinflussen die zukünftigen Zahlungsströme und damit in der Folge die Höhe des Fair Values. Die Berechnung des Fair Values wurde aufgrund des Grundsatzes der Wesentlichkeit sowie der zu erwartenden marginalen Abweichung zwischen Fair Value und Buchwert intern erstellt.

Die Betreuung, Wartung und Pflege der Grundstücke und Gebäude werden durch den Mieter vorgenommen, der auch die Kosten hierfür trägt.

21. Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte

TEuro	Geschäfts- oder Firmenwert	Selbst erstellte Software	Lizenzen und Sonstiges
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand 01.01.2019	9.035	8.483	18.356
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	389
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	55
Erwerb von Tochterunternehmen	0	0	0
Stand 31.12.2019	9.035	8.483	18.690
Abschreibungen			
Stand 01.01.2019	0	8.483	8.584
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	1.396
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	55
Währungsdifferenzen	0	0	0
Stand 31.12.2019	0	8.483	9.925
Buchwert zum 31.12.2019	9.035	0	8.765

TEuro	Geschäfts- oder Firmenwert	Selbst erstellte Software	Lizenzen und Sonstiges
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand 01.01.2018	8.987	8.483	16.841
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	366
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	144
Erwerb von Tochterunternehmen	48	0	1.293
Währungsdifferenzen	0	0	0
Stand 31.12.2018	9.035	8.483	18.356
Abschreibungen			
Stand 01.01.2018	0	8.483	7.160
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	1.516
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	92
Währungsdifferenzen	0	0	0
Stand 31.12.2018	0	8.483	8.584
Buchwert zum 31.12.2018	9.035	0	9.772

Die planmäßigen Abschreibungen für Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 7.191 TEuro (Vorjahr: 4.545 TEuro) befinden sich in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“ (4.924 TEuro), „Vertriebskosten“ (787 TEuro) und „Verwaltungskosten“ (1.480 TEuro). Von den planmäßigen Abschreibungen entfallen 2.532 TEuro auf die in 2019 erstmalig anzusetzenden Nutzungsrechte nach IFRS 16.

Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Bisher waren keine Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte vorzunehmen.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, denen vom Vorstand genehmigte Planungsrechnungen über einen Zeitraum von drei Jahren zugrunde liegen. Für den Zeitraum danach wurden gleichbleibende Cashflows angesetzt. Der für die Diskontierung verwendete Zinssatz vor Steuern beträgt 8,2 Prozent (Vorjahr: 9,14 Prozent).

Die Bestimmung der folgenden Annahmen unterliegen Unsicherheiten hinsichtlich der Schätzungen künftiger Entwicklungen:

- ▶ Umsatz
- ▶ Free Cashflow
- ▶ Abzinsungssatz

Umsatz: Der Umsatz wird geplant anhand des Auftragsbestands, der laufenden und angekündigten Ausschreibungen, abgegebenen Angeboten sowie Erfahrungen aus der Vergangenheit. Es wird von steigenden Umsätzen ausgegangen.

Free Cashflow: Der Free Cashflow ergibt sich aus dem geplanten EBIT abzüglich fiktiver Steuern, Investitionen und der Veränderung des Net Working Capital sowie der Hinzurechnung der Abschreibungen. Bei dieser Ermittlung werden Erfahrungswerte der Vergangenheit hinzugezogen.

Abzinsungssatz: Der Abzinsungssatz spiegelt die Schätzung der Unternehmensleitung hinsichtlich der Risiken der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wider. Es wurde ein Zinssatz nach Steuern von 6,5 Prozent (Vorjahr: 6,3 Prozent) verwendet. Nach dem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows werden unter Verwendung eines Wachstumsabschlags von 1 Prozent (Vorjahr: 1 Prozent) ermittelt.

Sensitivitätsanalyse zu den getroffenen Annahmen

Bei einem Anstieg des Zinssatzes um 10,6 Prozentpunkte (Vorjahr: 5,7 Prozentpunkte) entspräche der beizulegende Wert dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Bei einer Verringerung der geplanten Umsätze und Free Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit für jedes Planungsjahr und der ewigen Rente um 13,1 Prozent (Vorjahr: 8,3 Prozent) entspräche der beizulegende Wert dem Buchwert.

Ohne die oben aufgeführten Veränderungen übersteigt zum Stichtag der erzielbare Betrag den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit um 319.150 TEuro (Vorjahr: 163.089 TEuro).

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Lizenzen und Sonstiges:

Die Lizenzen enthalten externe Softwarekosten sowie Programmierung und Beratung in Höhe von 678 TEuro (Vorjahr: 829 TEuro). Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 539 TEuro (Vorjahr: 520 TEuro) und befinden sich in der GuVPosition „Herstellungskosten des Umsatzes“.

Die aktivierte Technologie sowie der aktivierte Kundenstamm aus der Übernahme der iris-GmbH in 2016 beträgt 5.902 TEuro (Vorjahr: 6.415 TEuro). Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 513 TEuro (Vorjahr: 513 TEuro) und befinden sich in der GuVPosition „Herstellungskosten des Umsatzes“.

Der aktivierte Kundenstamm aus der Übernahme der HanseCom in 2016 beträgt 1.151 TEuro (Vorjahr: 1.365 TEuro). Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 214 TEuro (Vorjahr: 353 TEuro) und befinden sich in der GuV-Position „Herstellungskosten des Umsatzes“.

Die aktivierte Technologie sowie der aktivierte Kundenstamm aus der Übernahme der Mattersoft in 2018 beträgt 1.034 TEuro (Vorjahr: 1.163 TEuro). Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 129 TEuro (Vorjahr: 130 TEuro) und befinden sich in der GuVPosition „Herstellungskosten des Umsatzes“.

22. Anteile an assoziierten Unternehmen

Das assoziierte Unternehmen maBinso software GmbH, Hamburg, ist nicht öffentlich notiert. Gegenstand der maBinso ist die Erstellung von Software, deren Verkauf und Betrieb sowie die damit verbundene Beratung für den ÖPNV. Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf 428 TEuro (Vorjahr: 79 TEuro). Das anteilige Ergebnis des init Konzerns für 2019 beträgt 205 TEuro. Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte keine Ausschüttung. Abschreibungen auf die Anteile an assoziierten Unternehmen waren nicht vorzunehmen.

Das assoziierte Unternehmen Bytemark ist nicht öffentlich notiert. Gegenstand des Unternehmens ist das Erstellen von Handy-Ticketinglösungen für Verkehrsunternehmen. Die Umsätze für das Geschäftsjahr 2019 belaufen sich auf 4.901 TUSD. Das Ergebnis vor Steuern für das Gesamtjahr 2019 beträgt -3.058 TUSD. Das Ergebnis nach Steuern entspricht dem Gesamtergebnis und beläuft sich auf -3.066 TUSD (Vorjahr: -5.772 TUSD). Das anteilige Ergebnis des init Konzerns für 2019 beträgt -301 TEuro. Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte keine Ausschüttung. Im Jahr 2018 gab es aufgrund eines bei einer Markttransaktion gezahlten Preises je Aktie an der Bytemark Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Anteile am assoziierten Unternehmen, da dieser unterhalb des rechnerisch fortgeführten Wertes der von init gehaltenen Anteile lag. Nach Überprüfung der Werthaltigkeit wurde eine Wertminderung festgestellt und zum 31. Dezember 2018 Abschreibungen auf 650 TUSD vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2019 haben wir die Beteiligung an der Bytemark vollständig abgewertet. Die Veränderung seit dem Vorjahr von -650 TUSD besteht aus dem auf init

entfallenden Verlustanteil von 337 TUSD sowie der Abwertung von 313 TUSD. Die Summe der kurz- und langfristigen Vermögenswerte der Bytemark beläuft sich auf 2.928 TUSD. Dieser Betrag entspricht der Bilanzsumme. Der Gesamtbetrag der kurz- und langfristigen Schulden liegt bei 479 TUSD.

23. Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich wie folgt:

TEuro	2019	2018
Latente Steueransprüche		
Forderungen	171	68
Vorräte	1.600	1.692
Sonstige Vermögenswerte	487	501
Rückstellungen	497	447
Rückstellungen für Pensionen	1.988	1.504
Gesamtsumme latenter Steueransprüche	4.743	4.212
Latente Steuerverbindlichkeiten		
Vertragsvermögenswert	1.696	1.541
Sonstige Vermögenswerte	243	469
Sachanlagen	203	131
Geschäfts oder Firmenwert	14	8
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.120	2.221
Sonstige Schulden	69	178
Gesamtsumme latenter Steuerverbindlichkeiten	4.345	4.548

Aktive latente Steuern auf bisher nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge wurden wie im Vorjahr nicht gebildet. Zum 31. Dezember 2019 betragen die nicht berücksichtigten steuerlichen Verlustvorträge 4.393 TEuro (Vorjahr: 3.790 TEuro).

Zum 31. Dezember 2019 wurden keine passiven latenten Steuern auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften erfasst, weil in absehbarer Zeit keine entsprechenden Ausschüttungen geplant sind. Würden entsprechende Ausschüttungen vorgenommen werden, fielen eine Steuerbelastung an, die für den Konzern nicht wesentlich ist. Die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften belaufen sich auf insgesamt rund 44,5 Mio. Euro (Vorjahr: 34,8 Mio. Euro).

Im Berichtszeitraum wurden 1.726 TEuro aktive und passive latente Steuern saldiert.

24. Sonstige langfristige Vermögenswerte

TEuro	2019	2018
Aktivwert Rückdeckungsversicherung	1.307	1.299
Kauttionen *	397	414
Goldbestand	1.091	901
Sonstige *	397	156
Summe	3.192	2.770

* Finanzielle langfristige Vermögenswerte

Zum Abschlussstichtag liegen keine Anzeichen dafür vor, dass die sonstigen Vermögenswerte, die nicht zum Fair Value bewertet sind, im Wert gemindert sind.

Sämtliche finanziellen langfristigen Vermögenswerte sind nicht überfällig.

25. Schulden

TEuro	31.12.2019			31.12.2018		
	Summe	Restlaufzeit		Summe	Restlaufzeit	
		< 1 Jahr	> 5 Jahre		< 1 Jahr	> 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten (kurz- u. langfristig)	30.070	17.842	1.655	35.832	18.390	3.572
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.560	8.560	0	9.417	9.417	0
Vertragsverbindlichkeiten	16.435	16.435	0	6.188	6.188	0
Erhaltene Anzahlungen	747	747	0	1.430	1.430	0
Ertragsteuerverbindlichkeiten	3.040	3.040	0	1.056	1.056	0
Sonstige Schulden (kurzfristig)	20.697	20.697	0	12.184	12.184	0

Konditionen zu oben enthaltenen finanziellen Verbindlichkeiten:

Bei den Bankverbindlichkeiten in Höhe von 30.071 TEuro (Vorjahr: 35.832 TEuro) handelt es sich um langfristige Darlehen in Höhe von 1.732 TEuro (Vorjahr: 2.814 TEuro) für die Finanzierung der Gebäude Kappelstraße 4, 4a, 8/8a und 10, die in voller Höhe durch Grundschulden gesichert sind und dem daraus resultierenden kurzfristigen Anteil von 1.081 TEuro (Vorjahr: 1.322 TEuro). Des Weiteren bestehen Darlehen zur Akquisitionsfinanzierung in Höhe von 3.345 TEuro (Vorjahr: 5.345 TEuro), Investitionsdarlehen in Höhe von 1.998 TEuro (Vorjahr: 1.997 TEuro) sowie ein langfristiges Darlehen in Höhe von 9.583 TEuro (Vorjahr: 10.000 TEuro). Des Weiteren existieren Eurokredite in Höhe von 12.332 TEuro (Vorjahr: 14.000 TEuro) sowie sonstige Bankverbindlichkeiten in Höhe von 0 TEuro (Vorjahr: 354 TEuro).

Zu einem langfristigen Darlehen in Höhe von 9.583 TEuro bestehen Mindestkapitalanforderungen. Hierbei darf ein dynamischer Verschuldungsgrad von 3,5 nicht überschritten werden. Im Falle eines Überschreitens der Anforderungen kann der Kredit sofort fällig gestellt werden. Aufgrund der engen Überwachung und Planung dieser Kennzahl, sowie der aktuellen Verbindlichkeiten und des EBITDA sieht init für die Zukunft keine Überschreitung dieser Kennzahl.

Es bestehen folgende Kredit- und Avallinien:

TEuro		Gesamtlinie	davon Barlinie	davon Avallinie	Bar- oder Avallinie
Banken	2019	92.279	4.179	46.500	41.600
Kreditversicherungen	2019	17.000	0	17.000	0
Bondlinie für USA und Kanada	2019	75.655	0	0	0
Banken	2018	97.980	4.880	51.400	41.700
Kreditversicherungen	2018	17.000	0	17.000	0
Bondlinie für USA und Kanada	2018	64.986	0	0	0

Die Kredit- und Avallinien reichen aus, um das weitere Wachstum zu finanzieren. Zum 31. Dezember 2019 betrug die Inanspruchnahme der Barlinien 12.332 TEuro (Vorjahr: 14.000 TEuro), die der Avallinien 25.646 TEuro (Vorjahr: 21.426 TEuro) und die der Bondlinie 75.655 TEuro (Vorjahr: 64.977 TEuro).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich.

Zu den Konditionen der Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen siehe Anhangziffer 35.

Zu den Konditionen der Verbindlichkeiten aus den in den sonstigen Schulden enthaltenen derivativen Finanzinstrumenten siehe Anhangziffer 31.

26. Sonstige Schulden (langfristig und kurzfristig)

TEuro	31.12.2019			31.12.2018		
	Summe	Restlaufzeit		Summe	Restlaufzeit	
		< 1 Jahr	> 1 Jahre		< 1 Jahr	> 1 Jahre
Steuerverbindlichkeiten	2.390	2.390	0	1.787	1.787	0
Personalverbindlichkeiten	7.034	7.034	0	5.749	5.749	0
Derivative Finanzinstrumente	39	39	0	259	259	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	305	305	0	294	294	0
Verbindlichkeiten für erbrachte, nicht fakturierte Leistungen von Subunternehmern	22	22	0	19	19	0
Verbindlichkeit aus Optionsvertrag	4.000	4.000	0	3.742	0	3.742
Leasingverbindlichkeiten	2.487	2.487	0			
Übrige	4.420	4.420	0	4.224	4.076	148
Summe	20.697	20.697	0	16.074	12.184	3.890

Die übrigen sonstigen Schulden beinhalten im Wesentlichen abgegrenzte Erträge aus vorausbezahlten Wartungsverträgen in Höhe von 3.017 TEuro (Vorjahr: 2.815 TEuro). Es liegen keine sonstigen Schulden mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren vor.

In der Position „Übrige“ sind kurzfristige finanzielle Schulden in Höhe von 1.401 TEuro (Vorjahr: 1.283 TEuro) enthalten. Die der Position „Verbindlichkeiten aus Optionsvertrag“ zu Grunde liegende Put-Option kann bis zum 30. Juni 2020 ausgeübt werden.

27. Leasingverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)

Die Fälligkeiten der Leasingverbindlichkeiten setzt sich wie folgt zusammen:

TEuro	Bürogebäude	Kraftfahrzeuge	EDV-Klein- geräte	Sonstiges	Gesamt
Innerhalb eines Jahres	2.015	389	19	69	2.487
Länger als ein und bis fünf Jahre	6.968	370	66	49	7.453
Über fünf Jahre	2.918	0	0	30	2.948

Folgende Tabelle zeigt die Leasingverpflichtungen gemäß IAS 17 aus dem Vorjahr:

TEuro	31.12.2018
< 1 Jahr	2.690
1–5 Jahre	7.555
> 5 Jahre	2.821
Summe	13.066

Die jährlichen Verpflichtungen aus Mietverträgen der init betragen 2.015 TEuro, wovon 547 TEuro auf die Anmietung des Bürogebäudes in Karlsruhe (Vertragslaufzeit bis 2026) entfallen. Dem Leasingnehmer werden keinerlei Verpflichtungen bei Abschluss dieser Leasingverhältnisse auferlegt.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Leasingverbindlichkeiten und die Veränderungen während der Berichtsperiode:

TEuro	2019
Stand 01.01.2019	8.772
Zugänge	6.513
Zinszuwachs	118
Zahlungen	-2.849
Stand 31.12.2019	12.554
davon kurzfristig	2.487
davon langfristig	10.067

In der Berichtsperiode wurden folgende Beträge erfolgswirksam erfasst:

TEuro	2019
Abschreibungsaufwand im Geschäftsjahr	2.532
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	118
Aufwand kurzfristige Leasingverhältnisse	155
Aufwand für Leasingverhältnisse über einen geringen Wert	26
Erfolgswirksam erfasster Gesamtbetrag	2.831

Der Aufwand aus Operate-Leasingverhältnissen laut IAS 17 betrug im Vorjahr rund 2.500 TEuro.

28. Rückstellungen

TEuro	Stand 01.01.2019	Währungs- differenz	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2019
Rückstellungen für Gewährleistungen	3.131	-26	21	176	923	3.883
Rückstellung für fehlende Herstellungskosten	5.727	-99	12	405	69	5.478
Rückstellung für drohende Verluste aus Projekten	1.267	-15	448	25	688	1.497
Übrige Rückstellungen	483	-3	92	0	215	609
Summe	10.608	-143	573	606	1.895	11.467

Die Rückstellungen für Gewährleistungen errechnen sich nach einem aus Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelten Prozentsatz des durchschnittlichen Umsatzes der vergangenen zwei Jahre. Durch eine Anpassung der Methode im Vorjahr hatte sich in 2018 ein einmaliger Ertrag in Höhe von 784 TEuro ergeben.

Die Rückstellung für fehlende Herstellungskosten betrifft im Wesentlichen noch auszuführende Leistungen aus abgerechneten Aufträgen.

Die Rückstellung für drohende Verluste aus Projekten erfolgte aufgrund der hohen technologischen Anforderungen und verschiedener Neuentwicklungen innerhalb eines Projekts und wurde anhand der mitlaufenden Kalkulation ermittelt.

29. Rückstellungen für Pensionen

Für die Mitarbeiter der init SE, INIT GmbH, initplan und initperdis bestehen sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungssysteme. Die Verpflichtungen enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch aus Anwartschaften auf künftige Pensionen. Es werden Versorgungszusagen erteilt, die die Gewährung einer Altersrente (gehaltunabhängig) nach Vollendung des 63. Lebensjahres (Dr. Gottfried Greschner nach Ausscheiden als Vorstand der init SE sowie der Geschäftsführung der Tochterunternehmen) vorsehen. Die Risiken der leistungsorientierten Zusagen bestehen sowohl durch veränderte Kapitalmarktbedingungen sowie den demografischen Wandel. Um diese Risiken einzudämmen, werden seit einigen Jahren ausschließlich beitragsorientierte Versorgungssysteme angeboten.

Folgende Parameter wurden berücksichtigt:

Rechnungszins in Prozent (Vorjahr)	1,00 (1,85)
Biometrische Grundlagen	Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck
Rententrend in Prozent (Vorjahr)	4,00 (4,00)
Fluktuation in Prozent (Vorjahr)	0,00 (0,00)

Die Pensionsrückstellung hat sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt entwickelt:

TEuro	2019	2018
Pensionsrückstellung zu Beginn des Berichtsjahres (Defined Benefit Obligation – DBO)	9.907	9.780
Laufender Dienstzeitaufwand (Service Cost)	94	117
Zinsaufwand (Interest Cost)	180	160
Finanzielle versicherungsmathematische Gewinne (–) und Verluste (+)	1.430	-103
Pensionszahlungen	-47	-47
Pensionsverpflichtung (DBO) zum Ende des Berichtsjahres	11.564	9.907
Planvermögen	-415	-402
Pensionsrückstellung	11.149	9.505

Das Planvermögen enthält den Aktivwert von Rückdeckungsversicherungen sowie fixierte Beträge auf einem verpfändeten Bankkonto und hat sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt entwickelt:

TEuro	2019	2018
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Berichtsjahres	402	390
Zinserträge aus Planvermögen	3	3
Finanzielle versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	-1	-1
Zuführungen zum Planvermögen durch den Konzern	11	10
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Ende des Berichtsjahres	415	402

In Bezug auf leistungsorientierte Altersversorgungspläne setzen sich die Aufwendungen für Versorgungsleistungen wie folgt zusammen:

TEuro	2019	2018
Dienstzeitaufwand (Service Cost)	94	117
Zinsaufwand (Interest Cost)	180	160
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	274	277

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind der Dienstzeitaufwand in den „Herstellungskosten des Umsatzes“ (71 TEuro), in den „Vertriebskosten“ (12 TEuro) sowie in den „Verwaltungskosten“ (11 TEuro) und der Zinsaufwand in der gleichnamigen Position ausgewiesen.

TEuro	2019	2018
Kumulierter Betrag der im Eigenkapital erfassten finanziellen versicherungsmathematischen Gewinne nach Abzug der latenten Steuern	-3.802	-2.816
<hr/>		
TEuro	2019	2018
Leistungsorientierte Verpflichtung (DBO) zum 31.12.	11.563	9.907
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Verpflichtung	85	35

Die Rückstellungen, die auf Personen in Schlüsselpositionen des Managements entfallen, betragen 4.866 TEuro (Vorjahr: 4.614 TEuro). Davon entfallen 693 TEuro auf zwei ehemalige Vorstandsmitglieder (Vorjahr: 224 TEuro).

Sensitivitäten der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen

Als wesentliche versicherungsmathematische Annahmen wurden der Rechnungszins sowie die Annahme der Lebenserwartung identifiziert. Die Veränderungen würden sich wie folgt auswirken:

Auswirkung auf die DBO	+0,5 % Rechnungs- zins	-0,5 % Rechnungs- zins	+1 Jahr Lebenser- wartung	-1 Jahr Lebenser- wartung
2019	-1.261	557	205	-998
2018	-1.000	525	191	-747

Bei der Berechnung der Sensitivität der DBO wurde die gleiche Methode angewandt wie für die Berechnung der leistungsorientierten Verpflichtung.

Asset/Liability Matching Strategie

Zum Ausgleich von Risiken wurden Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 173 TEuro (Vorjahr: 161 TEuro) abgeschlossen. Weitere 242 TEuro (Vorjahr: 242 TEuro) sind auf einem verpfändeten Bankkonto hinterlegt. Die übersteigenden Verpflichtungen können aufgrund der geringen Höhe aus den laufenden Cashflows finanziert werden.

Künftige Zahlungsströme

Erwartete Rentenauszahlungen in TEuro:

2020	2021	2022	2023	2024	2024-2028	
286	308	348	365	378	2.110	
<hr/>						
Vorjahr	2019	2020	2021	2022	2023	2023-2027
	261	279	301	341	357	2.006

Die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der DBO der leistungsorientierten Pläne beträgt 16 Jahre (Vorjahr: 16 Jahre).

Beitragsorientierte Altersversorgungspläne

Im Geschäftsjahr 2002 hat init die Pensionsordnung für Neuzusagen umgestellt. Es werden keine neuen direkten Zusagen mehr vorgenommen. Der Aufwand für beitragsorientierte Altersversorgungspläne beläuft sich auf 857 TEuro (Vorjahr: 804 TEuro). Davon entfielen auf die Personen in Schlüsselpositionen des Managements 167 TEuro (Vorjahr: 139 TEuro).

30. Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 10.040.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt.

In Umlauf befindliche Aktien:

	2019	2018
Bestand 01.01.	10.010.857	9.986.176
Erwerb Eigener Aktien	-15.164	-28.578
Ausgabe Vorstands-, Geschäftsführer- und Leistungsträgeraktien	7.373	772
Ausgabe Mitarbeiteraktien	0	17.569
Ausgabe für den Erwerb von Tochtergesellschaften	0	34.918
Bestand 31.12.	10.003.066	10.010.857

Aktien der init SE, die von Vorständen und Aufsichtsräten gehalten werden:

Vorstand	Anzahl der Aktien	Aufsichtsrat	Anzahl der Aktien
Dr. Gottfried Greschner, CEO *	3.445.000	Hans-Joachim Rühlig	0
Dr. Jürgen Greschner, CSO	94.400	Ulrich Sieg	0
Jennifer Bodenseh, CFO	1.636	Christina Greschner	371.523
Matthias Kühn, COO	5.330	Drs. Hans Rat	0

* Davon werden 3.405.000 über die „Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG, Karlsruhe“ gehalten.
An dieser Gesellschaft hält Herr Dr. Gottfried Greschner 74,2 Prozent

Bezüglich der Mitteilungen nach § 26 Abs. 1 WpHG verweisen wir auf die Anhangziffer 43.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Juli 2016 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 5.000.000 Euro geschaffen. Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 5.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien erhöht werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 ausgegebenen Options- oder Wandlungsschuldverschreibungen.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. Mai 2019 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 15. Mai 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrfach um bis zu insgesamt 1.004.000,00 durch Ausgabe neuer stimmberechtigter oder stimmrechtsloser, auf den Inhaber lautender Aktien ohne Nennwert (Stückaktien)

zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2019“). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar-und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre insbesondere für folgende Fälle auszuschließen:

- ▶ für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, bis zu insgesamt 10 Prozent des bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.
- ▶ soweit es erforderlich ist, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- und/oder Optionspflichten zustünde;
- ▶ für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- ▶ um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen;
- ▶ für eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird) oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder Verschmelzungen;
- ▶ um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2019 5.688 TEuro und resultiert mit 3.141 TEuro aus dem Agio der zum Börsengang veräußerten Aktien. Durch den Verkauf Eigener Aktien in 2007 erhöhte sich die Kapitalrücklage um 514 TEuro. 1.607 TEuro wurden im Rahmen der Erfassung des Aufwands aus der aktienbasierten Vergütung (siehe Anhangziffer 37) von 2005 bis 2018 eingestellt. In 2019 wurden 426 TEuro eingestellt.

Eigene Anteile

Der Bestand an Eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2019 insgesamt 29.143 Stück. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2015 wurde das Unternehmen ermächtigt, Eigene Aktien zu erwerben. Ein Aktienrückkauf von bis zu 38.000 Stück wurde am 9. April 2019 beschlossen. Der Rückkauf von 15.164 Stück erfolgte vom 11. April bis einschließlich 17. April 2019 zu einem Durchschnittskurs von 13,22 Euro.

Im Zuge des Motivationsprogramms für Vorstände und Geschäftsführer wurden in 2019 7.373 Aktien mit einer Sperrfrist von fünf Jahren übertragen, innerhalb der die Aktien nicht veräußert werden können. Von den insgesamt 7.373 übertragenen Aktien wurden 6.385 Aktien an die Tochtergesellschaften zur Übertragung an deren Mitarbeiter veräußert. Insgesamt beträgt der Bestand an Eigenen Aktien somit per 31. Dezember 2019 36.934 Stück.

Der Bestand an Eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten (cost method) mit 582 TEuro (Vorjahr: 510 TEuro) bewertet und offen vom Eigenkapital abgesetzt. Der Bestand zum 31. Dezember 2019 von 36.934 Stück entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 36.934 Euro (0,37 Prozent). Der Rückkauf erfolgte zu einem Durchschnittskurs von 15,77 Euro je Aktie. Die Eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen verwenden zu können oder um bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen oder um sie an Mitarbeiter und Vorstände auszugeben.

Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn

Die Position „Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn“ in Höhe von 70.505 TEuro (Vorjahr: 60.479 TEuro) enthält die Gewinnrücklagen der init SE und die seit Konzernzugehörigkeit erwirtschafteten Ergebnisse der init SE sowie der konsolidierten Tochtergesellschaften.

Sonstige Rücklagen

Unterschied aus Pensionsbewertung: Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral in dieser Position erfasst.

Unterschied aus Währungsumrechnung: Diese Rücklage dient der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse von Fremdwährung in die Berichtswährung.

Marktbewertung von Wertpapieren: In dieser Rücklage werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten erfasst.

Kapitalmanagement

Ziel des Kapitalmanagements ist die Sicherstellung der finanziellen Flexibilität zur langfristigen Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs sowie zur Wahrnehmung strategischer Aktivitäten. Dabei legt der init Konzern den Schwerpunkt auf die Sicherung der Liquidität, die Begrenzung der finanziellen Risiken sowie die Erhaltung der hohen Eigenkapitalquote. Der Konzern weist über die letzten Jahre eine konstant hohe Eigenkapitalquote aus. Es wurde durch Beschluss der Hauptversammlung 2016 ein bedingtes Kapital in Höhe von 5.000.000 Euro geschaffen. Des Weiteren wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 15. Mai 2019 ein genehmigtes Kapital in Höhe von bis zu 1.004.000 Euro geschaffen.

31. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern eingesetzten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Zahlungsmittel, Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Darlehen. Der Zweck des Haltens von Wertpapieren und Anleihen ist die Anlage von Finanzmitteln des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden, wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Des Weiteren erwirbt der Konzern auch derivative Finanzinstrumente. Hierzu gehören vor allem Devisentermingeschäfte und -optionen. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist das Management von Währungsrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns ergeben.

Es war und ist Politik des Konzerns, dass kein Handel mit Finanzinstrumenten und Fremdwährungen betrieben wird. Da init sich im Zusammenhang mit der Absicherung von Währungsrisiken aber auch Chancen offenhalten will, können Währungsverluste entstehen.

Darüber hinaus hält init 25 kg Gold. Gold unterliegt Wertschwankungen, da es zum Marktwert am Bilanzstichtag bewertet wird. Die Wertveränderungen werden erfolgswirksam über die GuV erfasst. Änderungen in der Zielsetzung und den Methoden des Finanzrisikomanagements wurden nicht vorgenommen.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Fremdwährungsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung beobachtet regelmäßig jedes dieser Risiken, die im Folgenden näher dargestellt werden.

Fremdwährungsrisiko

Infolge der ausländischen Umsätze können Änderungen der Wechselkurse ein wesentliches Risiko darstellen. Der Konzern setzt im Projektgeschäft in Fremdwährung Devisenterminkontrakte zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos ein. Die Sicherungsgeschäfte lauten auf die gleiche Währung wie das gesicherte Grundgeschäft. Der Konzern schließt überwiegend Sicherungsgeschäfte erst dann ab, wenn die feste Verpflichtung entstanden ist.

IFRS 7 schreibt zur Darstellung von Marktrisiken Sensitivitätsanalysen vor, die die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von Risikovariablen auf das Ergebnis und das Eigenkapital zeigen. Die init unterliegt im Wesentlichen einem Währungsrisiko. Die Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Variablen auf den Bestand der finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum Abschlussstichtag gerechnet werden.

Wäre der Euro gegenüber den für init relevanten Fremdwährungen am 31. Dezember 2019 um 10 Prozent aufgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 556 TEuro geringer ausgefallen. Insgesamt wären Werterhöhungen in Höhe von 309 TEuro aus Devisentermingeschäften entstanden. Als gegenläufiger Effekt wäre ein Aufwand in Höhe von 865 TEuro aufgrund von Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung entstanden. Wäre dagegen der Euro gegenüber den für init relevanten Fremdwährungen zum 31. Dezember 2019 um 10 Prozent abgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 680 TEuro höher gewesen. Die Ergebnisbelastung entfiel mit 378 TEuro auf Devisentermingeschäfte, die durch positive Wertveränderungen von Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit 1.058 TEuro kompensiert würden.

Wäre der Euro gegenüber den für init relevanten Fremdwährungen am 31. Dezember 2018 um 10 Prozent aufgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 386 TEuro geringer ausgefallen. Insgesamt wären Werterhöhungen in Höhe von 1.489 TEuro aus Devisentermingeschäften entstanden. Als gegenläufiger Effekt wäre ein Aufwand in Höhe von 1.103 TEuro aufgrund von Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung entstanden. Wäre dagegen der Euro gegenüber den für init relevanten Fremdwährungen zum 31. Dezember 2018 um 10 Prozent abgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 471 TEuro höher gewesen. Die Ergebnisbelastung entfiel mit 1.819 TEuro auf Devisentermingeschäfte, die durch positive Wertveränderungen von Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit 1.348 TEuro kompensiert würden.

Ausfallrisiko

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen mit Ausnahme der Forderungen aus dem ersten Dubai-Projekt, für die eine entsprechende Risikovorsorge getroffen wurde. Dies hängt zum einen damit zusammen, dass über 90 Prozent der Aufträge von der öffentlichen Hand gefördert sind, und zum anderen damit, dass Aufträge regelmäßig nach vordefiniertem Leistungsfortschritt angezahlt oder abgerechnet werden. Des Weiteren werden die offenen Forderungen 14-täglich auf Zahlungseingänge überprüft und gegebenenfalls gemahnt. Die Forderungsausfälle für das Jahr 2019 betrugen 0 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro).

Alle Kunden, die mit dem init Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Da der Konzern nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, werden Sicherungsleistungen als nicht erforderlich angesehen. Diese sind in unserem Geschäftsumfeld auch nicht üblich.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die Zahlungsmittel, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bestimmte derivative Finanzinstrumente umfassen, besteht bei

Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert im Wesentlichen aus den kurzfristigen Eurokrediten. Weitere Risiken können aus Zinsänderungen bei Kapitalanlagen entstehen. Eine Zinsänderung von 0,5 Prozent nach oben oder unten hätte aufgrund des geringen Umfangs entsprechender Geschäfte derzeit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im init Konzern keinen wesentlichen Einfluss.

Liquiditätsrisiko

Zum 31. Dezember 2019 weisen die finanziellen Schulden des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen zuzüglich vereinbarter bzw. erwarteter Zinszahlungen (Cashflows).

Zur Eindämmung des Liquiditätsrisikos wird die Liquidität des init Konzerns von der Konzernzentrale gesteuert. Das Hauptziel dabei ist, eine Mindestliquidität je Gesellschaft sicherzustellen, um die Zahlungsfähigkeit jederzeit zu gewährleisten. Die größte Liquiditätsquelle stellen unsere laufenden Projekte dar. Neben diesen laufenden Einnahmen sichert der init Konzern das Liquiditätsrisiko durch angemessene Kreditlinien ab, die bei Bedarf in Anspruch genommen werden können. Zu den bestehenden Kreditlinien verweisen wir auf die Ausführungen in Anhangziffer 26.

Zum 31. Dezember 2019 stellten sich die künftigen Zahlungsströme aus den finanziellen Schulden wie folgt dar:

TEuro	Buchwert	2020	2021	2022-2024	> 2024
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	40.020	27.562	4.144	6.659	1.655
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten und Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehungen					
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	39	39	0	0	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	-28	-28	0	0	0
Summe		11	0	0	0

Aus den derivativen finanziellen Verbindlichkeiten und Vermögenswerten resultieren Zahlungsausgänge in Höhe von 3.387 TEuro und Zahlungseingänge von 3.376 TEuro.

Zum 31. Dezember 2019 bestehen folgende Zahlungsströme aus Leasingverhältnissen:

TEuro	Buchwert	2020	2021-2024	> 2024
Leasingverbindlichkeiten				
noch nicht begonnene Leasingverhältnisse	0	511	2.043	2.681
Leasingverbindlichkeiten	12.554	2.487	7.453	2.948
Gemäß Vertragslaufzeit		2.306	5.829	2.271
Aus Verlängerungsoption, die ausgeübt werden können		186	1.624	677

Die Zahlungsströme aus Leasingverbindlichkeiten, deren Verlängerungsoption wahrscheinlich in Anspruch genommen wird, enthalten Zahlungen aus Mietverträgen ohne konkretes Mietende.

Zum 31. Dezember 2018 stellten sich die künftigen Zahlungsströme aus den finanziellen Schulden wie folgt dar:

TEuro	Buchwert	2019	2020	2021-2023	> 2023
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	50.461	29.051	9.486	8.338	3.586
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten und Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehungen					
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	259	259	0	0	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	-137	-137	0	0	0
Summe		29.173	9.486	8.338	3.586

Aus den derivativen finanziellen Verbindlichkeiten und Vermögenswerten resultieren Zahlungsausgänge in Höhe von 16.240 TEuro und Zahlungseingänge von 16.118 TEuro.

32. Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten

Klassifizierung und beizulegende Zeitwerte

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte der im Abschluss zum 31. Dezember 2019 im Vergleich zum 31. Dezember 2018 bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns sowie die Einordnung in die entsprechenden Bewertungskategorien nach IFRS 9 dargestellt:

	2019	2018
AKTIVA		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	91.987	73.891
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	26.174	20.620
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	43.025	26.120
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	52	95
Vertragsvermögenswerte	22.099	26.215
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	637	841
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	0	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte	37	28
Wertpapiere und Anleihen	37	28
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	28	137
Derivative Finanzinstrumente	28	137
PASSIVA		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	44.032	50.411
Bankverbindlichkeiten (kurz und langfristig)	30.071	35.832
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.560	9.417
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	0	10
Sonstige Schulden (kurzfristig)	5.401	1.262
Sonstige Schulden (langfristig)	0	3.890
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden	39	259
Derivative Finanzinstrumente	39	259

Hierarchie beizulegender Zeitwerte nach IFRS 13

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Ausnahme derer, deren Buchwerte angemessene Annäherungen an die beizulegenden Zeitwerte sind:

TEuro	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2019	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Derivative Finanzinstrumente	28	0	28	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Wertpapiere und Anleihen	37	37	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente	39	0	39	0

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes aller als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien erfolgt auf Stufe 3.

Für weitere Informationen bezüglich „Vermögenswerte, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wurde/ Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ verweisen wir auf Anhangziffer 20.

TEuro	Beizulegender Zeitwert zum			
	31.12.2018	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Vermögenswerte, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wurde				
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.898	0	0	1.898
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Derivative Finanzinstrumente	137	0	137	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Wertpapiere und Anleihen	28	28	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente	259	0	259	0

Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2019 und der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2018 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts auf Stufe 2 im aktuellen Geschäftsjahr sowie im Vorjahr liegt folgendes Bewertungsverfahren zugrunde: Derivative Finanzinstrumente werden durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows über die jeweilige Restlaufzeit des Vertrags sowie dem jeweiligen Stichtagskurs ermittelt.

Der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts auf Stufe 3 im aktuellen Geschäftsjahr liegt folgendes Bewertungsverfahren zugrunde: Der beizulegende Zeitwert wurde anhand der Discounted-Cashflow-Methode unter Einbezug folgender Parameter ermittelt: Mietpreisentwicklung, Abzinsungssatz und Endwert der Immobilien.

Sicherungsgeschäfte

Die derivativen Finanzinstrumente zur Sicherung künftiger Zahlungsströme betreffen ausschließlich Fremdwährungsrisiken in Bezug auf erwartete Geldeingänge überwiegend in US-Dollar und Britischen Pfund aus festen Geschäften. Es wurden folgende derivative Finanzinstrumente abgeschlossen:

TEuro	Nennbetrag		Marktwert	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Devisentermingeschäfte (Verkauf) in USD	2.252	11.511	28	-234
Devisentermingeschäfte (Verkauf) in GBP	1.135	2.256	-39	27
Devisentermingeschäfte (Verkauf) in NZD	0	2.245	0	85
Devisentermingeschäfte (Verkauf) in DKK	0	228	0	0

33. Erfolgsunsicherheiten und Eventualverpflichtungen

Eventualschulden

Aus einem Rechtsstreit resultieren wie im Vorjahr im Falle des Unterliegens Eventualschulden in Höhe von 373 TEuro. Die Wahrscheinlichkeit des Unterliegens wird weiterhin als gering eingeschätzt. Aus ungeklärten technischen Spezifikationen besteht momentan eine Eventualschuld in Höhe von 184 TEuro (Vorjahr: 340 TEuro).

Weitere Eventualschulden bestanden zum 31. Dezember 2019 nicht.

Rechtsstreitigkeiten

Die init SE und andere Konzerngesellschaften sind im Rahmen des laufenden Geschäfts an Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die einen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben können. Rechtsstreitigkeiten sind vielen Unsicherheiten unterworfen und der Ausgang einzelner Verfahren kann nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden.

Für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten sind bei den jeweiligen Konzerngesellschaften bilanzielle Vorsorgen getroffen worden, wenn es sich um ein Ereignis vor dem Bilanzstichtag handelt, eine Verpflichtung wahrscheinlich und deren Höhe hinreichend genau bestimmbar ist. Siehe hierzu Anhangziffer 28.

Nach unserer Einschätzung sind darüber hinaus wesentliche negative Auswirkungen, die einen nachhaltigen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init Konzerns haben, nicht zu erwarten.

SONSTIGE ANGABEN

34. Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit sind Einzahlungen aus Zinsen in Höhe von 98 TEuro (Vorjahr: 78 TEuro) sowie Auszahlungen aus Zinsen in Höhe von -317 TEuro (Vorjahr: -435 TEuro) enthalten.

Die Zahlungsmittelabflüsse aufgrund von Leasingverhältnissen betragen 4.343 TEuro, davon entfallen 131 TEuro auf den Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und Anzahlungen für Nutzungsrechte in Höhe von 1.363 TEuro auf den Cashflow aus Investitionstätigkeit sowie weitere 2.849 TEuro auf den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

Die Cashflows der Investitionen in Sachanlagen betreffen im Wesentlichen die Erhaltung der Kapazität sowie Erweiterungsinvestitionen.

Es erfolgten wie im Vorjahr keine Einzahlungen aus Gewinnausschüttungen. Die Auszahlungen für Dividenden auf init Aktien betragen 1.200 TEuro (Vorjahr: 2.208 TEuro).

35. Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und die assoziierten Unternehmen sind im Abschnitt Konsolidierungskreis aufgeführt.

TEuro	Assoziierte Unternehmen		Sonstige nahe stehende Unternehmen und Personen	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Erbrachte Lieferungen und Leistungen und sonstige Erträge	250	349	0	0
Empfangene Lieferungen und Leistungen und sonstige Aufwendungen	130	447	574	578
Forderungen 31.12.	277	95	0	0
Verbindlichkeiten 31.12.	14	10	0	0

Assoziierte Unternehmen

Von assoziierten Unternehmen geschuldete Beträge resultieren im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber maBinso und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen.

Sonstige Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die init SE mietet das Bürogebäude Käppelestraße 6 in Karlsruhe zu 67,39 Prozent von der „Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG, Karlsruhe“ und zu 32,61 Prozent von Eila Greschner. Die monatlichen Mietzahlungen belaufen sich in Summe auf rund 46 TEuro (jährliche Zahlung 547 TEuro). Der Mietpreis ist vertraglich bis zum 30. Juni 2026 fixiert. Vergütungen in Höhe von 9 TEuro (Vorjahr: 12 TEuro) für Angehörige von Vorständen wurden als Personalaufwand erfasst.

Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Verkäufe an und Käufe von nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Für Forderungen gegen oder Schulden gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen keinerlei Garantien. Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2019 hat der Konzern keine Wertberichtigung auf Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen gebildet (Vorjahr: 0 TEuro).

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Als Personen in Schlüsselpositionen des Managements werden die Vorstände der init SE und die Geschäftsführer der INIT GmbH angesehen. Wir verweisen bezüglich der Vergütung auf Anhangziffer 40.

36. Geografische Informationen

Im Konzernabschluss können die folgenden Beträge geografisch zugeordnet werden. Die Regionen, in denen die Umsatzerlöse im Wesentlichen erzielt werden, sind neben Deutschland das übrige Europa (u. a. Großbritannien, Luxemburg, Niederlande und Norwegen) und Nordamerika (USA und Kanada).

Umsatzerlöse 01.01.–31.12.

TEuro	2019	%	2018	%
Deutschland	44.426	28,4	40.630	29,9
Übriges Europa	37.906	24,2	30.124	22,2
Nordamerika	55.673	35,6	49.876	36,8
Sonstige Länder (Australien, VAE)	18.459	11,8	15.081	11,1
Konzern	156.464	100,0	135.711	100,0

Die vorstehenden Informationen zu den Umsatzerlösen basieren auf dem Standort des Kunden.

Langfristige Vermögenswerte 31.12.

TEuro	2019	%	2018	%
Deutschland	43.426	72,7	32.596	67,8
Übriges Europa	680	1,1	1.736	3,6
Nordamerika	14.990	25,1	13.446	28,0
Sonstige Länder (Australien, VAE)	622	1,0	284	0,0
Konzern	59.718	100,0	48.062	100,0

Die langfristigen Vermögenswerte setzen sich aus Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immateriellen Vermögenswerten sowie Anteilen an assoziierten Unternehmen zusammen.

37. Aktienbasierte Vergütung

Mitarbeiteraktien

Im Jahr 2019 haben Mitarbeiter die Wahl, 500 Euro brutto in bar oder 25 init Aktien als Vergütung zu erhalten. In 2018 bestand keine aktienbasierte Vergütung für Mitarbeiter.

Tantiemen in Form von Aktien

Eine weitere Tantieme für das Jahr 2019 in Form von 750 bzw. 1.500 Aktien wird dem Vorstand gewährt, sofern das EBIT 8 Mio. Euro nach Abzug aller Tantiemen übersteigt. Darüber hinaus werden für je 1 Mio. Euro Gewinn des 8 Mio. Euro übersteigenden Betrages bis zu einer Höhe von 15 Mio. Euro weitere 150 bzw. 300 Aktien als Tantieme gewährt. Ebenso werden je 1 Mio. Euro Gewinn des 15 Mio. Euro übersteigenden Betrages weitere 250 bzw. 500 Aktien als Tantieme gewährt. Die Anzahl der Aktien ist auf 10.000 bzw. 20.000 Aktien beschränkt. Im Vorjahr war dem Vorstand eine weitere Tantieme in Form von 750 bzw. 1.500 Aktien gewährt, sofern das Konzernergebnis 5 Mio. Euro vor Steuern und nach Abzug aller Tantiemen überstieg. Darüber hinaus wurden für je 1 Mio. Euro Gewinn des 5 Mio. Euro übersteigenden Betrages bis zu einer Höhe von 10 Mio. Euro weitere 50 bzw. 100 Aktien als Tantieme gewährt. Weiterhin wurden je 1 Mio. Euro Gewinn des 10 Mio. Euro übersteigenden Betrages bis zu einer Höhe von 15 Mio. Euro weitere 100 bzw. 200 Aktien als Tantieme gewährt. Ebenso wurden je 1 Mio. Euro Gewinn des 15 Mio. Euro übersteigenden Betrages weitere 150 bzw. 300 Aktien als Tantieme gewährt. Die Anzahl der Aktien war auf 6.000 bzw. 12.000 Aktien beschränkt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von fünf Jahren und können in dieser Zeit nicht verkauft werden. Die Einkommensteuer auf den geldwerten Vorteil der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft. Auf diese Tantieme in Form von Aktien besteht kein Rechtsanspruch in Folgejahren. Sie wird jährlich neu vom Aufsichtsrat genehmigt.

Darüber hinaus wird Geschäftsführern von Tochtergesellschaften des Unternehmens eine Tantieme in Form von Aktien gewährt, die vom EBIT abhängig ist. Insgesamt wurden für Vorstände und Leistungsträger in 2019 7.373 Aktien (Vorjahr: 17.619) mit einer Sperrfrist von fünf Jahren gewährt. Die Steuern aus der Aktienübertragung trägt der Konzern.

Zum 31. Dezember 2019 wurden 18.275 Aktien der Bewertung zugrunde gelegt. Der beizulegende Zeitwert auf Basis des Börsenkurses dieser ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente betrug zum Zeitpunkt der Zusage für die Vorstände 301 TEuro (23,50 Euro je Aktie) und 126 TEuro (23,10 Euro je Aktie) für die Geschäftsführer. Diese Beträge wurden in 2019 als Aufwand erfasst.

38. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, liegen nicht vor. Für Auswirkungen durch den Coronavirus verweisen wir auf den Lagebericht.

39. Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsrat

Mitarbeiter

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter setzt sich wie folgt zusammen:

	2019	2018
Angestellte Deutschland	680	637
Angestellte übriges Europa	40	32
Angestellte Nordamerika	123	109
Angestellte sonstige Länder	23	18
Summe	866	796

Vorstand

Der Vorstand der init SE setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (Vorsitzender) (CEO)
Dr. Jürgen Greschner, Pfinztal	Diplom-Kaufmann (stv. Vorsitzender) (CSO)
Joachim Becker, Karlsruhe	Diplom-Informatiker (COO / Central Telematics and IT bis 31.03.2019)
Jennifer Bodenseh, Landau	Bachelor of Arts (B.A.) (CFO)
Matthias Kühn, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (FH) (COO / Telematics, Ticketing and IT)

Des Weiteren ist Herr Dr. Gottfried Greschner Mitglied im Stiftungsrat der Majolika-Stiftung für Kunst- und Kulturförderung, Karlsruhe.

Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der init SE sind:

Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig, Ostfildern, Vorsitzender	Ehemaliges kaufmännisches Vorstandsmitglied der Ed. Züblin AG, Stuttgart, Unabhängiger Finanzexperte im Sinne des §100 Abs. 5 AktG Vorstandsmitglied der Stiftung Bauwesen, Stuttgart Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV,
Dipl.-Ing. Ulrich Sieg, Jork, Stellvertretender Vorsitzender	Mitglied des Aufsichtsrats der SECURITAS Holding GmbH, Düsseldorf Beiratsmitglied der HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH, Hamburg
Dipl.-Ing. (FH), M.A. Christina Greschner Karlsruhe, Mitglied (seit 15.05.2019)	Derzeit in Elternzeit
Drs. Hans Rat, Schoonhoven, Mitglied	Ehrengeneralsekretär der UITP, Geschäftsführer Beaux Jardins B.V., Schoonhoven, Niederlande

40. Angaben zu den Bezügen der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Die Vorstandsmitglieder haben 2.225 TEuro (Vorjahr: 1.961 TEuro) an Gesamtbezügen erhalten. Davon sind 1.475 TEuro (Vorjahr: 1.733 TEuro) fixe Bezüge, 204 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) variable Bestandteile in Form von Tantiemen und 546 TEuro (Vorjahr: 146 TEuro) in Form von Aktien inklusive der darauf entfallenden Einkommensteuer. Die Geschäftsführer der INIT GmbH, die nicht dem Vorstand der init SE angehören, haben insgesamt Bezüge in Höhe von 976 TEuro (Vorjahr: 668 TEuro) erhalten. Davon sind 881 TEuro (Vorjahr: 645 TEuro) fixe Bezüge, 38 TEuro (Vorjahr: 18 TEuro) variable Bestandteile in Form von Tantiemen und 57 TEuro (Vorjahr: 5 TEuro) in Form von Aktien. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen gemäß § 315a Abs. 1 HGB i. V. m. § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5 bis 8 HGB für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben (§ 314 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 286 Abs. 5 HGB a.F.).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich in 2019 auf 236 TEuro (Vorjahr: 111 TEuro). Sie enthalten einen variablen Anteil von 121 TEuro (Vorjahr: 35 TEuro) und verteilen sich wie folgt:

TEuro	Fix	Variabel
Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig	50	56
Dipl.-Ing. Ulrich Sieg	25	28
Dipl.-Ing. (FH), M.A. Christina Greschner	15	9
Drs. Hans Rat	25	28

Mitglieder des Aufsichtsrats haben für Beratungstätigkeiten insgesamt im Geschäftsjahr 2019 0 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) erhalten.

41. Abschlussprüfer

Für den Konzernabschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, wurden für Abschlussprüfungen 287 TEuro (Vorjahr: 289 TEuro) als Aufwand erfasst. Für die Steuerberatung wurden 22 TEuro (Vorjahr: 6 TEuro) aufgewendet. Für andere Bestätigungsleistungen fielen 0 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) an und für sonstige Leistungen fielen 16 TEuro (Vorjahr: 10 TEuro) an.

42. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung für die init SE wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat am 11. Dezember 2019 abgegeben und auf unserer Homepage <https://www.initse.com/dede/investors/corporate-governance.html> den Aktionären zugänglich gemacht.

43. Mitteilungen nach § 26 Abs. 1 WpHG

Für das Jahr 2019 wurden keine Mitteilungen über Änderungen der Stimmrechtsanteile der init SE gemäß § 21 ff. WpHG gemeldet.

44. Freigabe des Konzernabschlusses

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2019 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht der init SE wurde in der Vorstandssitzung am 03. März 2020 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Karlsruhe, 13. März 2020

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Dr. Jürgen Greschner



Jennifer Bodenseh



Matthias Kühn

BESTÄTIGUNGSVERMERK

„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die init innovation in traffic systems SE

Wir haben den Konzernabschluss der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019, der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der init innovation in traffic systems SE zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die auf der Internetseite veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung, die Bestandteil des Lageberichts ist, sowie die im Lagebericht enthaltene Versicherung der gesetzlichen Vertreter haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs.1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung sowie auf den Inhalt der oben genannten Versicherung der gesetzlichen Vertreter.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f)

EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1. Umsätze aus Fertigungsaufträgen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die init Gruppe erzielt ihre Umsatzerlöse überwiegend aus der Projektentwicklung bei Anbietern des öffentlichen Personennahverkehrs. Bei diesen Projekten handelt es sich in der Regel um langfristige Fertigungsaufträge, bei welchen die Erträge nach der „Percentage-of-Completion“ Methode entsprechend dem effektiven Leistungsfortschritt der jeweiligen Leistungsverpflichtungen erfasst werden. Der Fertigstellungsgrad unfertiger und am Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossener Leistungsverpflichtungen wird nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den voraussichtlichen Gesamtkosten („Cost-to-Cost“ Methode) ermittelt. Im Rahmen der Prüfung haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt, da bei der Anwendung der Percentage-of-Completion Methode Einschätzungen des Managements unter anderem hinsichtlich der in Verträgen identifizierten Leistungsverpflichtungen, der noch anfallenden Gesamtauftragskosten und der Gesamtauftragserlöse erforderlich sind. Änderungen der Einschätzungen können zu einer wesentlichen Erhöhung oder Verminderung der Umsatzerlöse und des Periodenergebnisses führen. Im Hinblick auf die Umsatzrealisierung besteht zudem ein Risiko des bewussten oder unbewussten Vorliegens von Unrichtigkeiten und Verstößen im Zusammenhang mit der Erreichung von Leistungszielen und Prognosen. Weiterhin war die weitere Anwendung von IFRS 15 im Geschäftsjahr 2019 im Hinblick auf die Angaben im Anhang für unsere Prüfung von Relevanz.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen der Prüfung auf einen kontrollbasierten Prüfungsansatz gestützt und uns mit den zugrundeliegenden Unternehmensprozessen befasst und Kontrollen getestet. Darüber hinaus haben wir auch Einzelfallprüfungen durchgeführt.

Unsere Prüfungshandlungen haben sich in diesem Zusammenhang auf die Durchsicht wesentlicher Verträge sowie die Analyse der identifizierten Leistungsverpflichtungen erstreckt. Weiterhin erfolgte die Prüfung der rechnerisch richtigen Ermittlung des Projektfortschrittes in Bezug auf die Auftragswerte und des Anteils der angefallenen Kosten. Hierzu haben wir insbesondere die Zuordnung von Kosten hinsichtlich der Höhe und des zugehörigen Projektes an Hand von Bestellungen, Leistungsnachweisen sowie Lieferantenrechnungen geprüft. Weiterhin haben wir die von den jeweiligen Mitarbeitern auf einem Projekt erfassten Kosten in Stichproben geprüft, indem wir die angefallenen Stunden mit den Stundenerfassungen abgestimmt haben und die in die Berechnung einfließenden Stundensätze für die einzelnen Mitarbeitergruppen nachvollzogen haben. Weiterhin haben wir die angesetzten zukünftigen Kosten auf Plausibilität gewürdigt

und in diesem Zusammenhang die Planungstreue der Vergangenheit beurteilt, um hieraus Schlussfolgerungen für die Schätztreue der zukünftigen Kosten zu ziehen. Wir haben uns von den Projektverantwortlichen wesentliche Abweichungen der im Berichtszeitraum erfassten Kosten zu den Vorjahresannahmen erläutern und nachweisen lassen. Wir haben die Übereinstimmung der von der init innovation in traffic systems SE angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen für die Realisierung von Umsatzerlösen mit dem IFRS Rahmenkonzept und den einschlägigen IFRS gewürdigt. Durch entsprechende Anweisungen an die Teilbereichsprüfer haben wir konzernweit konsistente Prüfungshandlungen zur Adressierung des prüferischen Risikos aus diesem Prüffeld sichergestellt. Hinsichtlich der weiteren Anwendung von IFRS 15 haben wir uns mit den von der init innovation in traffic systems SE eingerichteten Prozessen zur Ermittlung der notwendigen Anhangsangaben befasst.

Im Rahmen der Beurteilung der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Vertragsanalyse haben wir insbesondere – in Stichproben – gewürdigt, ob die Anforderungen zur zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung bei Fertigungsaufträgen vorliegen.

Darüber hinaus haben wir die von der init innovation in traffic systems SE vorgenommenen notwendigen Angaben zur Umsatzrealisierung nach IFRS 15 im Konzernanhang unter Kapitel II. und Kapitel III. (1) gewürdigt. Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der bilanziellen Abbildung der projektbezogenen Umsatzerlöse keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Umsatzrealisierung aus Fertigungsaufträgen sind im Abschnitt „Ertragsrealisierung“ unter Abschnitt 3. „Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze“ sowie unter Abschnitt 4. „Umsatzerlöse“ bei den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung im Konzernanhang ersichtlich.

2. Bewertung der Vorratsbestände

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Zur Abwicklung der Fertigungsaufträge erwirbt die init Gruppe im wesentlichen Umfang Hardware. Zur Sicherstellung einer langfristigen Lieferfähigkeit bei Kunden beschafft und lagert die init Gruppe über den Bedarf zur Abwicklung des Fertigungsauftrages hinaus einen wesentlichen Bestand insbesondere an Hardware-Komponenten. Diese Hardware-Komponenten sind aufgrund des hohen Maßes an Individualisierung sowie der allgemeinen technischen Entwicklung zum überwiegenden Teil nur als Ersatzteile für Aufträge der Vergangenheit verwendbar. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Um eine Bewertung der Vorräte zum niedrigeren der beiden Werte sicher zu stellen, werden die voraussichtlichen Nettoveräußerungswerte mit Hilfe von prozentualen altersabhängigen Abschlägen ermittelt, die auf Erfahrungen und Auswertungen vergangener Projekte basieren. Die Ermittlung der angewandten Abwertungssätze basiert auf Annahmen aus Erfahrungen der Vergangenheit und unterliegt somit dem Ermessen der gesetzlichen Vertreter.

Prüferisches Vorgehen

Unter Berücksichtigung der Kenntnis, dass aufgrund der vorzunehmenden Einschätzungen und Annahmen ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht, haben wir uns mit den vom Konzern eingerichteten Bewertungsverfahren befasst und die Abwertungssätze gewürdigt. Hierzu haben wir für wesentliche Vorratsbestände die erwarteten Verkaufs- bzw. Verarbeitungszeiträume mit Projektverantwortlichen diskutiert, den Ablauf von Projekten der Vergangenheit auf Einklang mit der Annahme der Verkaufs-

bzw. Verarbeitungszeiträume gewürdigt und dadurch die Angemessenheit der Abwertungssätze in Stichproben nachvollzogen. Zudem haben wir die systemseitige Umsetzung der unter Verwendung der ermittelten Abwertungssätze berechneten Abwertungen in Stichproben nachgerechnet. Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Bewertung der Vorräte ergeben. Durch entsprechende Anweisungen an die Teilbereichsprüfer haben wir eine konzernweit konsistente Prüfungshandlung sichergestellt, um dem inhärenten Prüfungsrisiko dieses Prüffelds zu begegnen.

Verweis auf zugehörige Angaben

Weiterführende Angaben zur Bewertung der Vorratsbestände sind im Abschnitt „Schätzungen und Annahmen“ sowie „Vorräte“ unter dem Abschnitt 3. „Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze“ sowie unter Abschnitt 5. „Herstellungskosten des Umsatzes“ bei den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie im Abschnitt 17. „Vorräte“ bei den Erläuterungen zur Bilanz aus dem Konzernanhang der Gesellschaft ersichtlich.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Abs. 2 AktG sowie für deren Lebensläufe verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den im Konzernlagebericht wieder gegebenen „Bilanzeit“ gemäß § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB und ferner folgende Bestandteile des Geschäftsberichtes, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben:

- Brief an die Aktionäre;
- Vorstand Lebenslauf;
- Init Aktie;
- Bericht des Aufsichtsrats;
- Lebensläufe Aufsichtsräte;
- Corporate Governance Bericht;
- Mehrjahresübersicht der Kennzahlen des init Konzerns (IFRS).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs.1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 15. Mai 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. September 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2001 als Konzernabschlussprüfer der init innovation in traffic systems SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

- Freiwillige Jahresabschlussprüfungen,
- Steuerberatung sowie
- Prüferische Durchsichten von Zwischenabschlüssen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Peter Werling.“

Stuttgart, der 17. März 2020

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Werling

Kresin

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Kontakt:

init
innovation in traffic systems SE
Käppelestraße 4–10
D-76131 Karlsruhe

Postfach 3380
D- 76019 Karlsruhe

Tel. +49.721.6100.0
Fax +49.721.6100.399

info@initse.com
www.initse.com

Text:

init
info@initse.com

Sebastian Brunner, München
sebastian.brunner@brunner-communications.de

Bildnachweis:
Andrea Fabry

Illustration Titel/Umschlag:
www.istockphoto.com

Disclaimer:

Dieser Geschäftsbericht sowie die darin enthaltenen Informationen dürfen nicht in die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) gebracht oder übertragen werden oder an US-amerikanische Personen (einschließlich juristischer Personen) sowie an Publikationen mit einer allgemeinen Verbreitung in den USA verteilt oder übertragen werden. Jede Verletzung dieser Beschränkung kann einen Verstoß gegen US-amerikanische wertpapierrechtliche Vorschriften begründen. Aktien der init SE werden in den USA nicht zum Kauf angeboten. Dieser Geschäftsbericht ist kein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Aktien.

MEHRJAHRESÜBERSICHT

der Kennzahlen

des init Konzerns (IFRS)

TEuro	2019	2018	2017	2016	2015
Bilanz (31.12.)					
Bilanzsumme	200.398	168.461	176.805	185.132	145.082
Eigenkapital	85.547	75.762	73.309	76.401	71.180
Gezeichnetes Kapital	10.040	10.040	10.040	10.040	10.040
Eigenkapitalquote (in %)	42,7	45,0	41,5	41,3	49,1
Eigenkapitalquote bereinigt** (in %)	45,5	45,0	41,5	41,3	49,1
Fremdkapital	114.851	92.699	103.496	108.731	73.902
Langfristiges Vermögen	76.684	62.109	64.191	65.576	43.098
Kurzfristiges Vermögen	123.714	106.352	112.614	119.556	101.984
Zahlungsmittel	26.174	20.620	19.763	23.920	14.038
Gewinn- und Verlustrechnung (01.01. bis 31.12.)					
Umsatz	156.464	135.711	130.554	108.635	105.293
Bruttoergebnis	53.238	45.979	42.662	31.294	31.839
EBIT	16.240	6.372	8.563	11.665	10.756
EBITDA	23.453	10.942	12.763	15.722	14.117
Konzernergebnis	11.335	2.439	3.644	8.609	7.577
Ergebnis je Aktie (in Euro)	1,13	0,24	0,37	0,86	0,75
Dividende (in Euro)	0,40*	0,12	0,22	0,22	0,20
Cashflow					
Cashflow aus operativer Tätigkeit	21.132	12.809	2.051	13.182	11.478
Cashflow aus operativer Tätigkeit bereinigt**	18.535	12.809	2.051	13.182	11.478
Aktie					
Emissionskurs (in Euro)	5,10	5,10	5,10	5,10	5,10
Höchster Kurs (in Euro)	23,80	22,00	20,47	16,80	27,99
Tiefster Kurs (in Euro)	12,15	13,80	13,51	12,60	14,08

* Dividende wird der HV 2020 vorgeschlagen

** bereinigt um die Erstanwendung des Leasingstandards IFRS 16

FINANZKALENDER 2020

Q1

25. März

Veröffentlichung Geschäftsbericht 2019
Bilanzpresse- und Analystenkonferenz

Q2

14. Mai

Veröffentlichung Quartalsmitteilung 1/2020

HV 2020

Termin wird kurzfristig bekanntgegeben

Q3

11. August

Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2020

Q4

12. November

Veröffentlichung Quartalsmitteilung 3/2020

16.–17. November

Eigenkapitalforum in Frankfurt am Main

www.initse.com